VII. Jahrgang. Dienstag, 18. December 1900

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Bezugs-Preis: Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2.— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 823. Bezugspreis 1 fl. 52 kr. Für Rußland: Vierteljährlich 58 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.

Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis für Stellen, Wohnungen u. Zimmer 15 Pf., alle übrigen Inserate 20 Pf. Reclamezeile 50 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 296. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1900.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

Die Katastrophe von Malaga.

Wenn das entschwindende Lebenslicht des verdienten Greises erlischt, trauern wir. Wir weinen, wenn Krankheit, Gewalt der Elemente oder Feindeswaffe den deutschen Mann im Dienste des Vaterlandes noch in der Vollkraft seiner Jahre fällt. Aber das schwerste Weh ist eine Katastrophe, wie jene von Malaga, mit welcher die empörte Urkraft des menschenfeindlichen Elementes so viele Zukunftshoffnungen jäh vernichtet: hier versinkt unrettbar in den schwarzen Wellen nicht blos, was gewesen ist, sondern auch was werden sollte. Es ist das vollendete Unglück, das hier wie das antike Verhängniß über Schuldlose hereinbricht. Es ist auch von fremder Schuld nicht die Rede. Die „Gneisenau" war kein unbrauchbares oder vernachlässigtes Schiff, die Offiziere waren bewährte und sorgsam ausgewählte Männer. So trifft das Marineamt keine Verantwortung und das Schmerzgefühl über den Verlust läßt sich nicht, wie es etwa bei manchen Eisenbahn- oder manchem anderen Unglück der Fall ist, ablenken auf die Verwaltung, die durch falsche Handlungen oder verderbliche Unterlassungen einer Schuld geziehen werden könnte. Das einzige, was sich hier vorbringen ließe, wäre höchstens, daß unsere Marineschiffe aus Sparsamkeitsrücksichten nicht, wie z. B. bei den englischen Uebungen ist, stets unter Dampf gehalten werden. Seit dem Unglück von Hoboken liegen auch die Schiffe des Norddeutschen Lloyd in fremden Rheden stets unter Dampf, um bei unvorhergesehenen Gefahren sofort Bewegungsfreiheit zu haben.

Schwer und entsetzlich ist die Katastrophe, wenn sich zum Glück auch die Verluste jetzt geringer herausstellen, als es bei den ersten Meldungen den Anschein hatte. Der übergrößte Theil der Mannschaft ist gerettet. Aber auch so bleibt uns freilich noch genug des Klagens: 38 Opfer hat der Untergang des Schiffes gefordert, darunter den Kommandanten des Schiffes, Kretschmann, der jede Hilfe verschmähend den herbeieilenden Rettern seinen Degen zuwarf und heldenmüthig auf seinem Posten ausharrend von den Wogen verschlungen wurde. Ein erhebendes Beispiel deutscher Heldengröße und deutschen Heldenmuthes!

Die Verlustliste.

Insgesammt bestand die Besatzung aus 14 Offizieren, 1 Marineingenieur, 2 Aerzten, 1 Zahlmeister, 1 Pfarrer, 49 Seekadetten, 200 Schiffsjungen und 190 Matrosen und Mannschaften.

Berlin, 18. Dec. Nachts 1 Uhr.

Der Kaiserliche Konsul in Malaga meldet: Bei der Strandung der „Gneisenau" sind vermuthlich achtundreissig Mann umgekommen, darunter Kommandant Kretschmann, erster Offizier Berninghaus, erster Ingenieur Pruefer. Das Reichsmarineamt bemerkt, die Feststellung der Namen der Verunglückten sei anscheinend schwierig, weil die Geretteten in der ganzen Stadt zerstreut untergebracht sind.

Berlin, 18. Dec., Nachts 3 Uhr.

Nach einem dem Reichsmarineamt zugegangenen Telegramm werden von der Besatzung des „Gneisenau" vermißt: Kapitän Kretschmann, Kapitänleutnant Berninghaus, Ingenieur Pruefer, Maschinist Seher, Seekadett Berndt, Maschinistenmaat Greve, Feuermeistersmaate Marten, Ruehe, Vierling, Heizer Werchoer, Witzler, Schiffsjungen Riemer, Heisel (Richard) Jaserich, Schreck, Hamert, Becker, Petz, Delitz, Philippsen, Johannsen, Möller (Friedrich), Beehs, Scharf, Kahl, v. Sperl, Groll, Matrosen Herwagen, Meyer (Wilhelm), Weiß, Giese, Zimmermannsgast Detlehsen, Verwaltungsapplikant Nappe, Steward Schröder, Barbier Rudloff. Bezüglich der Namen Meyer Wilhelm Weiß ist es noch zweifelhaft, ob Wilhelm zu Meyer oder zu Weiß gehört.

Gegen die erste Unglücksbotschaft bringt diese neue amtliche Meldung wenigstens den Trost, daß die schwere Katastrophe nicht über 100, sondern im Ganzen 38 Opfer bis jetzt gefordert hat.

J. Berlin, 18. Decbr. (Privat-Tel.)

Die vom Reichsmarineamt veröffentlichte Verlustliste wird, wie uns von unserem Berliner Bureau mitgetheilt wird, von der genannten Behörde für im Ganzen erschöpfend gehalten. Es sei jedoch nicht ausgeschlossen, daß der eine oder andere Gerettete an den erhaltenen schweren Wunden noch sterben wird oder bereits gestorben ist.

Der Stab der „Gneisenau" setzte sich in allen Chargen aus auserwählten Offizieren zusammen, wie es bei Schulschiffen im Interesse der Ausbildung des Nachwuchses regelmäßig der Fall ist. Auf ihrer jetzigen Reise führte die „Gneisenau" wieder die vollständige Fregattentakelage an Bord, nachdem vorübergehend für das Schiff eine verkürzte Takelage angeordnet war. Die Geschichte der „Gneisenau" ist reich an gefahrvollen Reisen. Immer hat das Schiff bisher jedes Unwetter bestanden, ohne je ernstlich beschädigt zu werden.

Im adligen Hospital sind 30 Verwundete, davon mehrere schwer Verwundete. Ueber 100 sind im Ganzen leicht verletzt. In der Kaserne Levante liegen 125, im Stadthaus 150 Mann. Die Ueberlebenden werden auf Kosten der Stadtverwaltung verpflegt. Ein deutscher Matrose hat den Verstand verloren. Die meisten aufgefischten Todten haben Schädel, Arme und Beine zerschlagen. Das Meer war weithin mit Blut gefärbt.

Unter den Geretteten der „Gneisenau" befindet sich der Marinepfarrer Kramm. Gestern früh um 7 Uhr lief bei dem Vater desselben, Pastor Kramm in Friedrichsfelde, ein Telegramm ein, das mit den Worten: „Aus schwerem Schiffbruch glücklich gerettet" anzeigte, daß der Seelsorger der „Gneisenau" der furchtbaren Katastrophe entronnen war.

Jubel der Zuschauermenge erregte die Rettung zweier Offiziere, die mit großer Geistesgegenwart und eiserner Ausdauer sich an einem Balken festhielten, bis Hülfe herankam. Bei dem Rettungswerk zeichneten sich die spanischen Lootsenführer Ramos und Llogis aus.

J. Berlin, 18. Dec. (Privat-Tel.)

Unter den Kadetten, die sich auf dem Schiff befanden, ist keiner aus Westpreußen. Aus Ostpreußen stammen Siewert (Königsberg) und Stabbert (Gumbinnen). Unter den Geretteten befinden sich der Sohn des Kapitäns v. Bülow aus Karlsruhe und der Sohn des General-Majors v. Rosenberg-Grusczinski, Kommandeur der 29. Infanterie-Brigade in Hannover.

Der Seekadett Bülow wurde gegen einen Felsen geschleudert und an Kopf und Armen verletzt; er lehnte ärztlichen Beistand ab. Im deutschen Konsulat fand heute eine Musterung der Schiffbrüchigen statt, wobei sich herausstellte, daß mehrere Todtgehaltene gerettet waren. Der Tod von 12 spanischen Matrosen bestätigt sich nicht. Das spanische Kanonenboot „Nueva Espana" ging heute von Cadiz zur Hilfeleistung ab.

Die gerettete Mannschaft der „Gneisenau" wird mit dem nächsten erreichbaren Dampfer in die Heimath geschickt werden.

* * *

J. Berlin, 18. Dec. (Privat-Tel.)

Es verdient anerkennend hervorgehoben zu werden, daß das Reichsmarineamt sich von jeder bureaukratischen Abgeschlossenheit ferngehalten hat und das Möglichste that, um den Nachfragen der Angehörigen gerecht zu werden. Für die ganze Nacht war ein Dienst eingerichtet, um den Angehörigen Bescheid zu geben. Die Anfragen wurden im Laufe des Tages und des Abends immer häufiger. Hohe Offiziere und Beamte begegneten sich mit Männern und Frauen aus den ärmsten Klassen, um Erkundigungen über ihre Angehörigen auf dem Schiffe einzuziehen. Von auswärts wird fortwährend telegraphisch und telephonisch angefragt.

* * *

Der Heldentod des Capitäns Kretschmann.

Madrid, 18. Dec. (W. T.-B.)

Die „Agencia Fabra" meldet aus Malaga: Der Kommandant der „Gneisenau" erlitt den Ehrentod auf seinem Posten. Er lehnte jede Hilfe ab. Als es einem spanischen Matrosen gelang, an die Fregatte heranzukommen und ein Tau hinüberzuwerfen, warf ihm Kretschmann seinen Degen zu. Der Schiffsingenieur starb an der Seite des Kommandanten. Der erste Offizier kämpfte eine Stunde lang mit den Wellen an einer Holzplanke geklammert, ging aber dann völlig erschöpft unter.

* * *

Die Strandung.

Der Levantewind, welcher sich am Sonntag früh 10 Uhr erhob, kam mit einer solchen Plötzlichkeit, daß selbst alterfahrene spanische Seeleute vollständig überrascht wurden. Während des Gottesdienstes setzte der Sturm plötzlich so heftig ein, daß Kapitän Kretschmann befahl, sofort Dampf aufzumachen. Ob bei Ausbruch des Sturms das Schiff das hohe Meer oder die Hafeneinfahrt zu gewinnen versucht hat, darüber gehen die Nachrichten auseinander. Während in den halbamtlichen Nachrichten es heißt, daß die „Gneisenau" beim Einlaufen in den Hafen gegen die Ostmole geschleudert worden sei, wird in Privatmeldungen dem Kapitän Kretschmann die Absicht zugeschrieben, nach Ausbruch des Sturms die hohe See zu gewinnen.

Ehe die Kessel jedoch Dampf geben konnten, traf das Schiff ein furchtbarer Windstoß, daß es, den Anker mitreißend, gegen die Klippen trieb. Kapitän Kretschmann that alles, was in seiner Macht stand, um die Besatzung zu retten. In der Brandung wurden jedoch die mit dem Rettungsgürtel Schwimmenden gegen die Klippen geworfen und theilweise schwer verletzt.

Der Stoß, den die „Gneisenau" beim Aufstoßen auf den Felsen erlitt, war furchtbar. Das Wasser drang sofort an vielen Stellen ein. Binnen 10 Minuten sank das Schiff und schien heute früh auf einem Felsen fest zu liegen.

Der erste Alarm, daß die „Gneisenau"-Mannschaft hilfebedürftig sei, ging von einem Fischerboote aus, das aus der sogenannten Caletta, dem kleinen Fischerhafen, ausfahren wollte und dessen Bemannung Zeuge der Katastrophe war. Die Geretteten erzählen: Als Kommandant Kretschmann sah, daß alles verloren war, weil die Ankerketten den Dienst versagten, und daß eine Vorwärtsbewegung unmöglich war, weil Wasser in die Heizkammer eingedrungen war, rief er: „Kinder, Ruhe und Gottvertrauen!" Blitzschnell wurde mit Hilfe des ersten Offiziers ein Rettungsboot ins Meer gelassen. Gleichzeitig sprangen etwa 50 Mann ins Meer und klammerten sich an die Planken. Diese waren es, welche in der vom Hafen ausgesandten Schaluppe Aufnahme fanden. Leider fielen während dieser Rettungsfahrt zwölf Mann über Bord.

Berlin, 18. Dec. (W. T.-B.)

Ein amtliches Telegramm, welches dem Reichsmarineamt zugegangen ist, besagt: Als die „Gneisenau" bei schwerem Südost den Ankerplatz verließ, versagte die Maschine, der B. B.-Anker war geschlippt, der St.-B.-Anker, fallen gelassen, hielt nicht. Das Schiff trieb schnell auf die Ostmole zu, stieß mehrere Male auf und ging unter. Die Maste ragen bis zur Glaffelhöhe aus dem Wasser. Die gerettete Mannschaft ist von den Behörden gut untergebracht.

* * *

Der Hafen von Malaga

wird durch zwei Molen gebildet, von denen die östliche bei der Batterie San Nikolas beginnend, sich zunächst in südsüdöstlicher Richtung, dann umbiegend in südwestlicher Richtung, etwa 700 Meter weit in die See erstreckt. Die westliche Mole beginnt an der Mündung des Flüßchens Guadamedina und verläuft in südöstlicher Richtung gegen die Mitte der Ostmole. Die Hafen-Einfahrt ist nur 300 Meter breit. Beim Einlaufen in den Hafen müssen die Schiffe eine scharfe Kurve beschreiben. Die „Gneisenau" lag auf der Rhede, also in östlicher Richtung vom Molenkopf der Ostmole. Nachdem beide Ankerketten gebrochen waren, mußte das Schiff versuchen, in den Hafen einzulaufen, und da unglücklicherweise die Kessel noch keinen genügenden Dampfdruck gehabt haben müssen, war es auf die Segel angewiesen. Im vorliegenden Falle mußte das Schiff eine Wendung um etwa 180 Grad machen, ehe es in den Kurs auf den östlichen Molenkopf anlangte. Hierzu brauchen Schiffe, wie die „Gneisenau", sehr viel Seeraum. Letzterer war aber nicht vorhanden. Das Schiff ist daher, bevor die Wendung gemacht war, auf die Mole getrieben worden und dort gescheitert.

* * *

Zu Hilfeleistungen

ist das Schulschiff „Charlotte", das sich gegenwärtig im Hafen von Corfu befindet, nach Malaga abgesandt

London, 18. Dec. (W. T.-B.)

Wie das Reutersche Bureau aus Malta meldet, ist der Kreuzer „Pioneer" zur Hilfeleistung nach Malaga abgegangen.

Berliner Theaterbrief.

Von unserm Berliner Bureau.

□ Berlin, 16. Dec.

Nach der großen Premièren-Ruhepause der letzten vierzehn Tage kommt nun für den Schluß des Monats eine sich überstürzende Fülle von neuen Theatererscheinungen: Am nächsten Mittwoch Pfitzners „Armer Heinrich" im Opernhause und Freitag im Deutschen Theater das mit größter Spannung erwartete Künstlerdrama Gerhard Hauptmanns „Michael Kramer". Am nächsten Sonntag wird „Die Dame von Maxim", die fast ein Jahr das Repertoire des Residenz-Theaters ausschließlich beherrscht hat, durch ein neues Pariser Repertoirestück „Die Lichtung" abgelöst. Am ersten Weihnachtstag bringt das Lessing-Theater „Flachsmann als Erzieher" heraus und am Sylvesterabend sollen drei neue Einakter von Kadelburg das Schauspielhaus-Publikum belustigen. Zwischendurch kommen dann noch im Zentraltheater ein neues Possenspiel und hier und da allerlei Neueinstudirungen. Die zweite Dezemberhälfte wird ebenso überreich an Theaterreizen sein, wie die erste Hälfte arm war.

Denn was im Neuen Theater, im Residenz-Theater und bei Kroll geboten worden, waren nur Wohlthätigkeits-Vorstellungen ohne sonderliches Interesse. Eine einmalige Aufführung der „Sixtina", eines das Leben Raffaels streifenden Schauspiels, verdient ebenso wenig Erörterung wie die Wohlthätigkeits-Matinée des Residenz-Theaters, in der ein marinebegeistertes Theaterstück der kunstlosen Herren Laverenz und Kurth vorgeführt wurde. Interessanter, nicht durch sich selbst als durch die Mitwirkung von Lilli Lehmann, der dell' Era ꝛc. war die Aufführung von der berühmten Posse „Robert und Bertram" bei Kroll. Die Darstellung mit Vollmer und anderen ersten Schauspiel- und Opernkräften konnte doch nicht darüber hinwegkommen, daß diese Posse keine Existenzfähigkeit mehr hat. Die Handlung ist wirr, leer und nüchtern aufgebaut, der Witz erklügelt und dürftig — hin und wieder wirkt eine Szene, im Ganzen aber war's eine Enttäuschung. Nestroy's Lumpazivagabundus hat vor ein paar Jahren hier frisch und lebendig gewirkt durch den innigen Humor und die Phantasie des Dichters. Die Posse „Berlin bei Nacht" von Kalisch übt in diesem Jahre durch ihre scharfe Satire und ihr Zeit- und Lokalkolorit zündende Wirkung aus und dieser Tage hat im Schillertheater Weirauch's „Maschinenbauer von Berlin" um gleicher Vorzüge willen fröhliche Auferstehung gefeiert — „Robert und Bertram" aber ermüdeten und versagten.

Sehr Interessantes und fröhlichste Heiterkeit brachte gestern Nachmittag im Berlinertheater die Aufführung des Lustspiels „Frauenherrschaft", das Adolf Wilbrandt aus zwei Komödien des Aristophanes — den „Ekklesiazusen" und der „Lysistrate" — zusammengestellt hat. Da Aristophanes auf die Berliner Theaterzensur noch keine Rücksicht zu nehmen hatte, so wird seine Komödie für unsere Bühnen nicht ohne Weiteres geeignet. Wilbrandts Bearbeitung in guten Jamben und oft sehr treffender Wortprägung ist sehr gewandt und glücklich. Von den „Ekklasiazusen" hat Wilbrandt nur den ersten Akt verwendet, dann leitet er zum Motiv der Lysistrate über: Die Frauen Athens bemächtigen sich der Burg und zwingen die Männer zum Frieden mit Sparta, indem sie sich bis zum Friedensschluß den Männern völlig versagen — dasselbe Motiv also, das Anzengruber auch in seinem „Kreuzelschreiber" ausgenützt hat. Dadurch, daß Wilbrandt die Gesandten Spartas süddeutsch sprechen läßt, kam der Gegensatz zwischen den Temperamenten der streitenden Bewohner von Athen-Sparta besonders drastisch heraus. Für den Aristophanas-Kenner hätte alles freilich viel derber sein können — man muß aber mit den Verhältnissen rechnen. Darstellerisch bot Frau Prasch-Grevenberg das Beste.

Im Neuen kgl. Operntheater (Kroll) hat die Hoftheater-Intendanz unseren Kleinen gestern ein dramatisches Märchen vorgeführt: „Wie Klein Else das Christkind suchen ging". Therese Haupt hat sehr gewandt allerlei Weihnachtspoesie und Märchenzauber, Wintersonnenwendfreude, Nixlein und Engelein und Zwerge und Kinderjubel zusammengesponnen zu einem liebenswürdigen, fesselnden Bühnenspiel, Julius Laubner hat die nicht gerade charakteristische, aber recht hübsche Musik dazu geschrieben. Beschneiter Tannenwald, der Palast der Nixenkönigin, lichtprangender Weihnachtsbaum, entzückendes Ballet, all die glänzende, funkelnde Ausstattungspracht der Hofbühne, Herr Nesper als Knecht Ruprecht, Frl. v. Mayburg als Nixenkönigin — Das alles rief gestern bei dem Publikum, bei Klein und Groß einen Jubel des Entzückens hervor. Das Stück hat fast durchweg echt kindlich frohe Eigenart.

Neues vom Tage.

Hohenlohe's Memoiren.

J. Berlin, 18. Dec. (Privat-Tel.) Die Frage, ob Fürst Hohenlohe Memoiren geschrieben hat, wird im „Lokal-Anz." dahin beantwortet, der Fürst habe bei allen wichtigen Begebenheiten, bei denen er betheiligt gewesen, Aufzeichnungen gemacht, die in seinem Privat-Kabinet auf Schloß Schillingsfürst niedergelegt sind. Es kann als sicher betrachtet werden, daß die Memoiren nach Ableben des Fürsten gesichtet und der Oeffentlichkeit übergeben werden.

Verhaftete Diebesbande.

K. Karlsruhe, 18. Dec. (Privat-Tel.) Verhaftet sind 5 Beamte der Eisenbahnverwaltung sowie 2 Handelsleute, welche sich große Diebereien haben zu Schulden kommen lassen.

Mord.

Die auf dem Rittergute Klein-Schlaifdorf bei Lunzenau (Königreich Sachsen) bedienstete 18jährige Marie Kohl, die jeden Morgen auf einem kleinen Wagen Milch nach Lunzenau brachte, ist gestern früh 7 Uhr in der Sandgrube des Biesigwaldes ermordet aufgefunden worden. Der Mörder ist entkommen. Seit Anfang Oktober ist dies der dritte Mädchenüberfall in derselben Gegend. Während zwei der Opfer unter den Händen anscheinend ein und desselben Thäters ihr Leben lassen mußten, kam das eine mit einem nicht lebensgefährlichen Stich in die Brust davon. Bei allen drei Blutthaten ist der Thäter entkommen.

Das Selliner Bootsunglück.

Der Bootsführer Benjamin Klinckenberg wurde gestern von der Strafkammer in Stralsund zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt, weil er das Selliner Bootsunglück verschuldet hat, auch wurde die sofortige Verhaftung des Verurtheilten beschlossen.

Das Unglück passirte am 4. August. Bei der Ueberfahrt vom Strand nach dem Passagierdampfer „Freya" kenterte das Boot des Bootsführers Klinckenberg, wobei 7 Personen ertrunken sind.

Duelle.

Ein Pistolenduell hat in Salzburg am letzten Mittwoch zwischen dem russischen Grafen Josef Zahrewsky und dem Gesandtschaftsattachee Prinzen Orlow stattgefunden. Zahrewsky wurde tödtlich verwundet und starb Sonnabend Vormittag. Die Gegner waren zur Austragung des Ehrenhandels aus München nach Salzburg gekommen.

Lemberger Blätter melden, daß es bei der vorgestrigen Eröffnung der neuen Kunstgalerie in Warschau zu einem Konflikt zwischen dem Maler Falat, dem Direktor der Krakauer Kunstakademie, und dem Maler Adalbert v. Kossak kam.

Warschau, 18. Dec. (Privat-Tel.) In der Nähe von Warschau fand gestern das Pistolenduell statt, weil Falat dem v. Kossak eine Ohrfeige versetzt hatte. Die Entzweiung zwischen den beiden Berliner Malern datirt aus der Berliner Hofzeit Falat's. Das Duell war unter den schwersten Bedingungen festgesetzt. Zu Beginn desselben rief Falat, als v. Kossak die Waffe hob: „Feuere, ich schieße nicht." Darauf warf auch v. Kossak sein Pistol fort, mit der Erklärung: Er wolle auf einen Wehrlosen nicht schießen." (Die reine Kinderei. D. Red.)

Nach Lage der Sache selbst geben Kenner der Verhältnisse das Schiff vollständig verloren. Gerade an der Ostmole ist die Brandung sehr stark und muß das Fahrzeug in kurzer Zeit zertrümmern.

Beileidskundgebungen.

Auf ein Beileidstelegramm des Senats in Lübeck antwortete der **Kaiser** mit einer Depesche, worin es heißt:

„Ich bin tief erschüttert durch den jähen Tod der geprüften Männer und hoffnungsvollen Jünglinge, denen die Elemente das frühe Grab bereitet haben, während ihre Kameraden aus China mit Jubel ihre siegesfrohe Heimkehr hielten."

Auf das Beileidstelegramm, welches der Aufsichtsrath und der Vorstand des **Norddeutschen Lloyd** anläßlich des Unterganges der „Gneisenau" an den Kaiser gerichtet hat, ist folgende Antwort eingegangen:

„Ich danke dem Aufsichtsrath und dem Vorstand des Norddeutschen Lloyd für die mir zum Ausdruck gebrachte Theilnahme an dem schweren Verluste, den meine Marine gestern erlitten hat und fühle mich mit dem gesammten deutschen Vaterlande eins in der schmerzerfüllten Trauer um brave Männer und hoffnungsvollen Nachwuchs, der so jäh dem erwählten Berufe zum Opfer fiel." Wilhelm I. R.

Prinzregent Luitpold von Bayern hat an den Kaiser folgendes Telegramm gerichtet:

„Soeben erhalte ich die Nachricht von der schrecklichen Katastrophe, welcher das deutsche Schulschiff „Gneisenau" zum Opfer gefallen ist. Ich beklage mit Dir den Tod des wackeren Kapitäns Kretschmann sowie den Verlust so vieler junger blühender Menschenleben und nehme innigen Antheil an dem schweren Schlage, welcher die deutsche Marine getroffen hat."

Dem Staatssekretär des Reichsmarineamts sind vom **Großherzog von Oldenburg**, von dem **Herzog-Regenten von Mecklenburg-Schwerin** und von dem **Oberbürgermeister von Berlin** Trauerkundgebungen auf telegraphischem Wege zugegangen.

Von der **Königin-Regentin** in Spanien ist an Kaiser Wilhelm ein Beileidstelegramm eingetroffen; der **französische Marineminister** entsandte einen Ordonanzoffizier in die deutsche Botschaft, um seine Theilnahme auszudrücken. Desgleichen votirten die spanischen Kammern ihr Beileid. In Madrid herrscht überall, wie uns telegraphisch gemeldet wird, große Theilnahme. Die Vertreter der fremden Mächte gaben auf der deutschen Botschaft ihre Karten ab. Die deutsche Kolonie in Malaga beabsichtigt eine **große Todtenfeier** zu veranstalten.

„Gneisenau" und „Iphigénie".

Der Name des jetzt auf so traurige Weise zu Grunde gegangenen Schiffes wurde vor einigen Jahren auch im Auslande viel genannt, als es eine bemerkenswerthe Begegnung mit dem französischen Schulschiff „**Iphigénie**" hatte.

Paris, 18. Dec. (W. T.-B.)

„**Journal des Débats**" erinnert anläßlich des Unterganges der „Gneisenau" daran, daß Kaiser Wilhelm am 6. Juli vr. Js. die Kadetten des französischen Schulschiffes „**Iphigénie**" und des „**Gneisenau**" im Hafen von Bergen an seiner Tafel an Bord der „Hohenzollern" vereinigte. Es war dies, führt das Blatt fort, eine ritterliche Episode in den Beziehungen der beiden durch politische Interessen und Erinnerungen getrennten Länder. Das Gefühl, welches die Kadetten der „Iphigénie" bei der Nachricht von dem traurigen Schicksal der Bergener Tischgenossen empfinden werden, empfinden auch wir. Das Beileid, das Kaiser Wilhelm uns jüngst anläßlich der Katastrophe der „La Framée" aussprach, wird ihm heute Niemand unter uns verweigern.

Der Rechtsanwalt im Strafprozeß.

Von geschätzter juristischer Seite wird uns geschrieben:

Im modernen Kriminalverfahren sind die Rollen, welche die agirenden Personen spielen, ihre Pflichten und ihre Machtbefugnisse, um das Recht zu finden, auf eine ganze Reihe von verschiedenen Faktoren vertheilt: Wir haben die Kriminalpolizei, den Untersuchungsrichter und die Staatsanwaltschaft, das bald nur aus geschulten Richtern, bald auf Geschworene beschränkte Spruchgericht, wir haben endlich die Vertheidigung. Der komplizirte Mechanismus soll all dieser Faktoren sich mit einander völlig decken, ganz dieselben Aufgabe. In der That hat jeder einzelne seine besondere Aufgabe. Aber ein gemeinsames Ziel ist doch ihnen allen gesetzt: Das ist das Finden des den Gesetzen und dem Volksempfinden Genüge leistenden Rechtes und als unentbehrliche Voraussetzung dessen: der Wahrheit. Die amtlichen Diener des Rechtes verletzen ihre Dienerschaft, sobald sie der Wahrheit aus dem Wege gehen oder sie systematisch zu verdunkeln suchen. Dieser Gefahr sind sie, da sie eben Menschen sind, alle unterworfen, am meisten aber die Vertheidiger, deren vornehmste Spezialaufgabe die vollständige Feststellung des gesammten Materials ist, das den Angeklagten entlasten oder seine Strafwürdigkeit herabmindern kann. Wir wollen hier nicht von den großen und kleinen Justizmorden reden, welche staatsanwaltliche Verfolgungssucht oder richterliche Kurzsichtigkeit herbeiführen, obgleich diese traurigen Fälle sich während der letzten Jahrzehnte in Deutschland nicht unbeträchtlich gemehrt haben. Wir wollen hier nur auf Grund der Mahnungen, welche der Berliner Prozeß Sternberg an die Oeffentlichkeit richtet, nur die nicht minder augenscheinliche Thatsache feststellen, daß durch die Art, wie die advokatuelle Vertheidigung, wenn sie gut bezahlt wird, neuerdings gemeiniglich betrieben wird, Freisprechungen, die das Rechtsbewußtsein des Volkes auf das Empfindlichste verletzen, versucht werden.

Wie der falsche Ehrgeiz moderner Staatsanwälte, unter allen Umständen eine Verurtheilung des Angeklagten zu erzielen, so ist auch die überhandnehmende advokatuelle Praxis der Versuche, den Angeklagten à tout prix und unter Erstickung der Wahrheit zu retten, durchaus verdammenswerth. Die in dem Verlaufe des Prozesses aufgedeckte Aktion der Vertheidiger, oder richtiger einiger Vertheidiger, hat sich in den angewendeten Mitteln offenbar sehr schwer vergriffen. Der Grad ihrer Verfehlung ist nicht festgestellt. Aber nach den veröffentlichten Nachrichten ist es zweifellos, daß nicht bloß Freunde des Angeklagten Sternberg die seltsamsten Machenschaften betrieben, sondern daß dies mehr oder weniger mit Wissen und unter Leitung der amtlichen Vertheidigung geschah: Vertheidiger waren es, welche den Detektivbureaux ganz direkte Aufträge ertheilten, welche sich lebhaft bemühten, in den Besitz von Sternberg entlastenden Briefen zu gelangen, und auf Zeugen einwirkten, daß dieselben zu Gunsten des Angeklagten aussagten. Sie wußten auch, daß die Zeugen nicht blos zu Ermahnungen zur Wahrheit angehalten, sondern überhaupt durch Geld und gute Versprechungen gewonnen wurden. Man kann sich sogar schwer des Verdachtes erwehren, daß die Dienste des Kriminalkommissars Thiel und seine Bestechung nicht allen Vertheidigern unbekannt geblieben sind. Die Ergebnisse all dieser Umtriebe hat aber die Vertheidigung, frei von jeglichen Bedenken, im Prozesse als Waffen für Sternberg gegen seine Ankläger gebraucht. Es frägt sich, ob oder bis zu welcher Grenze die Vertheidigung all dies thun durfte. Wenn gesagt worden ist, die Detektivbureaux hätten erst garnicht benutzt werden sollen, so ist ein solcher Satz allerdings nicht ganz zutreffend. Hätten wir eine ideale Kriminalpolizei, so ließe sich darüber noch streiten. Aber diese Voraussetzung ist ja bei uns ganz hinfällig. Von den in der Sternbergschen Sache hauptsächlich thätig gewesenen Kriminalbeamten ist nicht ein einziger ganz einwandsfrei geblieben. Der Schutzmann **Stierstädter**, den der Gerichtspräsident und die verschiedenen Staatsanwälte als einen Musterbeamten hinstellen, weil seine Aussagen sich schließlich durchweg bewahrheitet haben, hat nachgewiesener Maßen mehr aus persönlichen Motiven, als aus echtem und reinem Pflichtgefühl seinen Eifer bewiesen, und er hat sich nicht entblödet, Gewalt und Gelegenheit seines Amtes zu mißbrauchen, um seinen Lüsten zu fröhnen. Er scheint uns keine Zierde der Kriminal- und speziell der Sittenpolizei. Der Kommissar **Thiel** hat bereits eingestanden, daß er ein bestochener Beamter sei und der Polizei-Direktor **von Hüllessem** erschien seinen Vorgesetzten so verdächtig, daß er von seinem Amte suspendirt worden ist und ihm die Untersuchung nicht erspart bleiben wird. Solcher Kriminal-Polizei gegenüber erscheint es als ein gutes Recht eines unschuldig Angeklagten und seiner Vertheidigung, zur Ermittelung der Wahrheit sich außerhalb der staatlichen Polizei, auf welche kein Verlaß ist, privater Agenten und Detektive zu bedienen, wenn zufällig der finanzielle Aufwand keine Schwierigkeiten macht. Die Benutzung der Detektivbureaux bildet daher an sich keinen Vorwurf gegen die Vertheidigung, sondern nur — wie das der eine Vertheidiger und zwar nicht des Hauptangeklagten, sondern einer Nebenangeklagten, Wronker, ganz richtig präzisirt hat, — die Art der Benutzung und die allem Anschein nach bewußte Verdunkelung der Wahrheit. Da ist die Grenze überschritten, welche dem Rechte der Vertheidigung, sich ihre Waffen gegen die Anklage frei zu wählen, gezogen sind und nicht durch die Rechtsanwaltsordnung oder irgend eine andere formelle Gesetzesvorschrift, sondern schlechthin schon durch den Begriff des advokatuellen Berufes. Das Wesen desselben geht auf die Klarstellung dessen, was die Unschuld oder geringere Schuld des Angeklagten beweist. Der Advokat soll also nach dieser Richtung hin mit der Anspannung all seines Wissens und Könnens und je nachdem unter Anwendung sonstiger gebotener Hilfsmittel zur Erkundung die Wahrheit ins richtige Licht stellen. Im Prozeß Sternberg aber hat die **Vertheidigung die Wahrheit unter den Scheffel zu stellen** gesucht.

Solches Beginnen ist hier nicht zum ersten Male geübt, ist auch eine Art Justizmord. In der Verallgemeinerung desselben liegt eine ungeheure öffentliche Gefahr. Auch wir stehen auf dem Standpunkte, daß es besser ist, Schuldige freizusprechen, als einen Unschuldigen ungerecht zu strafen. Aber es wird zum Zeichen einer nationalen Demoralisation, wenn die Möglichkeit ersteht, daß der **Reiche** durch geschickten Gebrauch seiner Geldmittel sich der gerechten Sühne seiner Verfehlungen zu entziehen vermag. Im Falle Sternberg hat daran sehr wenig gefehlt; wenn die **Werkzeuge Sternbergs weniger mit Versprechungen, mehr mit baarem Gelde** gearbeitet hätten, so wäre der Gerechtigkeit unzweifelhaft **eine Nase gedreht** worden.

Die heutige Ausübung der Advokatur, namentlich bei Vertheidigung in Kriminalfällen, zeigt also einen argen Schaden. Das ist der erschreckende Mangel an vornehmer Gesinnung, welcher in diesem Stande vielfach überwuchert, und welche die doch nur in Einzelfällen einschreitende Intervention des ehrengerichtlichen Verfahrens nicht zu beseitigen vermag.

Das Uebel sitzt in der That tiefer. Wir danken es nicht zuletzt dem Geschenk, das uns vor einundzwanzig Jahren der Justizminister Leonhard bei Einführung der Reichsjustizgesetze mit der Freigabe der Advokatur gegeben hat. Das sittliche Niveau des ganzen Standes ist theilweise dadurch herabgedrückt worden. Der Andrang zum Anwaltsberufe kennt seitdem keine Grenzen mehr; die Ueberfüllung das Anwaltstandes führte zu einer wilden Konkurrenzjagd auf Mandate und auf die finanzielle Ausschlachtung der Mandate. Die Advokatur steht heute vielfach nicht mehr im Dienste des Rechtes, sondern allein des Geldes. Der Rechtsanwalt sucht oft das Mandat des Reichen, weil dieser ihn gut bezahlt, und lehnt das des Armen ab. Die Advokatur ist zu einem Erwerbsstande geworden. Darüber können die Ausnahmen der Rechtsanwälte von vornehmer und reiner Gesinnung nicht mehr hinwegtäuschen. Um diese Entartung wenigstens langsam zu heilen, giebt es kein anderes Mittel, als die Wiederbeschränkung der Ausübung advokatueller Thätigkeit.

Abgelagerte Liebes-Zigarren.

Auch in Kreuznach will man wohlthätig sein für die Truppen der China-Expedition. Man hat sich, wie die „Kreuzn. Ztg." erzählt, erinnert, daß noch aus dem Jahre 1871 1500 Zigarren vorhanden seien, die aus einer besonders feinen Sorte, die damals für die Offiziere bestimmt waren, in Folge des Friedensschlusses nicht mehr zur Verwendung gelangten. Es gelang denn auch, ausfindig zu machen, daß diese Zigarren noch auf dem Speicher des Landrathsamts abgelagert werden. Die Zigarren sind denn auch glücklich auf die Weise nach China befördert. Es ist auch behauptet worden, daß diese Zigarren schon von den Liebesgaben des Jahres 1866 übrig geblieben seien. Solches aber ist nur eine böswillige Erfindung.

Von der Abhaltung eines Anarchistenkongresses in Berlin ist an zuständiger amtlicher Stelle bisher nichts bekannt; doch würde jeder Versuch zur Verwirklichung dieser angeblichen Absicht unterdrückt werden.

Große Aufregung

ruft in Boulogne-sur-Mer ein von einem 13jährigen Knaben Namens Déroulez verübter **Mord** hervor. In Folge eines beim Spiel ausgebrochenen Streites erwürgte Déroulez den fünfjährigen Alexander Dumel und warf dessen Leiche ins Meer. Der jugendliche Mörder, der ein Krüppel ist, wurde verhaftet.

Todtgefahren

wurde auf dem Güterbahnhof in Potsdam ein Rangirer während der letzten Nacht.

Spät entdecktes Verbrechen.

Wegen einer Mordthat, die vor 15 Jahren verübt worden ist, sind zwei Arbeiter in der Altmark verhaftet worden. Sie sind beide dringend verdächtig, im Jahre 1885 in Carow ein Dienstmädchen ermordet zu haben. Der eine hat noch seine Freiheit im Gefängniß seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht.

Reichspostdampfer „Kiautschou".

Der von dem Stettiner „Vulkan" für die „Hamburg-Amerika-Linie" neu erbaute Reichspostdampfer „Kiautschou" ist nach beendigter, außerordentlich befriedigender Probefahrt in Hamburg eingetroffen und wird am 25. Dezember seine erste Reise im ostasiatischen Postdampferdienst antreten.

Die goldene Hand Englands.

In einer Berliner Korrespondenz des „Daily Telegraph" war vor einigen Tagen zu lesen, daß **ein „ungeheurer Betrag von Bestechung und Korruption aufgewandt** wurde durch den **Leiter von Krügers Rundreise**, um den Volks-Enthusiasmus zu Gunsten der Boeren zu erregen". Die für diesen Zweck benutzten Agenten seien bis **Köln** gebracht worden, ihr Betragen sei schlimmer als schamlos gewesen. Der Artikel schließt mit den Worten: „Herrn Krüger wird es bald aufdämmern, daß thatsächlich alles für ihn in Europa verloren ist, einschließlich des größeren Theils des Geldes, das er und seine Agenten zu Bestechungen ausgegeben haben."

Gegenüber diesem **unverschämten Versuch**, den deutschen Idealismus, der in der Boerensache so rein und selbstlos zu Tage trat, auf die **niedrigsten Motive** zurückzuführen und die **Freunde der Boeren** als bestochene Subjekte des ehrwürdigen Präsidenten Krüger hinzustellen, begnügen wir uns mit folgender Feststellung:

Die De Beers Compagnie, zu deren Häuptern Herr Cecil Rhodes gehört und die eine Schwestergesellschaft der berüchtigten Chartered Comp. bildet, hat für das Jahr 1899, 2. Semester, einen Geschäftsbericht verfaßt, der allerdings nur einigen wenigen Personen zugänglich gemacht wurde. Darin findet sich folgender Passus:

Special agitating purposes
Cologne 60 000 Lstrl.
Berlin 359 000 Lstrl.

Zu deutsch:
Spezialfonds für Agitationszwecke:
in Köln 1 200 000 Mk.
in Berlin 7 000 000 Mk.

Es geht aus dieser Feststellung hervor, daß mehr als **8 Millionen Mark an käufliche Subjekte in Berlin und Köln** bezahlt wurden, um die englischen Interessen auf Kosten der deutschen zu fördern. Es wird nunmehr festzustellen sein, wer die vaterlandslosen Gesellen waren, die sich mit englischem Geld besudelten, um dann wie eine Meute über diejenigen herzufallen, die für Krüger und die Boeren eintreten.

Der Durchbruch de Wets.

Eine in London eingetroffene Privatnachricht meldet, daß de Wet verlustlos seine **Vereinigung** mit den die befestigten Linien Dewetsdorp-Thabanchu-Ladybrand haltenden **Kommandos** vollzogen hat, während kleinere Boerenkommandos die Verbindung mit Bethulie, Aliwal North und Wepener aufrecht erhalten. Die Boeren sind im Besitz aller rückwärtigen Linien von Senekal, Standerton und Kroonstad bis über den Vaalfluß. Die englischen Truppen unter Clements, Broadwood, French und Alderson gehen auf Pretoria zurück.

Daß de Wet aggressiv vorgeht, wird von den Engländern jetzt, wo es kein Verheimlichen mehr giebt, betrübt zugestanden. De Wet ist, wie Reuters Bureau meldet, mit 2000 bis 3000 Mann wieder in der Umgegend von Thabanchu erschienen und hat Lapberg und Warringhams Store angegriffen. Er unternahm **drei entschlossene Angriffe** auf die britischen Linien. Den dritten Sturm leitete General de Wet persönlich und drang mit dem **Reste seiner Truppen durch**. Die Engländer erbeuteten einen 15-Pfünder und 15 Wagen, welche mit Munition, Dynamit und Lebensmitteln beladen waren.

Ein anderes Boerenkommando, welches den Thabanchupaß nehmen wollte, soll geschlagen sein. Kommandant Haasbroek, welcher mit seinem Kommando durch den Springkantspaß bei Thabanchu sich freie Bahn erzwingen wollte und 2 Geschütze mit sich führte, sei ebenfalls geschlagen und verlor vierzig Mann. Daß es sich hier um Schaumschlägereien der Engländer handelt, leuchtet ein. Thatsache ist es jedenfalls, daß ein Theil der Boeren in die **Kapkolonie vorgedrungen** ist, trotz der Besetzung aller Furten des Orangeflusses durch die Engländer.

Kapstadt, 18. Dez. (W. T.-B.)

Nach einer hier eingegangenen Meldung ist ein Trupp von 700 Boeren bei Aliwal North in die Kapcolonie eingedrungen und hat Knapdaal nördlich von Albertjunction erreicht.

Nach einer Privatmeldung der „Morning-Post" war die **Niederlage des Generals Clements**, 20 Meilen westlich von Rietfontein, das **Ergebniß eines geschickten Planes**. Die am Angriff betheiligten Boeren übertrafen an Stärke die britischen Truppen angeblich um das Dreifache. 3000 Boeren von Warmbaths schlossen sich Delareys Kommando an, worauf die Streitmacht des Generals Clements in Stärke von 1200 Mann bei Tagesanbruch am Donnerstag angegriffen wurde. Während ein Theil der Boeren einen ungestümen Flankenangriff auf die britische Stellung unter dem Berge ausführte, schlich sich das Hauptkorps der Boeren nach der von vier Kompagnien Northumberland-Füsiliere gehaltenen Stellung hinauf, trieb sie nach dem Rand des Abgrundes und schloß sie auf den anderen drei Seiten ein. Die Infanterie leistete entschlossenen Widerstand, wurde aber überwältigt. Die zu ihrer Unterstützung entsandte Yeomanry erreichte das Plateau nicht.

Die Strategie der englischen Unterführer wird durch folgende Nachricht illustrirt:

Am Montag haben 150 Boeren auf der Station Riverton, wie dem „Reuter'schen Bureau" aus Kimberley gemeldet wird, vier Waggonladungen Vorräthe im Werthe von 500 Pfd. Sterl. erbeutet und das Uebrige in Brand gesteckt. Die Station war gänzlich unbewacht.

Wie amtlich mitgetheilt wird, schicke sich **Milner** an, seinen **Wohnsitz in Johannesburg** zu nehmen. Dies sei nur auf Gesundheitsrücksichten zurückzuführen und solle nicht als dauernde Regelung der Frage der Hauptstadt von Transvaal angesehen werden.

Politische Tagesübersicht.

Zu den Friedensverhandlungen mit China liegt eine bemerkenswerthe Meldung der „Agence Havas" aus Tientsin vor, wonach der **Kaiser von China** folgende **zehn Bedingungen angenommen** haben soll: 1. Bezahlung einer **Entschädigung von 700 Millionen Taels in 60 Jahresraten**, die durch das Likin verbürgt werden sollen. 2. Errichtung eines **Denkmals** für **Frhrn. von Ketteler**. 3. Besuch eines dem kaiserlichen Hofe nahe verwandten **Prinzen in Berlin**. 4. **Besetzung der Verkehrswege** zwischen Taku und Peking durch die fremden Truppen. 5. Bestrafung der **Boxerbeamten**. 6. In Provinzen, wo Fremde mißhandelt wurden, werden die **Staatsprüfungen** auf 5 Jahre eingestellt. 7. **Abschaffung des Tsungliyamen**. 8. Die **fremden Gesandten** müssen vom Kaiser jederzeit empfangen werden. 9. **Einfuhrverbot** für Waffen und Munition. 10. **Schleifung der Festungen** im Binnenlande und an der Küste zwischen Schanhaikwan, Taku und Peking.

Dem „Temps" wird aus Shanghai vom 15. Dec. gemeldet: „Ich habe den Prinzen Tsching gesprochen, der die Rückkehr des kaiserlichen Hofes in Abrede stellte. Er erklärte, China werde seinen Schadenersatz durch Jahresraten bezahlen, aber keine Anleihe aufnehmen."

* * *

Kapitän v. **Usedom** hat, wie eine amtliche Meldung des Oberkommandos bestätigt, am 14. December in Peking durch Sturz mit dem Pferde Bruch des rechten Unterschenkels erlitten. Nach einer Privatmeldung der „B. T." wird sich v. Usedom wahrscheinlich einer Amputation unterziehen müssen.

Li-Hung-Tschang ist an Influenza erkrankt. Er befindet sich in der Behandlung des deutschen Gesandschaftsarztes Dr. Velde.

*

Der Entwurf einer Bekanntmachung betr. die Approbation als Arzt ist dem Bundesrath zugegangen. Der § 2 lautet: „Die Approbation wird Demjenigen ertheilt, welcher die ärztliche Prüfung vollständig bestanden und den Bestimmungen über das praktische Jahr entsprochen hat. Der ärztlichen Prüfung hat die Ablegung der ärztlichen Vorprüfung vorherzugehen. Die Zulassung zu den Prüfungen und zum praktischen Jahre, sowie die Ertheilung der Approbation sind zu versagen, wenn schwere strafrechtliche oder sittliche Verfehlungen vorliegen."

Die Begründung hebt als Aenderung gegenüber dem geltenden Rechtszustande hervor die **Verlängerung der Studienzeit auf fünf Jahre** infolge der Zunahme des Lehrstoffs in sämmtlichen Disziplinen und der Nothwendigkeit, Spezialfächer, welche in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen haben, in den Lehrplan einzufügen, sowie andere Lehrzweige — vor allem die Irrenheilkunde — in erweitertem Maße zu berücksichtigen. Bezüglich der Einführung des **praktischen Jahres** sagt die Begründung: Nach Ablegung der ärztlichen Prüfung sollen die Kandidaten unter den Augen erfahrener und bewährter Aerzte noch einen praktischen Vorbereitungsdienst durchmachen, und von dessen ordnungsmäßiger und vorurtheilsfreier Zurücklegung wird die Ertheilung der Approbation abhändig gemacht. Ferner spricht die Begründung ausdrücklich die Zulassung der Abiturienten der Realgymnasien und Oberrealschulen zu medizinischen Prüfungen unter bestimmten Voraussetzungen aus.

Deutsches Reich.

— Gestern erfolgte die Einstellung des Prinzen **Joachim von Preußen**, welcher sein 10. Lebensjahr vollendete, in das 1. Garde-Regiment z. F. Mittags um 12 Uhr hatte eine kombinirte Kompagnie des 1. Garde-Regiments zu Fuß in Grenadiermützen mit der Fahne im Muschelsaal des Neuen Palais Aufstellung genommen. Zugegen waren die direkten Vorgesetzten. Der Kaiser, die Kaiserin, die Prinzen-Söhne, welche sämmtlich die Uniform des 1. Garde-Regiments trugen, und die Prinzessin-Tochter betraten den Saal, worauf die Einstellung des Prinzen Joachim als Leutnant in das 1. Garde-Regiment und die Meldung desselben als solcher bei dem Kaiser erfolgte.

— **Graf Bülow** erhielt am Montag bei seiner Vorstellung als Reichskanzler vom Prinzregenten Luitpold den Hubertusorden. Am Nachmittag fand zu Ehren des Reichskanzlers große Tafel statt.

— Der frühere Bezirkshauptmann von Tanga, v. **St. Paul-Illaire**, tritt mit dem 1. Januar in die Stellung eines Generaldirektors der Handel-Plantagengesellschaft zu Köln, aus welcher Dr. Hindorf ausscheidet.

— Geheimer Rath **Busley** überreichte dem Prinzen **Heinrich** das Diplom als Ehrenmitglied der schiffsbautechnischen Gesellschaft.

— Der „Reichsanz." veröffentlicht die Verleihung des **Schwarzen Adlerordens** an den Prinzen **Joachim** von Preußen.

— In der gestrigen Sitzung des Gesammtausschusses **für Errichtung einer Reichshandelsstelle** wurde mitgetheilt, daß die Mehrzahl der deutschen Handelskammern sich auch dem Stimmenverhältniß nach **für** die Errichtung einer Reichshandelsstelle ausspreche und Jahresbeiträge in der Höhe von 35 000 Mark in Aussicht stellte.

Heer und Flotte.

Laut telegraphischer Meldung ist der Reichspostdampfer „**Darmstadt**" mit dem Ablösungstransport für S. M. S. „**Möve**", Transportführer Leutnant zur See Wieting, am 16. December in Southampton eingetroffen und an demselben Tage nach Genua in See gegangen. S. M. S. „**Moltke**", Kommandant Fregatten-Kapitän Franz, ist am 16. December in Famagusta eingetroffen und beabsichtigt am 19. December nach Syra in See zu gehen. S. M. S. „**Irene**", Kommandant Korvetten-Kapitän Stein, ist am 15. December von Tsingtau nach Tschifu in See gegangen und dort am 16. December eingetroffen. S. M. S. „**Kaiserin Auguste**", Kommandant Kapitän zur See Gülich, ist am 16. December von Tsingtau nach Hongkong in See gegangen. S. M. S. „**Hansa**", Kommandant Kapitän zur See Pohl, ist am 16. December in Tsingtau eingetroffen. Das 1. **Geschwader** (ausschließlich „**Freya**") ist am 15. December Mittags nach Kiel zurückgekehrt. S. M. S. „**Brummer**" ist am 15. December nach Kiel zurückgekehrt.

Locales.

• **Personal-Veränderungen.** Dem Regierungsbaumeister Friedrich **Sprotte** in Neuenburg i. Wpr. ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienste ertheilt worden.

* **Personal-Veränderungen der Justiz-Verwaltung.** Die Gerichtsvollzieher kraft Auftrags Hermann **Kaethler** und Gustav **Großmann** sind zu etatsmäßigen Gerichtsvollziehern bei dem Amtsgericht Flatow bezw. Vandsburg ernannt worden.

* **Der Allgemeine Bildungsverein** hielt gestern Abend eine Generalversammlung in seinem Vereinshause ab. Der Etat für das Geschäftsjahr 1901 wurde bei der Vereinskasse in Einnahme und Ausgabe auf 2530 Mk. und bei der Hausverwaltungskasse in Einnahme und Ausgabe auf 4960 Mk. festgesetzt. In den Verwaltungsrath wurde Herr **Lindner** gewählt. Derselbe erklärte sich zur Annahme der Wahl bereit. Es wurden noch mehrere Wahlen vorgenommen, doch blieben dieselben resultatlos und mußten bis zur nächsten Versammlung ausgesetzt werden.

* **Lokaltermin.** Gestern begab sich eine Gerichtskommission, der auch ein Vertreter der hiesigen Staatsanwalt beiwohnte, von Dirschau nach Raikau, um den Thatbestand der anscheinenden Ermordung eines russischen Arbeiters festzustellen. Der Arbeiter wurde durch einen Schuß, der von außen her durch das Fenster drang, getödtet.

* **Jünglingsheim.** Bei der Versammlung am Sonntag Abend sprach Herr Pastor **Brausewetter** über Schillers Jugendjahre. Seinem interessanten einstündigen Vortrage, der auch noch einen Theil von Schillers „Räubern" behandelte, folgte die Versammlung mit großer Aufmerksamkeit. Herr Brausewetter gedenkt im Laufe des Winters alle 4 Wochen an einem Sonntag Abend im Jünglingsheim Schillers Jugenddramen zu besprechen. Die Versammlungen im Jünglingsheim sind an den Sonntagen von gegen 100 jungen Leuten besucht. Der Verein zählt jetzt 180 Mitglieder.

* **Eine Christmette** wird Herr Archidiakonus **Blech** am Montag, den 24. December, Nachmittags 5 Uhr in der St. Katharinenkirche veranstalten. Die Christmetten (religiöse Andachten) sind eine uralte Danziger Sitte und haben den Zweck, auch alleinstehenden Personen eine würdige Feier des Weihnachtsfestes zu ermöglichen.

* **Einlager Schleuse** vom 17. Decbr. **Stromab**, D. „Einigkeit", Kapt. Groß mit div. Gütern und D. „Autor" Kapt. Koschke, leer. Beide von Königsberg an E. Berenz, Danzig. D. „Frisch", Kapt. Adler von Elbing mit div. Gütern an A. Fodler, Danzig.

* Herr Generalmajor v. Kleist, der Kommandeur der 36. Kavallerie-Brigade, hat eine kurze Urlaubsreise nach Kolberg eingetreten.

* Stadtbibliothek. Wir machen hiermit noch an dieser Stelle darauf aufmerksam, daß die Stadtbibliothek vom 24. December bis zum 1. Januar einschl. geschlossen ist.

* Unglücksfall. Der noch jugendliche Arbeiter Franz Zander stürzte heute Vormittag auf der Kaiserlichen Werft in einen Prahm hinab und zog sich erhebliche Kopfverletzungen zu. Er wurde mit dem Sanitätswagen nach dem Diakonissenkrankenhaus geschafft.

* Der Verein ehemaliger Fünfer hielt am 17. d. M. eine sehr gut besuchte Generalversammlung ab. Der Vorsitzende eröffnete dieselbe mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser und hieß die Erschienenen herzlich willkommen. Sodann bewilligte die Versammlung die Kosten für die Weihnachtsbescheerung, welche am 29. Dec. im Saale des Kaiserhofes in hergebrachter Weise stattfinden soll. Ferner wurde beschlossen, den Geburtstag Sr. Majestät am 26. Januar 1901 durch ein Abendessen im Vereinslokal festlich zu begehen. Nach Schluß der Versammlung verweilten die Mitglieder noch ein Stündchen gemüthlich beisammen.

Aus dem Gerichtssaal.

Schwurgericht vom 17. December.

Siebenter Verhandlungstag.

Körperverletzung mit nachfolgendem Tode

der Besitzer Brauer in Marcestowo (Kreis Neustadt) feierte den 1. September d. Js. Richtfest bei einem Bau, welchen er auf seinem Gehöfte hatte ausführen lassen. Wie üblich wurde ein Richtschmaus gegeben, zu welchem der Bauherr $^3/_8$, ein Besitzer $^1/_8$ beisteuerte, während ein fünftes Achtel durch eine gemeinsame Umlage angeschafft wurde. Am 1. September war ein sehr dunkler Abend, so daß die Laternen für das Zechgelage schon früh angebrannt werden mußten. So kam es, daß das Petroleum ehr zu Ende ging als der Durst, und die Leute schließlich im Dunkeln zechten. Endlich war auch das letzte Achtel leer geworden und die Zechgenossen verließen den Stall, in welchem das Gelage stattgefunden hatte. Die letzten welche das Lokal verließen waren die Besitzer von Zelewski und der Arbeiter Marcjejewski. Kaum waren sie auf dem Hof gekommen, als mehrere Menschen auf Zelewski einschlugen, unter denen er den Arbeiter August Burke erkannte. Er erhielt einen Schlag mit einem scharfen Gegenstand auf den Kopf; außerdem flog ihm ein Ziegelstein gegen den Schädel, so daß er bewußtlos wurde und umfiel. Als Herr v. Zelewski angefallen wurde, rief der Arbeiter Marcjewski: „Laßt doch den Herrn, er hat Euch ja gar nichts gethan." Nun schlugen die Leute auch auf diesen ein. Als die Schlägerei beendet war, wurde Marcjewski als Leiche auf dem Hofe vorgefunden. Den tödtlichen Schlag soll mit einem zerbrochenen Bierseidel der Arbeiter Johann Ellwardt geführt haben, welcher deshalb wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode heute vor den Geschworenen stand, während gegen den Arbeiter August Burke Anklage wegen Körperverletzung mittelst eines gefährlichen Werkzeuges erhoben worden war. Der Sachverständige Herr Kreisphysikus Dr. Hasse-Neustadt war der Ansicht, daß die Wunden, welche Herr v. Zelewski und Marcjewski davon getragen haben, sehr wohl durch zerbrochene Bierseidel hätten verursacht werden können. Der Tod der Marcjewski ist durch einen Schädelbruch verursacht worden.

Da, wie schon oben erwähnt, bei der nächtlichen Raufszene totale Finsterniß herrschte, waren die Zeugen außer Stande, über den Hergang der Schlägerei etwas Bestimmtes zu bekunden. Burke giebt zu, daß er Herrn v. Zelewski geschlagen habe, während Ellwardt zugesteht, auf Marczejewski eingeschlagen zu haben. Die Geschworenen erklärten Burke für schuldig der Körperverletzung mittels eines gefährlichen Werkzeuges, bewilligten ihm aber mildernde Umstände. Ellwardt wurde für schuldig erklärt der Körperverletzung mittels eines gefährlichen Werkzeuges, wodurch der Tod eines Menschen herbeigeführt worden ist. Der Gerichtshof verurtheilte Burke zu **sechs Monaten Gefängniß**, von denen zwei Monate durch die Untersuchungshaft für verbüßt erachtet wurden, und Ellwardt zu **drei Jahren Gefängniß**.

Schwurgerichtssitzung vom 18. December.

Achter und letzter Verhandlungstag.

Brandstiftung.

Wegen Brandstiftung hatte sich heute der obdachlose 61 Jahre alte Arbeiter Johann Roß, mehrfach wegen Bettelns vorbestraft, zu verantworten. Er hatte im Sommer d. Js. auf dem Gute des Rittergutsbesitzers Link in Senslau als Rübenarbeiter gearbeitet. Als er abgelohnt worden war, verlangte er eine Bescheinigung darüber, daß er in Senslau gearbeitet habe. Da ihm diese Bescheinigung, wie der Angeklagte annimmt, auf Veranlassung des Herrn Link, nicht gegeben wurde, warf er auf Herrn Link einen Groll und steckte in der Nacht vom 19. zum 20. Oktober einen ihm gehörigen Strohstaken im Werthe von 2500 Mk. an, welcher nicht versichert war. Dann wanderte er nach Dirschau und gab sich dort als Brandstifter an, weil er nicht wolle, daß ein Unschuldiger seinetwegen in Verdacht oder Untersuchung komme. Der Angeklagte legte auch in der heutigen Verhandlung ein offenes Geständniß ab. Als dann von der Vertheidigung die Unterfrage wegen mildernder Umstände gestellt wurde, erklärte der Angeklagte auf die Frage des Vorsitzenden ob er lieber eine Gefängniß- oder Zuchthausstrafe wünsche, ihm sei das Zuchthaus lieber. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage wegen Brandstiftung unter Verneinung der mildernden Umstände, worauf der Wunsch des Angeklagten erfüllt wurde, da ihn der Gerichtshof **zu zwei Jahren Zuchthaus** verurtheilte.

Straßenraub.

Weiter hatten sich wegen Straßenraubes der Zimmermann Alexander Alfons Gutkowski aus Danzig und der Seefahrer Gustav Vogel aus Ohra zu verantworten. Am 16. August war in der Nacht der Kahnschiffer Bendig hier angekommen und beabsichtigte, am nächsten Morgen nach Stettin weiter zu fahren. Um die Wartezeit hinzubringen, hatte er in mehreren Lokalen gezecht und traf dann am 17. August Morgens kurz nach 6 Uhr die beiden Angeklagten auf dem Bahnhofe. Er kam mit ihnen ins Gespräch und spendirte mehrere Lagen Bier und auch Schnäpse. Auf den Vorschlag des Vogel begab man sich nach das Kleeblatt der Pfefferstadt, um dort in einem Lokale Kaffee zu trinken; dann wanderten sie nach einem Lokale auf dem Fischmarkt, spielten dort Billard, wobei natürlich weiter gezecht wurde. Schließlich beschlossen die Zechkumpane, nach dem Milchpeter zu ziehen. Dort wurden sie aber herausgewiesen und sie ließen sich nun in der Bretterbude neben dem Garten nieder, in welcher Getränke für das Schiffspersonal verabfolgt werden. Dort wurde weiter gezecht, wobei auch hier wieder, wie in den anderen Lokalen, Bendig bezahlte. Soweit war alles in Friede und Freundschaft verlaufen, nun aber nahm die Zecherei ein böses Ende. Wie Bendig heute erzählte, wollte er mit seinen Begleitern nach der Stadt gehen, und erhielt plötzlich einen Schlag in das Gesicht, so daß er zu Boden stürzte und momentan nicht wußte, wie ihm geschah. Als er wieder zur Besinnung kam, fasste er in die Tasche nach seinem Portemonnaie, welches jedoch verschwunden war. Er sah, daß Gutkowski etwa 50 Schritte von ihm entfernt war, während Vogel noch bei ihm war. Er hat nun, wie Gutkowski seinem Kumpan zurief: „Warte noch, er hat hier noch Geld drin", und bemerkte, daß Vogel ein Messer zog und ihm die Tasche, in der er sein Wechselgeld aufbewahrte, aufschnitt. Nun kam er zur Besinnung, rang mit Vogel und schrie um Hilfe. Doch Vogel riß sich los und lief davon. Er ging zunächst wieder nach der Bretterbude zurück und begab sich dann nach dem Bahnhofe, da er von Gutkowski erfahren hatte, daß er sich gewöhnlich in der Wartehalle aufhielt. Am Abend kam dieser auch richtig an, und wurde auf seine Veranlassung verhaftet. Bendig hatte 80 Mk. bei sich, wie viel er auf der Bierreise ausgegeben hatte, wußte er nicht mehr, es waren ihm nur 2 Mk. geblieben und er schätzt seinen Verlust auf ca. 60 Mk.

Die beiden Angeklagten bestreiten nicht, daß ein Raub vorgekommen ist, doch schiebt einer die Schuld auf den anderen. Vogel behauptet Gutkowski habe Bendig zu Boden geworfen, ihm die Geldtasche weggenommen und mit einem Messer das Jacket zerschnitten, während Gutkowski behauptet, Vogel sage aus Rache gegen ihn aus, weil er ihn bei der Polizei angegeben habe. Von dem geraubten Gelde, sowie von dem Gepäckschein und einem Bunde Schlüssel, die sich im Portemonnaie befunden hatten, ist nichts vorgefunden worden.

Die Geschworenen billigten Vogel mildernde Umstände zu, bei Gutkowski wurden solche verneint. Infolgedessen lautete das Urtheil gegen Gutkowski **auf 5 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust, gegen Vogel auf 2 Jahre Gefängniß.**

Provinz.

g. Dirschau, 16. Dec. Die hiesige Ceres-Zuckerfabrik hat in der vergangenen Woche ihre Kampagne beendet. In 68 Tagen wurden 510 000 Zentner Rüben verarbeitet. Das macht auf 24 Stunden 7500 Zentner. Die Arbeit ging ohne Störung vor sich; nur verlangsamte der hohe Zuckergehalt der Rüben die Arbeit. Gewonnen sind 74 000 Zentner Zucker (erstes Produkt). Während im Vorjahre 64 000 Zentner mehr verarbeitet wurden, war die Masse an erstem Produkte doch nicht größer; denn im Vorjahr wurden etwa 13%, in diesem Jahre $14^1/_2$% erstes Produkt gewonnen. In der gestern abgehaltenen Sitzung des Kreistages des Kreises Dirschau kam auch der Antrag der Königlichen Staatsanwaltschaft zu Danzig betreffend die Uebertragung der Wahrnehmung der Polizeigewalt in Zeisgendorf auf die Polizeiverwaltung in Dirschau zur Besprechung, und es wurde der Antrag des Kreisausschußes, eine Resolution zu fassen, welche ausspricht, daß diese Uebertragung der Polizeigewalt von Zeisgendorf an Dirschau im öffentlichen Interesse liegt, mit 13 gegen 11 Stimmen abgelehnt. Da zur endgiltigen Erledigung dieser Angelegenheit der Minister des Innern bezw der Bezirksausschuß allein zuständig, der Kreistag nur angehört werden sollte, so ist mit dem obigen Beschlusse des Kreistages die gewünschte Uebertragung der Polizeigewalt noch nicht aus der Welt geschafft. Zu Mitgliedern des Kreisausschusses wurden Herr W. Muskate-Dirschau und Herr Linck-Stenzlau gewählt

Letzte Handelsnachrichten.

Hamburg, 17. Dec. Kaffee good average Santos per December 31, per März $31^3/_4$, per Mai $32^1/_2$, per September 33. Ruhig, behauptet.

Rohzucker-Bericht.

Von Paul Schroeder.

Danzig, 18. Dezember.

Rohzucker. Tendenz: ruhig. Basis 88° Mk. 9,10 Gd. Nachprodukt Basis 75° Mk. $7{,}22^1/_2$ bezahlt incl. Sack Transito franko Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags. Tendenz: flau. Höchste Notiz Basis 88° Mk. —,—. Termine: Dezbr. Mk. $9{,}27^1/_2$, Jan. Mk. $9{,}32^1/_2$, Februar Mk. $9{,}42^1/_2$, März Mk. 9,50, April Mk. $9{,}57^1/_2$. Gemahlener Melis I notizlos.

Hamburg. Tendenz: ruhig. Termine: Dezember Mk. 9,30, Januar Mk. 9,35, Februar Mk. $9{,}47^1/_2$, März Mk. 9,55, April Mk. $9{,}57^1/_2$.

Danziger Producten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 18. December.

Wetter: schön. Temperatur: + 6° R. Wind: W.

Weizen ruhig, unverändert. Bezahlt wurde für inländisch hellbunt 766 Gr. Mk. 148, hochbunt 783 Gr. Mk. 151, weiß bezogen 7?8 Gr. Mk. 142, weiß 769 Gr. Mk. 150, 772 Gr. Mk. $151^1/_2$, 793 Gr. Mk. 152, fein weiß 780 und 791 Gr. Mk. $152^1/_2$, roth 740 Gr. Mk. 143, 781 Gr. und 783 Gr. Mk. 146, streng roth 752 Gr. Mk. 146, 766 Gr. Mk. $146^1/_2$, russischer zum Transit glasig 780 Gr. Mk. 116 per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 738, 744 und 750 Gr. Mk. 122. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste ist gehandelt inländische große 689 Gr. Mk. 137, Chevalier 709 Gr. Mk. 139, 698 Gr. Mk. 140 per Tonne

Kleesaaten roth Mk. 52 per 50 Kilo gehandelt.

Roggenkleie Mk. $4{,}27^1/_2$, 4,40 per 50 Kilo bezahlt.

Berliner Börsen-Depesche.

	17.	18		17.	18.
Weizen Dezbr.	—.—	—.—	Mais amerik.		
„ Jan.	—.—	—.—	Mixed loco,		
„ Mai	157.—	157.—	niedrigster	108.50	108.—
			Mais amerik.		
Roggen Dezbr.	—.—	138.25	Mixed loco,		
„ Jan.	—.—	—.—	höchster .	105.50	108.50
„ Mai	140.75	140.50	Rüböl Dezbr.	60.60	6?.70
			„ Mai .	60.50	60.60
Hafer Dezbr.	135.25	135.25	Spiritus 70er		
„ Mai	134.—	133.75	loco. . .	44.60	44.60

	17.	18.		17.	18.
$3^1/_2$% Reichs-A.	96.40	96 10	Ostpr. Südb.-A.	91.50	90 10
$3^1/_2$% „	96.40	96.20	Franzosen ult.	142.60	142.50
3% „	87.80	87.70	Drtm. Gronau	160.10	158.50
$3^1/_2$% Pr. Conf.	96.30	96.—	Marienb.-		
$3^1/_2$% „	96.60	96.30	Mlw. St.Act.	75.90	75.50
3% „	87.70	87.40	Marienb.-		
$3^1/_2$% Wp. „	93.80	93 80	Mlw. St.-Pr.	—.—	—.—
$3^1/_2$% „ neul. „	93.60	93.60	Danziger		
3% Westp. „ „	85.50	86.—	Oelm. St.-A.	24.75	24.75
$3^1/_2$% Pommer.			Danziger		
Pfandbr.	93 50	93.70	Oelm. St.-Pr.	59 50	57.—
Berl. Hand. Ges.	149.70	148.30	Harpener	174.50	170 60
Darmst.-Bank	132 90	132.—	Laurahütte	201.50	198 25
Danz. Privatb	126.50	126.50	Allg. Elkt.-Ges.	196 75	196.—
Deutsche Bank	197 90	196 50	Barz. Papierf.	210.—	211.—
Disc.-Com.	177.40	175.70	Gr. Brl. Str.-B.	214.—	213 75
Dresden. Bank	146.40	145.60	Oest. Noten neu	84.95	—.—
Oest. Cred. ult.	211.25	210.—	Russ. Noten	216.50	—.—
5% Ital. Rent.	95.25	95.10	London kurz	—.—	20.39
Ital. 3% gar.			London lang	—.—	20.20
Eisenb.-Obl.	57.75	57.75	Petersbg. kurz	—.—	—.—
4% Oest. Gldr.	100.25	100.—	Petersbg. lang	—.—	—.—
4% Rumän. 94.			Nordd. Cred.-A.	120.—	118.75
Goldrente.	72 25	72 75	Ostdeutsche Bk.	116.—	116.—
4% Ung. „	98.—	98.—	$4^1/_2$% Chin. Anl.	78.80	78.75
1880er Russen	99.—	—.—	North. Pacific-		
4% Russ. inn. 94.	96.55	96.65	Pref. shares	85.—	85.10
Trk. Adm.-Anl.	99.50	99.10	Kanad.-Pac.-A.	85.70	85.90
Anatol. 2. Serie	96.75	96.50	Privatdiscont	$4^3/_4$%	$4^5/_8$%

Tendenz: Die vom Kohlensyndikate beschlossene Förderungseinschränkung um 10 Proz. war an der heutigen Börse die Veranlassung zu 4- bis 5-prozentigen Rückgängen der Kohlenaktien. Auch Eisenaktien stark weichend, zumal da nach der „Rheinisch-westphälischen Zeitung" bei einem Zwangsverkauf in Dortmund Eisenspezialitäten nur wesentlich unter den sonstigen Tagespreisen unterzubringen waren. Hierdurch verstimmt, verkehrte die Börse durchweg in schwacher Haltung, besonders Banken und heimische Bahnen niedriger. Amerikanische Bahnenwerthe behauptet. In zweiter Börsenstunde erfuhren Montanwerthe in Folge von Tagesdeckungen eine mäßige Besserung. Fonds fest, nur Chinesen abgeschwächt auf London.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")

Berlin, 18. December.

Die Unlust zur Betheiligung am Geschäft war heute hierselbst so groß, daß auch die ziemlich festen auswärtigen Berichte keinen günstigen Einfluß auf diesseitige Stimmung für Getreide auszuüben vermochten. Weizen und Roggen hatten Mühe gestrigen Preisstand zu behaupten. Hafer war still, aber nicht billiger käuflich. Rüböl hat sich im Werthe behauptet. Für 70er Spiritus loko ohne Faß hat schwacher Begehr wie gestern 44.60 Mk. bewilligen müssen.

Standesamt vom 18. December.

Geburten. Schlossergeselle Bernhard Wolf, T. — Waisenhausinspektor Otto Heinitz, S. — Arbeiter Friedrich Kapahnke, S. — Tischlergeselle Karl Gaßner, S. — Maurergeselle Wilhelm Weber, T. — Arbeiter Paul Kowalski, T. — Arbeiter August Neubert, S. — Arbeiter Emil Grätsch, S. — Schlossergeselle Johann Arndt, S. — Kutscher August Soike, S. — August Hoffmann, T. — Kanzlist Walter Haack, T. — Königl. Seelootse Wilhelm Bartsch, T. — Roßschlächter Paul Ziesla, T. — Maurergeselle Joseph Bigall, S. — Maschinenschlosser Paul Neumann, S. — Unehel.: 1. S.

Aufgebote. Schriftsetzer Julius Robert Hartmann und Emma Henriette Luise Gröhnke, beide zu Berlin. — Arbeiter Stanislaus Nowack und Marianna Jäger, beide zu Watterowo. — Ingenieur Alwin Theodor Werner Bewig zu Bremen und Elsa Helene Marie Gerloff hier. — Kaufmann Paul Otto Schuskar und Maria Eleonore Anna Barwich, geb. Lange, beide hier. — Postbote Thomas Marian Remke und Monika Kobiella, beide hier.

Heirathen. Kaufmann Paul Dahmer und Bertha Krenzler. — Maurergeselle Paul Knof und Rosalie Ladmann. — Arbeiter Paul Keslinke und Bertha Hugowski. — Nieter Ludwig Preuß und Emilie Fährmann. Sämmtlich hier. — Gärtner Franz Bobeth zu Odessa und Elise Mohring, hier.

Todesfälle. Werftinvalide Carl Samuel Schill, 81 J. — Schmiedegeselle August Spang, 63 J. 10 M. — Wittwe Marianna Liedtke, geb. Beirowski, 82 J. 10 M. — Wittwe Julianne Caroline Rathke, geb. Lietz, 78 J. 8 M. — Wittwe Wilhelmine Mathilde Schmidt, geb. Teichke, 54 J. 9 M. — S. des Arbeiters Carl Otto Schwohl, 5 M. — S. des Heizers Hermann Müller, 12 T. — Frau Karoline Emilie Swinke, geb. Wohlert, 29 J. 5 M. — T. des Arbeiters August Glosa, 4 M. — Frau Julianne Fiehn, geb. Wendt, 25 J. 4 M. — Unehelich 1 T.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Der Untergang des „Gneisenau".

B Berlin, 18. Dec. (Privat-Tel.) An unterrichteter Stelle hält man die Bergung des „Gneisenau"-Wracks für ausgeschlossen. Ein Bergungsdampfer ist von Malaga mit Tauchern zur Untersuchung abgegangen.

J. Berlin, 18. Dec. (Privat-Tel.) Wie wir von bestunterrichtetster marinetechnischer Seite erfahren, bestehen in der Reichsmarine keine genauen Vorschriften darüber, ob in den Häfen die Schiffskessel unter Feuer zu halten sind. Die Entscheidung hierüber ist dem Befinden des betreffenden Kommandanten überlassen. Allerdings ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß nach der jüngsten Katastrophe genaue Anweisungen erlassen werden. Bereits gestern hat eine diesbezügliche Vorbesprechung im Reichsmarineamt stattgefunden. In der englischen und amerikanischen Marine werden bestimmungsgemäß die Schiffe auch in den Häfen dauernd unter Dampf gehalten.

Vom Reichsmarineamt ist in erfreulicher Weise die Anordnung getroffen, daß alle wichtigeren aus Malaga eintreffenden Meldungen, insbesondere eventuelle Nachträge zu der Verlustliste, sofort zur öffentlichen Kenntnißnahme ausgehangen werden sollen. (Wir haben Anordnung getroffen, daß alle solche Veröffentlichungen seitens unseres Berliner Bureaus uns sofort telegraphisch übermittelt werden. D. Red.)

J Berlin, 18. Dec. (Privat-Tel.) Anläßlich der Katastrophe macht Vizeadmiral a. D. Livonius Mittheilungen über von ihm erfundene Rettungseinrichtungen, die er sich hat petentiren lassen. Es handelt sich um Einrichtungen zur Rettung von Insassen gekenterter Boote, Rettungseinrichtungen für den Schiffskommandanten, den seine Pflicht bis zum Versinken des Schiffes auf der Schiffsbrücke festhält und um Rettungseinrichtungen für alle diejenigen, welche keine Unterkunft in Booten gefunden haben. Alle diese Einrichtungen sind äußerst einfach und verursachen kaum bedeutende Kosten oder sonstige Unbequemlichkeiten. Der Admiral a. D. hält es für nöthig, mitzutheilen, daß die Marineverwaltung ohne Angabe von Gründen die Annahme der Apparate und die Einführung derselben abgewiesen habe.

China.

J. Berlin, 18. Dec. (Privat-Tel.) Die eroberte chinesische Fahne ist vorläufig in der Kommandantur untergebracht, bis eine endgültige Entscheidung über ihren Verbleib vom Kaiser gefällt wird.

V. Kiel, 18. Dec. (Privat-Tel.) Der Kommandant des Kreuzers „Schwalbe" meldet: Beim Aufenthalt des Schiffes in Hangkau sind 2 Mann der Besatzung, Obermatrose Westphahl und Matrose Dreyer bei der Rückkehr zur „Schwalbe" durch Kentern des Bootes im Yangtse ertrunken.

V. Wilhelmshaven, 18. Dec. (Privat-Tel.) Der Seesoldat Stratmann vom 2. Seebataillon ist in Peking am Typhus gestorben, weiter sind der Gefreite Roemer und der Seesoldat Schüler vom 1. Seebataillon gestorben.

London, 18. Dec. (W. T.-B.) „Daily News" melden aus Shanghai vom 17. Dec.: Der Taotai Sheng habe den Konsuln mitgetheilt, daß sich der chinesische Hof entschlossen habe, nicht nach Peking zurückzukehren, ehe nicht Frieden geschlossen sei.

N. Peking, 18. Dec. (Privat-Tel.) Am 16. Dec. Vormittags flog inmitten eines Arsenals, das gegenüber dem Palais Li-Hung-Tschangs liegt, ein massives Gebäude, in welchem Holz aufgestapelt war, in die Luft. Zwei Artilleristen sind leicht, ein Kuli schwer verletzt worden.

Ein Mißverständniß?

G. Frankfurt a. M., 18. Dec. (Privat-Tel.) Die „Frankf. Ztg." meldet aus Brüssel: Der „Rotterdamsche Courant" ist ermächtigt, gegenüber der letzten Rede Bülows im Namen Dr. Leyds zu erklären, daß Leyds noch Ende Mai 1899 in der Lage gewesen ist, von Berlin nach Pretoria telegraphiren zu können, daß sein Gespräch mit Bülow ihm bewiesen habe, daß Transvaal noch immer die Freundschaft Deutschlands genieße, wenngleich im Kriegsfalle nicht auf seine Hilfe zu rechnen sei. Bülow habe gerathen, soweit nachzugeben, als mit der Unabhängigkeit der Republiken zu vereinigen sei. Am 17. Juni, als Leyds sich in Paris befand, überbrachten der deutsche und holländische Gesandte die Mittheilung, daß die im Haag zu einer Konferenz versammelten Diplomaten der Ansicht wären, Krüger möge Mac Kinleys Vermittelung anrufen. Diese Anregung lehnte Krüger ab, da er im Begriff war, weitgehende Konzessionen an England zu machen und eine Intervention ihm überflüssig erschien.

S. Hamburg, 18. Dec. (Privat-Tel.) Eine anscheinend offiziöse Zuschrift des „Hamb. Korr." wendet sich gegen die jüngsten Ausführungen des „Amsterdamer Handelsblads", worin bezüglich der Erklärung des Grafen Bülow über das Anerbieten eines Schiedsgerichts festgestellt wurde, daß das holländische Gelbbuch die von Bülow zitirten Dokumente nicht enthalte. Dazu wird geschrieben: Das holländische Blatt ist einem Mißverständniß verfallen. Erstens hat sich der Reichskanzler nicht auf das holländische Gelbbuch als Beweis berufen, sondern er hat einen Bericht des deutschen Geschäftsträgers im Haag verlesen. Danach sei auch die Auffassung falsch, daß Bülow erklärt habe, Deutschland und Holland hätten gemeinsam Krüger die Anrufung eines Schiedsgerichts angeboten. Der Reichskanzler habe festgestellt, daß die deutsche Regierung gemeinsam mit der holländischen dem Präsidenten empfohlen habe, seiner Zeit Amerika anzurufen. Transvaal habe dies abgelehnt, weil es noch nicht an der Zeit sei.

Die Schweiz und das Schiedsgericht.

Bern, 18. Dec. (W. T.-B.) Der von 40 Mitgliedern des Nationalrathes unterzeichnete Antrag, bei der Bevölkerung und dem Parlament von England, sowie bei den übrigen europäischen Parlamenten dahin zu wirken, daß die Transvaalfrage durch ein Schiedsgericht nach den Vorschriften des internationalen Rechts erledigt werde, wurde angesichts der Opposition des Bundesraths und der kühlen Aufnahme in maßgebenden Kreisen zurückgezogen.

Leere Worte.

London, 18. Dec. (W. T.-B.) Gestern fand im Royal-Sozietät-Klub ein Festmahl statt. Unter den Gästen befand sich der russische Finanzagent, welcher in Erwiderung eines Trinkspruches auf den Zaren antwortete, er nehme als Vermittler zwischen der englischen und russischen Geschäftswelt die Sympathiekundgebungen für den Zaren mit größter Freude auf, um so mehr, als dieselben Gelegenheit gegeben haben, die Aufrichtigkeit der herzlichen Entente zu konstatiren, welche sich allmählich zwischen der beiderseitigen Geschäftswelt bildete. Die Entente sei nichts Zufälliges, sie verspreche vielmehr eine dauernde zu sein. An den Kaiser von Rußland wurde darauf ein Begrüßungstelegramm abgesandt, in welchem der Wunsch ausgedrückt wird, daß die Wiedergenesung des Zaren von seiner Krankheit von günstiger Vorbedeutung für die Beziehungen zwischen Rußland und England sein möge.

Ein griechisch-türkischer Zwischenfall.

Athen, 18. Dec. (W. T.-B.) Dragonnis theilt unter lebhafter Bewegung des Hauses mit, daß der griechische Arzt Sakkarion in Saloniki von Bulgaren ermordet worden ist. Der Redner wendet sich scharf gegen das Verhalten der Bulgaren und fragt das Ministerium, welche Maßregeln es ergriffen habe. Der Minister des Auswärtigen erwidert, er habe bei der Pforte lebhafte Vorstellungen erhoben. Die Familie des Ermordeten werde ein Gesuch um Schadenersatz einreichen.

J. Berlin, 18. Dec. (Privat-Tel.) Offiziösem Vernehmen nach ist der Gesetzentwurf betreffend die Schaumweinsteuer soweit fertiggestellt, daß er demnächst dem Bundesrath zugehen wird. Die Steuer soll im Maximum 50 Pfennig für die Flasche betragen und für die geringeren Sorten nach unten abgestuft werden.

J. Berlin, 18. Dec. (Privat-Tel.) Die Verordnung des Bezirksausschusses Berlin, daß am Bußtag nur Oratorien aufgeführt werden dürften, ist vom Oberverwaltungsgericht als zu Recht bestehend anerkannt worden.

J. Berlin, 18. Dec. (Privat-Tel.) Ueber tausend Invaliden und Veteranen hielten eine große Protestversammlung ab. Von Seiten der Invaliden wurde das Verhalten der Regierung in der Frage der Invaliden-Interpellation aufs schärfste getadelt und die Einleitung einer weiteren Agitation beschlossen.

Paris, 18. Decbr. (W. T.-B.) Der Marineminister hat an den Staatssekretär des deutschen Reichsmarineamts Tirpitz folgendes Beileidstelegramm gerichtet: Schmerzlich berührt von dem Untergang der „Gneisenau" bitte ich bei diesem Anlaß bei der deutschen Marine den Dolmetsch des Beileids der französischen Marine sein zu sollen.

= **Rom**, 18. Dec. (Privat-Tel.) Der Papst übersandte Krüger ein Mosaikbild vom Altar des Peterdomes, begleitet von einem herzlichen Schreiben.

Bukarest, 18. Dec. (W. T.-B.) Im Senat wies der Ministerpräsident darauf hin, daß es nothwendig sei, die disponiblen Staatsgüter zur Bezahlung von 43 Millionen bis zum April nächsten Jahres zu veräußern. Den Anleihevorschlag habe er wegen allzu schwerer Bedingungen zurückgewiesen. Sicherlich werde noch dieses Jahr ein Ueberschuß ergeben.

Kapstadt, 18. Dec. (W. T.-B.) Nachdem Boerenabtheilungen am Sonnabend über den Oranjefluß westlich Alival Noth in die Kapkolonie eingedrungen waren, stießen sie auf berittene Kapschützen und Brabantreiter, welche sich mit Verlust zurückzogen.

Chefredakteur Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton Kurd Hertell, für den lokalen und provinziellen Theil, sowie den Gerichtssaal Georg Sander, für den Inseratentheil Albin Michael.
Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie

Locales.

* **Die Sektion Danzig des deutsch- und österreichischen Alpen-Vereins** hatte gestern Abend aus Anlaß ihres Stiftungsfestes eine Generalversammlung in Verbindung mit einem Vortragsabend im Hotel „Danziger Hof" einberufen. Der Vorsitzende, Herr Landesrath Kruse, erstattete zunächst einen kurzen Jahresbericht, nach dem das verflossene Vereinsjahr als ein recht gutes zu bezeichnen ist. Der Verein zählte am Schlusse des Jahres 155 Mitglieder. Nach Erstattung des Kassenberichts durch Herrn Bankier Poschmann und Festsetzung des Etats für das neue Geschäftsjahr wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt. Derselbe besteht aus den Herren Landesrath Kruse als Vorsitzender, Oberlehrer Dr. Keil als Schriftführer und Bankier Poschmann als Schatzmeister. Alle drei Herren nahmen die Wahl an, [illegible] die Bitte, im nächsten Jahre einen neuen Vorstand wählen zu wollen, damit wieder neue Ideen in den Verein kommen. Hierauf hielt Herr Regierungs- und Schulrath Rohde einen anziehenden Vortrag über Reisen in den Alpen, in dem er in überaus anschaulicher Weise schilderte, wie man auch mit Familie und namentlich auch mit Damen, wenn sie nur halbwegs gut zu Fuß sind, genußreiche Fußwanderungen in der Alpenwelt zu unternehmen vermag. Reicher Beifall lohnte den Redner. An den Vortrag schloß sich zur Feier des Stiftungsfestes ein Abendessen, an dem sich Mitglieder und Freunde der Sektion sehr zahlreich betheiligten.

* **Die Guttempler-Loge „Weichselwacht"** hatte am Sonntag Abend im großen Saale des Gewerbehauses ihren zweiten alkoholfreien Unterhaltungsabend veranstaltet, nachdem der erste Abend einen schönen Verlauf genommen hatte. Die Veranstaltung war von einer zahlreichen Zuhörerschaft so stark besucht, daß der große Saal mit seinem Nebenraum kaum die Freunde und Gäste der Weichselwacht-Loge zu fassen vermochte. Herr Dr. W. John begrüßte die Anwesenden Namens der Loge und hob hervor, daß die Versammelten beides, Unterhaltung und Belehrung, mit nach Hause nehmen möchten. [illegible] Frl. Karin Knutson und Herr Dr. W. John kleinere Vorträge, [illegible] reichen Beifall der Zuhörer [illegible]. Die erste Rednerin sprach über die Frauen und die Alkoholfrage. In großen, scharfumrissenen Zügen schilderte Fräulein Knutson die verheerenden Folgen des Alkoholgenusses auf das Allgemeinwohl, [illegible] Irrenhäuser, Gefängnisse und Idiotenanstalten bevölkern. [illegible] die Menschen Gefallen finden an Bier, Wein und Schnaps, [illegible] Professor Pettenkofer-München [illegible] die Menschen zum Genuß alkoholischer Getränke immer wieder, sondern ihre Nachwirkungen [illegible] durch gänzliche Enthaltsamkeit [illegible] werden. Die Frau, namentlich die deutsche Frau müsse es als ihre Pflicht ansehen, durch ihr gutes Beispiel der unschuldigen und unverdorbenen Jugend den reinen und gesunden Kindergeschmack dauernd zu erhalten, [illegible] Herr Dr. W. John über die Tyrannei der Trinksitten. [illegible]

* **Internationales Signalbuch.** Nach Vereinbarung mit der Königlich großbritannischen Regierung [illegible] der Seeschifffahrt treibenden Staaten beigetreten ist, wird:

1. am 1. Januar 1901 ein neues, in der grundlegenden englischen Ausgabe [illegible] internationales Signalbuch [illegible]

2. das zur Zeit im Gebrauch befindliche internationale Signalbuch darf bis zum 31. December 1901 weiter benutzt [illegible]

3. für die Uebergangsperiode, d. h. den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. December 1901, während dessen beide Signalbücher zum Signalisiren benutzt werden können, ist zur Vermeidung von Irrthümern Folgendes zu beachten:

Wird das neue Signalbuch zum Signalisiren benutzt, so muß dies dadurch angezeigt werden, daß über dem Signalbuchwimpel ein schwarzer Ball oder Körper geheißt und außerdem die Spitze des Signalbuchwimpels an der Flaggenleine befestigt wird. Wird dagegen das alte, zur Zeit in Gebrauch befindliche Signalbuch zum Signalisiren benutzt, so ist in der bisherigen Weise zu verfahren, also der Signalbuchwimpel allein unter der Nationalflagge zu hissen.

4) Die deutsche Ausgabe des neuen Signalbuchs wird voraussichtlich Mitte des Jahres 1901 erscheinen.

5) für die britischen Schiffe gelangt das neue internationale Signalbuch am 1. Januar 1901 zur Einführung.

* **Lafetten-Anschießen.** Die Direktion der hiesigen Artillerie-Werkstatt wird am Sonnabend den 22. d. M. von 9¼ Uhr ab von dem Anschießstande vor der Mövenschanze in Weichselmünde Lafetten anschießen lassen. Hierbei ist der Theil der See, welcher vom Festungsthurm Weichselmünde aus gesehen zwischen NNO. und NO. zu O. liegt, von der Küste bis auf 1000 Meter seewärts gefährdet. Zum Absperren des Schußfeldes wird ein Sperrdampfer mit Lootsen an Bord während der ganzen Dauer des Schießens neben der Schußlinie kreuzen. Außerdem wird auf der Mövenschanze eine schwarz-weiße Flagge wehen. Die Führer von Schiffsfahrzeugen werden darauf aufmerksam gemacht, daß ein Annähern an die Schußlinie oder gar ein Durchkreuzen derselben verboten ist. Den bezüglichen Anordnungen des an Bord des Sperrdampfers befindlichen Lootsen ist unweigerlich Folge zu leisten.

* **Verein christlicher Bauhandwerker.** In der letzten Versammlung wurde die Einführung einer Kranken- und Sterbekasse beschlossen, worauf eine Reihe von internen Vereinsangelegenheiten ihre Erledigung fanden. Den Schluß der Versammlung bildete ein längerer Vortrag über die Nothwendigkeit der christlichen Gewerkvereine.

* **Technische Mittheilungen.** Patentliste, mitgetheilt durch das Internationale Patentbureau Eduard M. Goldbeck, Danzig. Auf Abfallschacht-Einmündungen aus Röhrenrosten ist von John Wattmann, Danzig, auf eine Klauenkuppelung an Buffern von Eisenbahnfahrzeugen zur Sicherung derselben gegen zu starke seitliche Verschiebung in Gefahrfällen; von Paul Spiero, Graudenz, auf einen Wäschekochapparat von Oskar Schultz, Culmsee, ein Patent angemeldet.

* **Weitere Resultate der Volkszählung** liegen heute vor. Danach wurden Einwohner gezählt am 1. December in:

	1900		1895
Konitz	10606	(ausschl. 104 Mann Militär)	10554
Kulm	11080		10502
Krojanke	3411		3250
Mocker	11074		10476
Pr. Holland	4982		5087

* **Physikalischer Experimentalvortrag.** Vor einem überaus zahlreichen Publikum führten gestern Abend im großen Saale des Schützenhauses die Herren Fr. Clausen und O. v. Bronk die neuesten Erscheinungen auf dem Gebiete der Physik verbunden mit einem erläuternden Vortrag vor. An einer Reihe von Experimenten demonstrirten die Herren zunächst einige sehr wichtige Neuerungen auf dem Gebiete der Telegraphie und der Telephonie ohne Draht. Eine sehr hervorragende Erfindung, wie die Vortragenden sagten, eine Erfindung von kulturhistorischer Bedeutung, ist der Telephonograph. Ein schwedischer Ingenieur Paulsen ist der Erfinder desselben. Der Telephonograph ist ein Apparat, der im Stande ist, Telephongespräche bei Abwesenheit des Angerufenen aufzunehmen und sie demselben später beliebig viele Male wiederzugeben. Der Apparat, mit dem gestern derartige Experimente ausgeführt wurden, ist zur Zeit der einzige in Deutschland existirende Apparat dieser Art. Weiter machten die Vortragenden die Zuhörer mit den Wirkungen des Thermit, das auf überraschend einfache Weise außerordentlich hohe Temperaturen zu erzeugen vermag, bekannt. Zum Schlusse ihres Vortrages führten die Herren vor, wie durch elektrische Lichtwellen Musik erzeugt werden kann. Alle Experimente gelangen vortrefflich und sehr reicher Beifall wurde den Vortragenden am Schlusse des interessanten und lehrreichen Abends zu theil.

* **XI. Rothe Kreuz-Lotterie.** 1. Tag. (Vormittags-Ziehung.) Laut Bericht des Lotterie-Geschäfts Carl Feller jr., Danzig, wurden folgende Gewinne gezogen:

1 à 5000 Mk. auf Nr. 186135.

7 à 500 Mk. auf Nr. 144950 165008 263918 286606 318674 362379 394476.

21 à 100 Mk. 23634 42306 58416 58680 58895 60369 85336 88830 91072 146818 168839 188673 250036 256565 268690 277883 278317 318323 328649 372343 390207. (Ohne Gewähr.)

* **Konferenz.** Am 19. d. Mts. findet in Berlin im großen Saale des Potsdamer Bahnhofes die diesjährige General-Konferenz der deutschen Eisenbahn-Verwaltungen statt. Die umfangreiche Tagesordnung umfaßt einige 30 Berathungsgegenstände. Zur Theilnahme an dieser Konferenz hat sich als Vertreter der hiesigen Eisenbahndirektion Herr Regierungsrath Flogertzy dorthin begeben.

* **Wasserstand der Weichsel** am 18. December. Thorn + 1,28, Fordon + 1,46, Culm + 1,26, Graudenz + 1,86, Kurzebrack + 2,22, Pieckel + 2,00, Dirschau + 2,26, Einlage + 2,50, Schiewenhorst + 2,58, Marienburg + 1,50, Wolfsdorf + 1,46 Meter.

* **Grundbesitz-Veränderungen.** Durch **Verkauf:** Langgarten Blatt 155 von der Stadtgemeinde Danzig an die offene Handelsgesellschaft E. Rothenburg Nachf. Eine Parzelle von Englischen Damm 6 von der offenen Handelsgesellschaft E. Rothenburg Nachf. an die Stadtgemeinde Danzig. Hühnergasse 1/2 von den Erben der Mühlenbesitzer Johann Bielau'schen Eheleute an die Wittwe Gumprecht geb. Lietz für 39 000 Mk. Altes Roß 9 von den Rentier Wobler'schen Eheleuten an den Kaufmann Otto Treichel für 7800 Mk. Eine Parzelle von Langgarten Blatt 155 von der offenen Handelsgesellschaft E. Rothenburg Nachf. an den Architekt Kirste und den Hauptzollamtssekretär a. D. Goetz. Am Johannisberg 8 und Langfuhr Blatt 292 von dem Bauunternehmer Bodmann an den Gutsbesitzer v. Mellenthin in Langfuhr für 109576 Mk.

* **Ergriffene Zuchthäusler.** Ueber die bereits gestern gemeldete Ergreifung der am 22. November aus dem Graudenzer Zuchthause entsprungenen beiden Strafgefangenen wird uns aus Zuckau noch Folgendes berichtet: Die am 17. d. M. hier ergriffenen Graudenzer Zuchthäusler Wojciechowski und Mukowski wurden auf dem Wege vom Bahnhof nach dem Ort Zuckau von dem hiesigen Postschaffner Kierschka, welcher mit dem Wojciechowski aus einem Ort — Wichin — stammt, erkannt. Wojciechowski, welcher Herrn K. wohl gleichfalls erkannt hatte, bedeckte wie zufällig sein Gesicht mit der Hand. Herr Kierschka ließ sich in keiner Weise etwas merken, verständigte aber, als er die Beiden 2—300 Meter hinter sich hatte, den Führer des von ihm benutzten Fuhrwerks, einen Seitenweg, welcher zur Wohnung des hier stationirten Gendarms führte, einzuschlagen. Herr Gendarm Urban nahm in dem verdeckten Postfuhrwerk Platz und es gelang, die Verbrecher, welche sich den Anschein harmloser Wanderer gaben, in der Nähe des hiesigen Postamts einzuholen, wo sie von Herrn Gendarm U., welcher ihnen völlig unvermuthet entgegentrat, ohne nennenswerthe Gegenwehr verhaftet wurden. Wäre die Ueberrumpelung nicht eine so vollkommene gewesen, so hätte die Verhaftung große Schwierigkeiten bereiten können, denn die Ausbrecher waren mit Revolvern nebst Patronen, Messern, Dietrichen u. s. w. wohl versehen; außerdem wurden bei ihnen 51 Mk. Geld und 2 goldene Ringe gefunden. Kleider hatten die Beiden sich schon zu verschaffen gewußt, der eine trug einen grauen, der andere einen dunklen Ueberzieher; nur die Sträflingsunterbeinkleider wurden bei Mukowski noch vorgefunden. Dem vor einigen Tagen auf die zwischen Mariensee und Pollenschin verkehrende Fahrpost verübten, mißglückten Raubanfall scheinen die beiden schweren Jungen auch nicht fern zu stehen. Gestern wurden die beiden Verbrecher schwer gefesselt wieder in das Graudenzer Zuchthaus eingeliefert.

* **Polizei-Bericht** für den 18. December. Verhaftet: 6 Personen, darunter: 1 wegen Diebstahls, 2 wegen Unfugs, 1 wegen Trunkenheit, 2 Bettler. Obdachlos: 2. Gefunden: 1 schwarzer Kragen mit grauem Futter, 1 Pinze-nez in Goldfassung, 1 Paar schwarze Winter-Trikothandschuhe, 1 Schwamm, 1 Bündel Kleider und zwar: 1 brauner Jaquetanzug, 1 graue Unterhose, 1 Paar Schuhe, 1 Paar Strümpfe, 1 Paar Hosenträger, 1 Leibriemen, 1 Portemonnaie mit 45 Pfg., 1 Taschenspiegel, 1 Hausschlüssel, 1 blaues Taschentuch, abzuholen aus dem Fundbureau der Königlichen Polizei-Direktion. Die Empfangsberechtigten werden hierdurch aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb eines Jahres im Fundburau der Königlichen Polizei-Direktion zu melden. Verloren: 1 kleines braunes Portemonnaie mit ca. 20 Mark, abzugeben im Fundbureau der Königlichen Polizei-Direktion.

Provinz.

* **Dirschau,** 17. Dec. Beim Häckselschneiden verunglückte vor einigen Tagen der Arbeiter Kolberg in Damerau (Höhe), indem er mit dem linken Arme in das Triebwerk gerieth, so daß dem Unglücklichen der Unterarm völlig zerquetscht wurde. In das hiesige St. Vinzenzkrankenhaus gebracht, wurde dem Manne der verletzte Arm am Ellbogen abgenommen.

□ **Posen,** 16. Dec. Der Verlag der bekannten polnischen Wochenschrift „Praca", die als das deutschfeindlichste Organ der preußischen Polen gelten muß, giebt jetzt eine zweite Wochenschrift „Prawda" (Wahrheit) in Form kleiner Heftchen zum Preise von je 5 Pfennig heraus, in der einestheils die polnische Propaganda für die unteren Klassen ein neues Organ erhält, anderntheils der Sozialismus bekämpft werden soll.

Eingesandt.

Wann kommt der 8 Uhr-Ladenschluß?

Als vor etwa 3 Monaten die Bewegung zur Erreichung des 8-Uhr-Ladenschlusses hier in Danzig kraftvoll einzusetzen begann, da hat wohl mancher geglaubt, daß die interessirten Kreise mit Lösung dieser Frage bald ins Klare kommen würden. Ein „Eingesandt" nach dem andern flatterte in die Zeitungen, die Mehrzahl sprach sich für einen 8-Uhr-Schluß im Interesse der Prinzipale und ihrer Angestellten aus, und manchem derselben hat wohl damals das Herz vor Freude gehüpft in der Erwartung des 8 Uhr-Schlusses. Zwei öffentliche Versammlungen sprachen sich ebenfalls für einen solchen aus, und es ist zweifellos, — die damalige Stimmung hätte besser ausgenutzt werden müssen. — Die kaufmännischen Vereine haben ja wohl eine Umfrage bei den Inhabern offener Verkaufsstellen veranstaltet, um die Stimmung zu ergründen, aber was daraus geworden ist, hat man eigentlich definitiv bis heute nicht erfahren. — Sehr viele Geschäftsinhaber schließen ja seit dem 1. Oktober um 8 Uhr (die Saisonzeit ausgenommen) und ich glaube, über einen schlechteren Geschäftsgang kann wohl keiner klagen. Doch, was dem einen recht ist, ist dem andern billig. — Wenn durch Ortsgesetz der 8-Uhr-Ladenschluß nicht bald verfügt wird, fürchte ich, daß einzelne Branchen, die sich noch nicht ganz einig sind, wieder zum 9-Uhr-Schluß zurückkehren, der lieben Konkurrenz wegen. Dieser Rückschritt würde im Interesse Aller im Handelsgewerbe Thätigen, welche jetzt zum großen Theile erst wissen, was „freie Zeit" bedeutet, außerordentlich zu bedauern sein.

Der 8-Uhr-Ladenschluß kann bekanntlich zum Gesetz erhoben werden, wenn zwei Drittel der Geschäftsinhaber für Einführung desselben sind, und ferner ist die zuständige Behörde auf Antrag von 1/3 der Geschäftsinhaber verpflichtet, eine Umfrage bei den übrigen Geschäftsinhabern zu halten (wer nicht abstimmt, zählt nicht mit!).

Wie steht es denn nun mit der Umfrage, welche die „vereinigten Vereine" veranstalten wollten oder veranstaltet haben? Ist die 2/3-Mehrheit vorhanden? Ist dem Regierungs-Präsidenten eine Petition unterbreitet worden?

Das sind Fragen, welche die Oeffentlichkeit interessiren, also glaube ich, sie öffentlich aufwerfen zu dürfen. Es sollte mich freuen, wenn diese Zeilen den Anstoß zu neuer kräftiger Agitation für den 8-Uhr-Schluß geben würden. — Der Kaufmannsstand spielt leider in engeren Standesfragen anderen Berufszweigen gegenüber sehr oft den „hinkenden Boten"; mögen sich die abseits stehenden Prinzipale nicht auch in dieser Frage an kleinliche Bedenken klammern, sondern an ihr eigenes und ihrer Angestellten Wohl denken.

Ein Wartender.

Als kürzlich die elektrische Straßenbahn Danzig-Bröjen eingeweiht wurde, ist in den dabei gehaltenen Reden das große Verkehrsbedürfniß derselben betont worden.

Leider scheint die Direktion dieser Straßenbahn ein solches Bedürfniß für das Publikum, welches mit der Eisenbahn auf Bahnhof Bröjen ankommt und nach Bröjen selbst weiterfahren will, nicht anzuerkennen, da die elektrischen Wagen, welche mit den von Danzig kommenden Zügen gleichzeitig auf Bahnhof Bröjen eintreffen, mit auffallender Eile hier durchfahren und dann regelmäßig 2, 3, auch 4 Minuten bei der nächsten, auf freiem Felde zwischen Bröjen Bahnhof und Ort Bröjen liegenden Weiche auf den entgegenkommenden Wagen warten.

Das verkehrsbedürftige Publikum hat das Nachsehen, geht in Schmutz, Wind und Wetter nach Bröjen, schimpft natürlich berechtigter Weise und die Straßenbahn fährt hier gewöhnlich leer nach Bröjen, sie scheint diese Groschen nicht zu brauchen.

Wie leicht wäre dem abzuhelfen, wenn man die Wagen statt auf der vorerwähnten Weiche, wo kein Mensch auf- und absteigt, auf Bahnhof Bröjen kreuzen ließe.

Einem on dit zu Folge soll die Direktion mit dieser oben geschilderten Maßnahme beabsichtigen, das nach Bröjen fahrende Publikum zu erziehen, nur die Straßenbahn zu benutzen, doch dürften solche Erziehungs-Methoden nicht mehr zeitgemäß sein und mit den bei der Einweihung gehaltenen Reden im krassesten Widerspruche stehen.

Vielleicht hat die Direktion ein Einsehen und kommt den berechtigten Wünschen des Publikums entgegen.

Einer für Viele.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 17. December.

Angekommen: „Schweden," SD., Kapt. Frentz, von Stockholm mit Gütern nach Memel bestimmt (Nothhafen, Sturmes halber). „Ernst," SD., Kapt. Haye, von Hamburg via Kiel mit Gütern. „Kristap," SD., Kapt. Apse, von Granton mit Koke.

Neufahrwasser, 18. December.

Gesegelt: „Bolo," SD., Kapt. Massau, nach Hull via Kopenhagen mit Gütern.

Ankommend: 1 Dampfer.

Danziger Schlachtviehmarkt.

Auftrieb vom 18. December.

Ochsen: 56 Stück. 1. Vollfleischige ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 29—31 Mk. 2. Junge fleischige nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete Ochsen 26—27 Mk. 3. Mäßig genährte junge, ältere Ochsen 22—23 Mk. 4. Gering genährte Ochsen jeden Alters 18—20 Mk.

Kalben und Kühe: 101 Stück. 1. Vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths 26—28 Mk. 2 Vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 24—25 Mk. 3. Aeltere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 21—23 Mk. 4. Mäßig genährte Kühe und Kalben 12—15 Mk.

Bullen: 63 Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Bullen bis zu 5 Jahren — Mk. 2. Vollfleischige jüngere Bullen 27—28 Mk. 3. Mäßig genährte jüngere und ältere Bullen 24—25 Mk. 4. Gering genährte jüngere und ältere Bullen 20—22 Mk.

Kälber: 184 Stück. 1. Feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 43—45 Mk. 2. Mittlere Mastkälber und Saugkälber 38—41 Mk. 3. Geringe Saugkälber und ältere gering genährte Kälber (Fresser) 30—34 Mk.

Schafe: 168 Stück. 1. Mastlämmer und junge Masthammel 24—25 Mk. 2. Aeltere Masthammel 21—23 Mk. 3. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 18—20 Mk.

Schweine: 966 Stück. 1. Vollfleischige Schweine, die feinere Rassen und deren Kreuzungen, im Alter bis zu 1 1/4 Jahren 39—40 Mk. (Käser) 41—42 Mk. 2. Fleischige Schweine 36—38 Mk. 3. Gering entwickelte Schweine sowie Sauen (Eber nicht aufgetrieben) 33—34 Mk. 4. Ausländische Schweine unter Angabe der Herkunft — Mk.

Die Preise verstehen sich für 50 Kilogr. Lebendgewicht.

Verlauf und Tendenz des Marktes.

Rindergeschäft schleppend, bleibt Ueberstand.
Kälberhandel mittelmäßig, wird geräumt.
Schafe gedrückt, bleibt Ueberstand.
Schweinemarkt mittelmäßig, geräumt.

Die Preisnotirungs-Kommission.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

17. December 1900

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bezirk Stettin	142—148	128—138	133—150	124—134
Stolp	—	—	—	—
Danzig	150—153	123—124	135—136	—
Thorn	142—150	130—137	130—135	129—134
Königsberg i. P.	146	122—124	—	—
Allenstein	—	—	—	—
Breslau	136—153	136—142	132—150	127—13[illegible]
Posen	140—50	129—36	129—140	130—14[illegible]
Bromberg	144—149	126—133	135	130—135
Lissa	—	—	—	—

Nach privater Ermittelung:

	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	150	139	—	148
Stettin Stadt	146	133	150	133
Königsberg i. Pr.	147	125 1/2	—	—
Breslau	154	142	150	132
Posen	150	134	140	135

Weltmarkt

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				17./12	15./12.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	78 1/4 Cts.	170,00	170,00
Chicago	Berlin	Weizen	December	70 Cts.	167,25	167,00
Liverpol	Berlin	Weizen	Februar	6 sh. — d	178,50	178,50
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	87 Kop	169,25	169,25
Riga	Berlin	Weizen	do.	89 Kop.	169,25	169,25
Paris		Weizen	December	2[illegible],10 Fr.	163,50	163,50
Amsterdam	Köln	Weizen	März	177 hl. fl.	165,25	165,25
New-York	Berlin	Roggen	Loko	56 1/2 Cts.	142,75	142,75
Odessa	Berlin	Roggen	do.	70 Kop.	146,75	146,75
Riga	Berlin	Roggen	do.	70 Kop.	146,00	146,00
Amsterdam	Köln	Roggen	März	127 hl. fl.	142,75	142,75
New-York	Berlin	Mais	December	44 3/4 Cts.	105,50	105,50

New-York, 17. Dec., Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	15.12.	17./12.		15./12.	17./12.
Can. Pacific-Actien	87	87 1/4	Zucker Fairref. Musc.	3 29/32	3 23/32
North Pacific-Pref	82 1/4	8[illegible] 3/8	Weizen		
Refined Petroleum	8.55	8.55	per December	77	77 1/8
Stand. white i. N.-Y.	7.25	7.25	per März	79 1/4	79 1/4
Cred. Bal. at Oil City	107	107	per Mai	78 7/8	79
Schmalz West Steam	7 50	7.40	Kaffee per Jan.	5.70	5 70
do. Rohe u. Brothers	—	7.55	per März	5.90	5.85

Chicago 17. Dec., Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	15./12.	17./12		15. 12.	17./12.
Weizen			per Februar	73 1/4	73 1/4
per December	70	70	Pork per Dec.	11.25	11 25
per Januar	71 1/2	70 1/2	Speck short cl.	6.62 1/2	6.62

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 18. Decbr.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	753,2	W	3	wolkig	7,2
Blacksod	7[illegible]9,8	WNW	4	wolkig	7,8
Shields	756,7	SSW	2	bedeckt	7,8
Scilly	760,8	S	5	Regen	11,1
Isle d'Aix	—	—		—	—
Paris	—	—		—	—
Vlissingen	767,9	SW	4	bedeckt	4,0
Helder	76[illegible],9	SW	2	bedeckt	7,4
Christiansund	748,8	WSW	5	Regen	6,5
Skudesnaes	754,9	S	8	Regen	7,2
Skagen	759,7	W	4	bedeckt	7,5
Kopenhagen	764,9	SW	3	Dunst	5,7
Karlstad	756,5	W	4	bedeckt	6.4
Stockholm	755,7	WSW	6	wolkig	6,0
Wisby	759,5	W	4	wolkenlos	5,4
Haparanda	739,9	WSW	4	bedeckt	3,1
Borkum	764,8	SSW	5	bedeckt	3,7
Keitum	762.2	SW	4	bedeckt	3,9
Hamburg	765,8	SW	3	heiter	3,5
Swinemünde	766,9	SW	3	heiter	2,4
Rügenwaldermünde	766,3	SW	3	bedeckt	3,5
Neufahrwasser	765,4	WSW	2	wolkig	4,8
Memel	762,1	W	5	bedeckt	5,4
Münster Westf.	768,1	W	2	bedeckt	3,2
Hannover	767,1	S	2	halbbedeckt	5,8
Berlin	768,7	SW	2	wolkenlos	0,6
Chemnitz	771.5	SO	1	wolkenlos	2,9
Breslau	770,4	SW	4	Dunst	1,7
Metz	771,6	SSW	3	bedeckt	—1,7
Frankfurt (Main	772,4	SSW	3	bedeckt	0,1
Karlsruhe	774,1	S	4	bedeckt	—1,1
München	772,4	SW	2	wolkenlos	—2,6

Wettervoraussage:

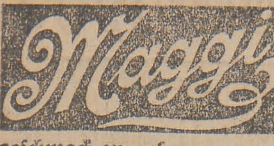
Ein Maximum befindet sich über dem Alpengebiet, während ein Minimum Lappland bedeckt. In Deutschland ist das Wetter meist kälter und theilweise heiter.

Im Norden ist vorwiegend trübes und mildes, im Süden dagegen theilweise heiteres und etwas wärmeres Wetter, im Nordwesten sind Regenfälle wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Aus der Geschäftswelt.

Frische Eier, Jede Hausfrau weiß aus ihrer Erfahrung, wie ärgerlich es ist, wenn unter den eingehandelten Eiern sich solche befinden, die auf das Prädikat „frisch" durchaus keinen Anspruch machen können. Es wird deshalb ein Unternehmen des Herrn Albert Laabs, welcher auf dem 1. Damm Nr. 4 ein Spezialgeschäft für Eier errichtet hat, in welchem die Käufer die denkbar beste Garantie dafür erhalten, daß die Eier stets frisch sind, allgemein Anklang finden.



zum Würzen ist all' seinen Konkurrenten über, um mit wenigen Tropfen jed. schwachen Suppe, Sauce u. s. w. augenblicklich einen überraschenden Wohlgeschmack zu geben. (870
Clemens Leistner, Erste Danziger Kolonialwaaren- und Drogenhandlung, Hundegasse Nr. 119.
Als praktisches Weihnachtsgeschenk ganz besonders beliebt!

In dem Konkurse des Tischlermeisters **Carl Langkowski** in Zoppot soll eine Abschlagszahlung erfolgen, wozu M 3500,— verfügbar sind. Zu berücksichtigen sind M 15440,80 nicht bevorrechtigte Forderungen.
Das Verzeichniß der Forderungen kann auf der Gerichtsschreiberei des Königlichen Amtsgerichts in Zoppot eingesehen werden. (999
Zoppot, den 14. December 1900.
Der Konkursverwalter. Conrad Elstorpff.

Amtliche Bekanntmachungen

Stadtbibliothek.

Die Bibliothek bleibt laut § 3 der Benutzungsordnung in der Zeit vom 24. December d. J. bis 1. Januar 1901 incl. geschlossen. (997
Die Verwaltung.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute bei Nr. 164 Firma „**J. F. Skonietzki**" in Danzig eingetragen, daß das Handelsgeschäft durch Erbgang auf die verwittwete Frau **Nelly Skonietzki** geb. **Rosenau** in Danzig übergegangen ist, welche dasselbe unter unveränderter Firma fortsetzt. Demnächst ist in unser Handelsregister Abtheilung A unter Nr. 233 die Firma „**J. F. Skonietzki**" in Danzig und als deren Inhaberin die verwittwete Frau **Nelly Skonietzki** zu Danzig eingetragen worden. (862
Danzig, den 11. December 1900.
Königliches Amtsgericht X.

Donnerstag, den 20. December d. J., Vormittags 10 Uhr, werden auf dem Hofe der Karmeliterkaserne ausrangirte Geräthe, Lumpen, Eisen und Zink 2c. öffentlich verkauft. **Garnison-Verwaltung Danzig.** (582

Familien-Nachrichten

Am 17. d. Mts., Nachmittags 4½ Uhr entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden mein geliebter Vater, Schwiegervater und Onkel, der Invalide
Karl Schill
im 82. Lebensjahre.
Dieses zeigen tiefbetrübt an
Danzig, den 18. December 1900.
Im Namen der Hinterbliebenen
M. Tetzlaff und Frau, geb. Schill.
Die Beerdigung findet Freitag, den 21., Nachm. 2 Uhr vom Trauerhause, Schichaugasse 24, aus nach dem Heil. Leichnam-Kirchhof statt.

Statt jeder besonderen Meldung.
Gestern Abend 7½ Uhr verschied nach kurzem schwerem Krankenlager meine innig geliebte Tochter, unsere liebe gute Mutter und Schwiegermutter, Frau Schiffs-Kapitäns-Wittwe
Mathilde Schmidt,
geb. **Teschke.**
Danzig, den 18. December 1900.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Donnerstag Mittag 12 Uhr von der Leichenhalle des alten Heiligen Leichnamkirchhofs statt.

Am 16. d. Mts., Nachts 1 Uhr, entschlief nach langem schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwiegervater und Onkel, der Schriftsetzer
Albert Krause
im 47. Lebensjahre, welches tiefbetrübt anzeigen
Danzig, d. 18. Decbr. 1900.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, die mir aus Anlaß des so plötzlichen Todes meines treuen, unvergeßlichen Mannes, unseres sorgsamen Vaters zu theil geworden, sowie für die zahlreichen Kranzspenden von Seiten seiner Herren Vorgesetzten, Kollegen und Freunde, insbesondere Herren Pfarrer **Kubert** für die trostreichen Worte am Grabe, sagen wir hierdurch Allen unsern tiefempfundenen Dank.
Neufahrwasser, den 17. December 1900.
Frau Justine Kleemann, nebst Kindern.

Heute wurde uns ein
Töchterchen
geboren. Dieses zeigen hocherfreut an
Danzig, 16. Dec. 1900.
Franz Smarzewski u. Frau Johanna geb. Eichhorn.

Heute früh 2 Uhr starb meine innigst geliebte Frau, meine sorgsame Pflegemutter
Rosalie Schöps
geb. **Topel**
im Alter von 40 Jahren, was wir hiermit den Verwandten u. Bekannten tiefbetrübt anzeigen
Danzig, 17. December 1900
Otto Schöps und Pflegetochter **Martha.**
Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 20. December cr., Nachmittags 2 Uhr von der alten Heiligen Leichnamshalle nach dem evangelischen Kirchhofe in Schidlitz, Schlapke, statt.

Heute Abend 5 Uhr entschlief sanft nach kurzem schwerem Leiden unser innigst geliebtes süßes
Lottchen
im Alter von 10 Monaten.
Dieses zeigen mit tieftraurigem Herzen an.
Praust, d. 17. Dec. 1900
Czarnetzki, Feldwebel 5,48 u. Fr. **Emilie** geb. **Fährmann.**
Die Beerdigung findet Freitag, den 21. Decbr., Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause statt.

Heute Nachmittag um 2½ Uhr, entschlief sanft unser geliebtes Söhnchen
Wilhelm Schellner
im 6. Lebensjahre. (1010
Dieses zeigen tiefbetrübt an
Zoppot, 17. Decbr. 1900
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Freitag Vormittags 9 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Schifffahrt

Danzig-Königsberg

Da die Dampfer die Fahrten eingestellt, expedire ich regelmäßig (1004
Sammelladung
nach Königsberg—Insterburg—Gumbinnen.
Güteranmeldung erbittet
Emil Berenz.

Auctionen

Auktion Weßlinken.

Donnerstag, den 20. December cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich am angegebenen Orte im Wege der Zwangsvollstreckung folgende bei dem Gasthauspächter Herrn **Goldau** untergebrachte Gegenstände, als:
1 braunen Wallach, 1 Fuchswallach, 1 Dreschkasten mit Schütter, 1 Häckselmaschine, 1 Kastenwagen, 1 Leiterwagen, 1 kleinen Kastenwagen, blau gestrichen, 1 Spazierwagen (Break), 1 Spazierschlitten, 3 Pferdegeschirre, 1 Egge, 10 Rohrstühle, 11 diverse Stühle, 5 Restaurationstische, 1 Spind mit diversen Gläsern, 1 Repositorium und 2 Tombänke, 1 Polsterbank, 2 Hängelampen
an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern. (1014
Stegemann, Gerichtsvollzieher,
Danzig, Heil. Geistgasse 94.

Achtung! **Aufbewahren!** Achtung!

Erstes Danziger Auktions-Haus und Möbel-Handlung,

Inhaber
John Stegmann,
Auktionator und Taxator,
früher Hausthor Nr. 1, **jetzt**
64 Altstädtischer Graben 64.
Bitte genau auf meine Hausnummer zu achten.

Höchster Preis wird gezahlt für Möbel, Betten, Kleider, Wäsche, Geschirr etc., sowie für ganze Wirthschafts-Einrichtungen.

Zur Auktion werden täglich Möbel, Betten, Kleider, Sachen aller Art, auch ganze **Nachlässe** angenommen.

Wichtig! Für Geschäftsinhaber! Wichtig!
Kaufe ganze Lager auch zurückgesetzter Waaren jeder Art zu angemessenen Preisen.
Empfehle mich zur Abhaltung von Auktionen unter solider Preisberechnung, worauf ich besonders aufmerksam mache. Sämmtliche Möbel 2c. werden jeden Tag zu Taxpreisen bei mir verkauft.
Geöffnet täglich von **8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends.** (6280b

Die höchsten Preise werden gezahlt!!! — Die höchsten Preise werden gezahlt!!!

Erstes Danziger Auktions-Haus und Möbel-Handlung,

Inhaber
John Stegmann,
Auktionator und Taxator,
früher Hausthor Nr. 1, **jetzt**
64 Altstädtischer Graben 64.

Achtung! **Aufbewahren!** Achtung!

Auktion mit Weizenmehl.

Mittwoch, 19. Dezember 1900, Vormittags 10 Uhr, werden wir in der Remise des Herrn **Joh. Ick** (Schäferei 12/14)
17 Sack Weizenmehl,
durch Flußwasser beschädigt, in öffentlicher Auktion gegen baare Bezahlung meistbietend verkaufen.
Siegmund Cohn, H. Döllner,
vereidigte Auktionatoren an der Danziger Börse.

Freiwillige Versteigerung.

Das dem Regierungsfeldmesser a. D. **Robert Witt** gehörige Grundstück Danzig, Neugarten Blatt 101 mit der Servisnummer Krebsmarkt 7, soll wegen Krankheit des Eigenthümers durch mich versteigert werden.
Das Grundstück hat einen Flächeninhalt von 760 qm und ist mit 3644 M Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt; das Wohnhaus enthält herrschaftliche Räume, die bisher stets von höheren Beamten und Offizieren bewohnt wurden; Stall und Garten sind vorhanden.
Lageplan und gerichtliche Taxe liegen in meinem Bureau zur Einsicht aus.
Zur Vornahme der Versteigerung, eventuell zur Ertheilung und Beurkundung des Zuschlages habe ich einen Termin in meiner Amtsstube, Holzmarkt Nr. 15, 1 Treppe auf
den 28. December cr. Vormittags 10 Uhr
anberaumt. Kauflustige werden zu diesem Termin hiermit eingeladen. Zur Ertheilung weiterer Auskünfte bin ich an Wochentagen Nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr bereit.
Danzig, den 15. December 1900. (981
Keruth, Notar.

Mobiliar-Auktion 4. Damm 11.

Donnerstag, den 20. December, Vormittags 10 Uhr, versteigere ich im Auftrage eine neue Aussteuer als:
1 Garnit. (Sopha, 2 Sessel), 1 zerlegb. Kleidersch., 1 Vertik., 1 Spiegelschrk., 1 Sophat., 1 Speisetafel m. 3 Einl., 1 Trumeausp., 2 Paradebettst. m. Matr., 2 Keilkissen, 1 Ruhebett auf Rollen, 1 Schlafsopha, 6 Stühle m. Rohrl., 1 Wascht. m. Marmpl., 2 Nachttische mit Marmpl., 2 Kammerdien., 1 Diplom.-Hrn.-Schreibt., Klavier, Sessel, 1 Querspieg., 1 Salonuhr, 1 Teppich, 1 Spieltisch, 1 Nähtisch, 1 Pfeilersp. mit Kons., 2 Oelgemälde, 1 Damenuhr, 1 Opernglas, 3 Fach Gardinen, diverse Kleinigkeiten,
wozu einladet **Eduard Glazeski,** Auktions-Kommissarius und Taxator. Die Besichtigung ist von 9 Uhr gestattet.

Zigarren-Auktion Hintergasse 16.

Mittwoch, den 19. December, Vormittags 11 Uhr, werde ich im Auftrage (950
1 Posten gute Zigarren und 1 Rest Zigaretten
gegen baare Zahlung versteigern
A. Karpenkiel,
vereidigter Auktionator.

Auktion Hotel zum Stern.

Am **Donnerstag, 20. Decb. cr., Vormittags 11 Uhr** werde ich daselbst die dort untergebrachten Sachen als:
1 Pianino, 1 Buffet, 1 Pfeilerspiegel, 1 Schreibtisch, 1 Sopha, 2 Sessel, 1 Regulator
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung im Wege der Zwangsvollstreckung versteigern. (973
Neumann,
Gerichtsvollzieher in Danzig

Auktion Große Allee 107

am Trinitatis-Kirchhof.
Freitag, v. Vormittag 10 Uhr, werde ich wegen Umzugs diverse **Möbel u. Hausgeräthe** versteig. wozu gefäll. einladet **Carl Gell.**

Kaufgesuche

Maschinenstroh

sucht zu kaufen und bittet um Offerten mit Preis, frei Danzig **L. Kuhl,** Ketterhagergasse 11/12.

Schaukasten, klein, für Tombank zu kauf. ges. Off. unt. **W 894** an d. E.

Bair.- u. Seltrfl. k. 1. Priesterg. 6, p.

Ein junger Stubenhund wird gekauft Kohlenmarkt 31, 2 Treppen. (6553b

Alte Herrenhosen u. and. Kleider w. gek. Altst. Graben 56, prt. (6536b

Militärkleider, Fischbein, Tressen Degen w. gek. Breitgasse 110.

Ein kl. **Bücherspind** für Kinder, verschließbar, wird zu kaufen gesucht **Breitgasse Nr. 65.**

Haasenfelle werden gekauft Breitgasse Nr. 77, parterre.

Ein junges, kräftiges
Arbeitspferd
wird billig zu kaufen gesucht. Gefl. Meldungen mit Preisang. werden brieflich unter **0998** an die Exp. d. Bl. erbeten. (998

Altes Gold und Silber
kauft und nimmt zu höchsten Preisen in Zahlung (926
J. Neufeld,
Goldschmiedegasse Nr. 26.

Saubere **Weinflaschen** kauft Weinkellerei Breitgasse 10. (857

Ein großes fliegendes **Schild** wird zu kaufen gesucht. Offerten unter **W 877** an die Exped. dieses Bl. erbeten. (982

Patent-Bierflaschen werden gekauft Rähm 6.

Suche täglich **40–50 Ltr. Milch** zum 1. Januar v. Besitzer selbst. Offerten unter **W 862** an die Exp.

Eine Wirthschaft
wird sofort zu kaufen oder zu miethen gesucht Poggenpfuhl 71. 1.

Patent-Flasch. kauft Hundeg. 100

Eisernen Ofen
sucht zu kaufen Schüsseldamm 41.

Alte Packleinw. w. gek. 1. Damm 8.

Bayerisch-Patent-Flaschen werden gekauft Breitgasse 87.

Makulatur wird gekauft Korkenmacherg. 3

Gold und Silber
kauft stets und nimmt zu vollem Werth in Zahlung **Otto Below,** Juwelier u. Goldschmiedemstr., **27 Goldschmiedegasse 27.** (630

Gut erhaltenes Doppelpult
wird zu kaufen gesucht. Offert. m. Preis u. **W 691** an d. Exp. (6401b

Zur Meierei w. ein g. erh. Reposit. od. Reg., Waage u. and. Utensilien zu kauf. ges. Näh. Jopengasse 17, 1. (6522b

Milch. Tägl. 100–120 Ltr. Vollmch. f. Meierei, Weideng. 1b. (6512b

Verpachtungen

Ein gutgehendes Restaurant mit vollem Konsens, bis 2 Uhr geöffnet, ist w. Krankheit sofort zu verpacht. Z. Uebernahme sind ca. 1500 M nöthig. Auch ist das Grundst. bill. zu vk. Off. u. **W 858.**

Pachtgesuche

Restaurant passende Gelegenh. dazu in Danzig oder Langfuhr zu pachten gesucht. Offerten unter **W 854** an die Expedition.

Grundstücks-Verkehr

Ankauf.

M. f. n. größ. Grundstück verk. weg. Krnkh. Nehme a. eine sich Hypoth. in Zahlung. Off. u. **W 884** a. d. Exp.

Da streiten sich die Leut herum

wer von ihnen die tüchtigste Hausfrau besitze. Praktisch betrachtet ist jedenfalls diejenige die beste, welche im Interesse ihrer Familie das Gute benutzt, wo sie es findet, Dr. **Oetkers** Backpulver prüft und dann regelmäßig verwendet. (19744m

An- und Verkauf
von
städt. und ländl. Grundbesitz
sowie
Beleihung von Hypotheken
und
Beschaffung von Baugeldern
vermittelt (6575b
Friedrich Basner,
Hundegasse 63, 1 Treppe.

In Langfuhr
Villen, Wohnhäuser, Bauplätze, preiswürdig und in günstiger Lage, in Danzig gute Wohnhäuser, in Ohra drei Grundstücke mit Land verkäuflich durch **E. Assmann,** Langfuhr. (6554b

Geschäftsgrundstück, Zoppot, gute Lage, für Restaurat. geeign., von sofort für jeden annehmb. Preis zu verk. Anz. 6000 M. Off. u. **19 421** a. d. E. d. Bl. erb. (19421

Ulmenweg No. 5
ist das frühere Fabrikgrundstück (Pap. u. Düten **Lorenz & Ittrich**) nebst großem herrschaftl. Wohnhaus (4 Wohnungen) Stallungen u. Kellereien sofort billig zu verk. **Bodmann,** Vorst. Grab. 28. (6467b

Mein Grundstück Schneidemühle u. Heveliusplatz Ecke Nr. 12 will ich unter günstiger Bedingung verkaufen. Näh. daselbst. (6491b

Eck-Grundstück,
vorzügl. Geschäftslage, Mittelpunkt d. Stadt gel., f. jed. Gesch. passend, will ich Verhältn. halb. verk. Offert. v. Selbstk. u. **W 879.**

Selbst-Eigenth. hab. Grundstücke in Oliva zum Verkauf, gute Lage. Off. unt. **J. S.** postlag. Oliva.

Haus- u. Grundbesitzerverein von Langfuhr u. Umgegend.
Wir offeriren Villen, gut verzinsliche Häuser, Geschäftshäuser in bester Lage, gut gelegene Bauplätze **und große Terrains zu industriellen Anlagen.** (672
A. König,
Langfuhr, Hauptstraße 99.

Wegen Todesfalls meines Mannes bin ich gesonnen, mein
Mühlengrundstück Brunau 55,
in dem früher eine Materialwaarenhandl. betrieben worden, mit 16 Morgen kulm. Land, lebendem u. todtem Inventarium unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Käufer können sich melden bei **Kucherti, Brunau** oder **Werner, Ladekopp.** (6110b
Wittwe Penner.

Verkauf.

Haus, Danzig od. Vorst., welch. sich zur Fleischerei eignet zu kauf. ges. Off. mit Pr. unt. **Z 3** an die Exp.

Ein Material-Geschäft ist krankhtsh. z. 1. Jan. o. sp. z. verg. Offerten unt. **W 872** an die Exp.

Ein Restaurant im Mittelpunkt der Stadt wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Off. unter **W 895** an die Exp. erb.

Heller Geschäfts-Keller passend z. Häkerei, Meierei oder Flaschenbierverkauf v. Jan. billig zu verk. Näh. Ahornweg 9 part. r. 5677b

Verkäufe

3 fette Schweine stehen zum Verkauf. **Meyer,** Gut Schellmühl.

Kanarienvögel, f. Roller u. Lichtf., bill. zu verk. Fleischergasse 68b, pt.

3 fette Schweine zu verk. Große Allee 3, Hinth., **Café Weichbrodt.**

Brief- u. andere Tauben zu verk. Langgarter Wall Nr. 11, Krüger.

Junge race-echte **Jagdhunde** sind billig zu haben. **Habel,** Langgarten 28.

Hühner-Hündin, echt, 1 Jahr alt, billig zu verkf. Vorst. Graben 35.

1 junger Jagdhund billig zu vrk. Kneipab Nr. 7—8, **Gerlach.**

Harzer Kanarienhähne zu verk. Jopengasse 13, 3 Treppen. (6538b

Harz. Kanarienh., Lichtfäng., zu verk. 1. Damm 13, Friseurgesch.

Harzer Kanarienhähne, flotte Lichtsänger, habe preiswerth zu verkaufen. (19201 **L. Knorr, 1. Damm 17, 2.**

Eine Kuh, die in 3 Wochen kalben soll, steht zum Verkauf bei **O. Stangenberg,** Lichtkamp p. Stutthof. (9498b

Eine hochtragende Kuh (Holländer Rasse) steht zum Verkauf **Praust Nr. 105.**

Kanarienhähne, Harzer Rolle, flotte Lichtsänger a 4, 5, 6, 7 M, 6 Tage Probezeit Schüsseldamm 17, 1.

Kl. Foxterrier, 7 Wochen alt, sehr sehr schön gezeichnet, billig zu haben Oliva, Villa Baumert.

Flottgehende Meierei mit Maschinen, 11 Jahre mit bestem Erfolge betrieben, ist wegen Krankheit des Inhabers preiswerth sogleich od. p. 1. April zu verkaufen **Gartengasse 3.**

1 silb. Tabaksdose (passend zum Weihnachtsgeschenk) ist bill. zu verkf. Altstädt. Graben 3. (6513b

Ein Bankenbettgest. u. ein Sopha billig zu verk. Lastadie 32, 2 Tr.

Sopha, 1 Pfeilersp. mit Konsole, Paradebettg., Stühle, Tische, kl. mah. Wäschesp., 2 gr. n. Oelbild., 1 gr. Haussegen, birk. Kommode, Waschtisch, kl. Essenschr., Betten zu verkf. Altst. Graben 60, 1.

Kinderschreibtisch ist zu verkaufen Poggenpfuhl 13, 2 Tr.

Kl. mod. Plüschsopha, Ripssopha, pass. als Weihnachtsgeschenk, sehr billig zu verk. Fischmarkt 7, Th. r.

Reitpferd, ostpreuß. braune Stute, 6 jähr. von edler Abstammung, firm geritten, ist preisw. zu verkaufen. **R. Witt,** Saspe, Langfuhr. (6551b

Polsterbettgest. z. v. Dienerg. 10, p.

Runder mah. Sophaspiegel, auszichb. Schlafsopha zu verkaufen. **Heumarkt 1.**

Ober- u. Unterbett, g. Pelzjacke billig zu verk. Nähtlergasse 9, 1.

Neues nußb. Plüschsopha mit Muschelaufs., Rips- u. Damastf. 20 u. 23 M z. vk. Melzergasse 1, part.

Küchen- und Kleiderschränke, Bettgestelle m. a. o. Matr., Ausz.-Bettg., eins. u. Sophat., St., Vertik. Wäschesp., Spieg. b. z. v. Häkerg. 31 (6435b

Garn., Sopha, Schlafs. in Plüsch, Rips, Bgest. m. M., Chaisel., smtl. neu z. v. Vrst. Grb. 17, 1, E. Biervrl. (6366b

1 mod. Taschensopha, 1 Trum.-Sp. 12 M.-Rohrlehnst., Kldschr., Vert., Sophat. a. f. b. z. v. Fraueng. 44, 2. (6517b

Sof. prsw. z. vk. Plüschg., Kldrschr. nebst Vertik., Stühle, Sophatisch, Spieg., Teppich, Schlafs., Regul., Handarbeit. Milchkanneng. 14, 1. (6530b

Sophas, Garnituren, Spiegel, Teppiche
verkaufen bis zum Weihnachtsfeste zu (906
enorm billigen Preisen.
B. Altmann & Co.,
32 Breitgasse 32.

Nur 1 Mark
pro Woche zahlen Sie für **Taschenuhren, Regulateure, Ketten und Ringe.** (6168b
Auf Theilzahlung!
Off. unter **W 279** an die Exp. erb.

Gasmotor Benz,
1—1½ pferdig, neuestes Modell, wenig gebraucht, billig zu verk. **Poggenpfuhl 2.** (6457b

Ein Schaukelpferd, Fell, billig zu verkaufen Brabank 1a, 1.

Puppenwag. zu vrk. Pfefferst. 9, 1.

Stark. Eisenblechrohre z. eis. Ofen bill. zu vk. Burggrafenstr. 12, 3 Tr.

Zwei fast neue, 2 fl. **Petroleumkocher,** 1 Fischglas nebst Untersatz sind billig zu verk. Kalkgasse 1, Eing. Karreng., 1 Tr.

Hängel. bll. z. vrk. Hausthor 3, 1.

Christbaumständer zu verkauf. Altstädt. Graben 106, 3 Tr.

Große und kleine Merkur-Briefkästen
sehr billig zu verkaufen bei **R. Rautenberg,** Schüsseldamm 6.

Alte Münzen von Danzig sind billig zu verk. Hundeg. 100 Keller

Elegantes vorzüglich erhaltenes Pianino billig zu verkaufen Brodbänkeng. 36, 1. (1016

G. Geige b. z. v. Frauengasse 27.

1 Menzenhauer Zither billig zu verk. Breitg. 131-32. (Kais.-Drog.)

Gr. Musik-Automat (Kalliope) zu verkaufen Poggenpfuhl 66.

Gute Geige mit Bogen und Kasten zu verk. Tischlergasse 7, 2.

Eine fast neue ¾ **Geige** ist billig zu verkf. Altstädt. Graben 109, 2 Tr.

K.-Zither u. Geige z. vk. Katerg. 22

Eine neue Pat.-Zither (Sirene) pass. zum Weihnachtsgeschenk, zu verk. Halbe Allee, Bergstr. 12, 2.

Ein Mantel, Herrenanzug, Notenständer bill. zu verk. Breitg. 77, Bildergesch.

Dreirad f. kleine Knaben u. Spielsachen zu verk. Breitgasse 126b, 3.

1 Schaukelpferd u. Gummisch. f. 5j. Kind bill. zu vk. Röpergasse 2, 1, r.

Tuch-Reste zu Beinkleidern und Anzügen, sowie (19625 **blaue Cheviot-Reste** zu Knaben-Anzügen passd. empfehlen im Preise bedeutend ermäßigt. **Bartsch & Rathmann,** Tuchversand, Danzig, Langgasse 67.

Schöne große **Speisekartoffeln (Juwel), Futterrüben, Kuhheu und Hafermaschinenstroh** zu verkaufen **Forstgut Rieselfeld** bei Heubude. (18419

380 Taschen-Uhren in Gold und Silber, **15 Regulator-Uhren, 200 Ringe, Brochen, Armbänder, Halsketten, Teppiche, Spiegel, Stühle** sehr billig zu verkaufen (6460b **Milchkanneng. 15,** Leih-anstalt.

G. D.-Uhr z. vk. Breitg. 24. (6526b

Ein gebrauchtes amerikanisches Billard ist billig zu verkaufen Am brausenden Wasser 11. (6515b

Alte Fenster, Thonrohre, Bleirohre und Eisen zu verkaufen Schüsseldamm 41.

1 Bronze-Kronleuchter zu 15 Lichten, wie neu, billig zu verkaufen Jopengasse 12, 2.

Gold. Uhr b. z. vk. Breitgasse 110.

Weg. Raummang. ein Kronleucht. zu verk. Langgarten 106. (6542b

Hübsche Palme (1 Meter hoch) zu verk. Altst. Graben 38, 1 Tr.

Druckmaschine, f. neu p. als Weihnachtsgesch. b. zu vk. Jopeng. 28, 1.

95 Choräle für Klavier zweih. für 30 ₰ zu haben Langgarten 28, 2.

Verkauf! 1 circa 60 Fuß langes Floß und Bude sowie Geschirr zur Eisbahn billig zu verk. Näthlergasse 6.

Badeeinricht., Ueberz., Schreibp. u. Stuhl, Chaiselong., Bettschirm, Schreibsekr. zu vk. Breitg. 128, 2.

Pelze für **Damen und Herren** in größter Auswahl vorräthig. Anfertigung nach Maaß in bekannt vorzüglicher Ausführung unter voller Garantie. **Grosses Lager** sämmtlicher **Bezugstoffe** und **Pelzarten. Max Fleischer,** Gr. Wollwebergasse 10. (732

Pferdegesch. Gabeld. Lattenb. bill. zu vrk. Off. unt. W 888 an die Exp.

Ein Kastenfederwagen, neu, passend für Fleischer, billig zu verkaufen **Poggenpfuhl Nr. 66.**

Einfacher großer stark. **Kinderwagen** zu verk. Vorst. Graben 35.

Aus Anlaß eines Neubaues sollen zwei kleinere, gut erhaltene **Holzhäuser** auf Westerplatte abgebrochen werden. Reflektanten, welche die Gebäude zum Abbruch kaufen wollen, mögen sich melden Gr. Hosennähergasse 6, 1. (1000

Stieglitzenh. b. zverk. Fischm. 10, 3

E. Kinderkochh., Blechwag. u. a. zu verkf. Röpergasse 13, 2 Tr.

Ein gut erhalt. Kinderschaukel billig zu vk. Schmiedeg. 17, 1.

E. gut erhalt. Kinderwagen ist bill. zu verk. Engl. Damm 17, 2.

Postkisten sind zu hab. Langfuhr, Hauptstr. 19, im Porzellangesch.

Vorz. neu geschn. Paneelbr. preiswerth zu vk. Korkenmacherg. 1, 2.

Puppenstube Soldaten, Barlaufspiel verschied. and. Spielsachen zu verkf. Altst. Graben 60, 1.

Geh. Gardineneins., Hemdenp., Tischläuf., gestickt. Sophakissen all. neu zu verkf. Alt. Graben 60, 1.

Reut. Werke, g. erh., z v. W 901 E.

Große Festung billig zu verkaufen Breitgasse Nr. 32, 2

Frz. Billard, Mus.-Aut., Bierapp. b. zu vk. Langenm. 21, Kell. (6562b

Frische Milch an Händler billig abzugeben Gartengasse Nr. 3.

Ausziehtisch für 12 Personen zu verk. Petershagen b. d. K. 27, 2.

Notenetagere, Tivoli billig zu verkaufen Töpfergasse 29, pt.

Briefmark. zu vk. Poggenpf 21, 1, l.

Vollständiges Schneider-Handwerkszeug, passend für j. Anfänger, bill. zu verkauf. Tagnetergasse 12, 1 Tr.

Möblirtes Puppenstübchen und Küche zu verkauf Kassub. Markt 6.

Eine Bank für den Weihnachtsbaum mit Mechanik ist billig zu verkaufen Brabank 19, 2 Trp.

Gr. Naturschaukelpferd billig zu verkaufen Mattenbuden 35, 3.

Billig! Billig! 1 Glasspind v. innen mit Spiegel, für Geschäfte, 2 Holzfenster-Rouleaux, 1 Gehpelz (Skungs) 25 ℳ, mehrere große Holzkisten zu verkauf. im Ausverkauf **Altstädtischer Graben 77.**

Sitzbadew. bill. z. v. Breitg. 126B, 2

Ein fast neuer **Kronleuchter** ist wegen Mangels an Raum billig zu verkaufen Stadtgebiet, Wurstmachergasse 77/79, i. Lad.

Wohnungs-Gesuche

Suche Wohnung v. 4-5 Zim., pass. zur Herrenpens. von sof. od. sp. Off. u. **W 864** an die Exp d. Bl.

Ehepaar sucht eine Wohnung von Stube u. Küche. Off. u. W 883 a. d. E.

Für ein Pensionat wird eine Wohnung von 4—5 Zimmern, möglichst separat, u. Nebenraum gesucht. Off. mit Preis u. **W 881.**

Junges kinderloses Ehepaar sucht von Apr. od. auch früh. eine Wohnung v. 3 Zimm. nebst reichl. Zubeh. Off. mit Preisang. u. Lage der Wohn. unter W 861 erb. (6545b

Aelt. Ww. u. S. w. e. kl. Wohn. v. St. u. Zub. v. 11-12 ℳ zu 1. J. v. 1. Febr i. d. Nähe Schüsseld. O. u. W 856 a. E.

St. u. Kch. sucht z. 1. April alleinst. alte Dame. Off. u. W 885 a. d. Exp.

Kinderlose Leute suchen e. Wohn. a. der Altstadt im Preise v. 12-15 ℳ Off. unt. W 853 an die Exp. d. Bl.

Wohn. v. 3 Zimm., hell. Küche u. Zub., 1. Etg., in ruh. bess. Hause Heil. Geistg., Frauen- od. Breitg. z. 1. April v. älterer Wwe. gesucht. Offrt. mit Preis unter W 896 an die Exped. dieses Blatt. erbeten.

Zimmer-Gesuche

Separat gelegenes, möblirtes Zimmer, möglichst parterre, Preis bis 30 Mk., gesucht. Off. u. W 747 an die Exp. (6455b

1 kl. Stübch. od. verschließb. Cab. w. zu mieth. ges. Off. unt. **W 866.**

Möbl. Zimmer m. Pens. z. 1. J. ges. Off. mit Preisang. u. W 876 a. d. E.

Solides möblirtes Wohn- und Schlafzimmer mit zwei Betten, eventuell Küche, zum 1. Januar in der Nähe des Holzmarkts von verheirathetem Marinebeamten gesucht. Off. u. W 868 an die Exp.

Anständig. junger Mann sucht in Ohra oder Stadtgebiet Logis. Offerten unter W 886 an die Exp.

Möblirtes separates Zimmer gesucht. Offert. unt. W 897 Exp.

Junge Dame sucht gut möblirt. Zimmer, sep. Eing. Off. u. W 899.

Div. Miethgesuche

Grundst. m. massiv. Fabrikgeb., Schuppen, Stall, Kont. u. Wohn v. 4 Zimm. in Langfuhr o. Danzig, Nähe Güter-Bahnhof a. 10 Jahre gesucht, wenn Vermiether sich mit 10 000 ℳ, vorläufig 5000 ℳ baar an einem Fabrik-Unternehmen betheiligt, welches bereits in den Provinzen eingeführt ist und von Posen nach hier verlegt werden soll. Eine gleiche Anlage existirt in W.- und O.-Pr. noch nicht. Sie wird sich vorzügl. entwickeln. Theilnehmer erhält 1/3 vom Reingewinn außer dem Miethsbetrag. Gefl. Offerten abzugeben bei Herrn **H. Olias, Langfuhr, Marienstraße 23, 2.** (6501b

Kleines Komtoir, 2 Zimmer per 1. April 1901 in der Jopengasse zu miethen gesucht. Off. u. W 804 an d. Exp. d. Bl. (6486b

Wohnungen

Goldschmiedegasse 7, Wohn. von Stube, Kabinet, Küche, Zubeh. zu verm. Näh. daselbst 1 Tr. hint.

Stadtgraben 19 freundliche Souterrainwohn., 2 Stub., Zub., zum 1. Jan. zu vm. Näh. 3 Etage.

Nähtlergasse 2 ist eine Parterre Gelegenheit zu vermiethen.

Ohsadel & Cie., Langfuhr, Hauptstraße 18, 1. Unentgeltlicher **Wohnungsnachweis. An- und Verkauf von Grundstücken.** Vermittelung von (3767 **Hypotheken und Baugeldern.**

Weidengasse 1c ist die vom Ersten Staatsanwalt Herrn **v. Prittwitz-Gaffron** innegehabte Wohnung, bestehend aus Saal, 6 Zimmern nebst Zubehör versetzungshalber per 1. April 1901 zu vermiethen. Näheres beim Portier daselbst. (635

Halbe Allee, Bergstr., Entr., St., K. Kell. u. Bod., f. 13 ℳ an ord. L. z. 1. Jan. z. v. **E. Panter,** Brst. Gr. 41, 3 (6506b

Vorstädtischer Graben 20, eine Wohnung für 25 ℳ sof. zu verm.

Wohn., 2 Stuben, Küche u. Bod. ist zu vermiethen Pfefferstadt 2.

Eine freundl. Part.-Wohnung bestehend a. Stube, Cabinet, Entr. Küche m. allem Zubeh. v. sogl. od. 1. Jan. z. vm. Baumgartscheg. 22, 1.

Heiligenbrunnerweg No. 10, an der Haltestelle der Straßenb., habe i. 3 hochherrsch. Wohnungen v. je 6 Zimm., Entree, Fremdenstube, Badest., gr. Küche, Mädch.-Stube f. 2 Mdch., gr. geschlossener Glasveranda u. allem Zubehör, zum 1. April 1901 zu vermiethen. **Oskar Ehm,** Hauptstr. 5. (6453b

Saal mit Hange-Etage, 7 Zimm., ev. mit gr. Lagerkell., p. April zu v. Hundeg. 53. R. 2 Et. (6351b

Zum 1. Januar 1901 ist eine herrschaftl. Parterre-Wohnung von 4 Zimmern, Badestube und reichl. Zubehör zu verm. Langgarten 78. Näh. daselbst. (6151b

Kohlenmarkt 9, renov. herrsch. 4. Etage, 3 große helle Zimmer, Küche, Mädchenstube 2c. per sofort zu vermieth. Näh. zur Besichtigung **Langgasse 44** Laden. (19351

Elsenstraße 15 ist e. Wohnung von 2 Stuben von sofort zu v. Näh. Bahnhofstraße 22. (6475b

Zoppot. In der Villa Schulstraße 28 ist die 1. Etage, best. aus 5 Zimm. 2 Balkons nebst sonstig. Zubehör von gleich oder 1. April an ruhige Einwohner zu vermiethen. (584

Holzschneideg. 6, Nh. Wieb.-Kas., ist die Parterregelegenheit von 4 Zimm. u. die 2. Et. besteh. aus 5 Zimm., Mädchenstube, Kch. 2c. sowie Pferdest. u. Burschengel. All. Näh. Poggenpf. 22 23, p. (18627

3 Zimmer, Kabinet, Bade- und Mädchenzimmer pp., elektrisch. Licht, sofort zu vermiethen Lastadie 33, 2 Trp. (565

Wohn., 6 Zim. u. Badezim. von sofort für 950 ℳ zu vrm. Thornscherweg 18, 1. (6291b

Gr. Gasse 16, Ecke Brabank, Stube, Cabinet u. Zubehör per 1. Jan. zu verm. Näh. i. Gesch.

Gr. Mühlengasse 5, 1, Wohnung, 2 Zimmer, passd. für e. Dame z. 1. April zu vermiethen.

St., Cab., Küche, K., a. hell, Schidl., sof. zu vm. St. Kath.-Kirchensteig 3.

Frauengasse ist eine frdl. herrsch. Wohnung 1. Etg. m. Komtoir von 1 auch 2 Zimm. v. Januar, 700 ℳ p. anno, zu vm. Näh. Hundeg. 78, 2.

Wohnung von großer Stube, Flurküche und Boden zu Neujahr zu beziehen. Näheres im Komtoir Schießstange Nr. 5b. (979

Wohnung, Stube, Küche, Kamm. ist für 8 ℳ monatlich am 1. Jan. zu v. Ohra, Schönfelderw. 26, **Schulz**

3 Zimmer, Cab., Entr. u. Zubehör v. gleich zu verm. Hühnerberg 14.

Eine Wohnung für 16 ℳ ist zum 1. Januar zu vermiethen. Zu erfragen Jopengasse 5, im Keller.

Gr. Stube, Cab., helle Küche, eine Treppe, nach hinten, f. 23 ℳ vom 1. Jan. zu vm. Kassub. Markt 7.

Stube, Cab. u. Zubeh. u. kl. Hofwohnung zu verm. Töpferg. 10.

Wohnung oh. Kch. f. 12 ℳ z. 1. Jan. zu vm. Goldschmiedeg. 13. R. 1 Tr.

Wohnungen von 2, 3 und 4 Zimmern sind zu vermiethen Langgarter Wall Nr. 10, beim Wirth. (6550b

1 kleine Wohnung ist z. 1. Jan. zu vermiethen Altstädt. Graben 83.

Jungferng. 8 ist eine kl. Wohn. zu vm. Näh. Hint. Adl. Brauh. 11 pt.

Eine Stube m. Küchenantheil z. 1. zu verm. Näthlergasse 9, 2 Tr.

Kl. Wohnung zu vrm. Gr. Gasse 9.

1 Stube, Cabinet und Küche ist zu Neujahr zu vermiethen **Goldschmiedegasse 13, 2.**

Altstädt. Graben 54 kleine Hofwohnung z. 1. Januar zu vm.

Neuschottland 21a f. 3 Wohn. v. 10—13,50 ℳ zu vermieth. (6533b

Stube, Küche, Zub., nach vorne, 14 ℳ zu verm. Näh. Häkerg. 14, 2.

Langfuhr 111, am Markt, ist eine Wohnung in der 2. Et., best. aus 3 Zimm., Mädchenst. u. Zub., Garten u. Laube, sof. od. spät. zu verm. Näh. Heil. Geistgasse 35, 1.

Schidlitz, Unterstraße 3 ist eine Wohn. v. Stube, Cab., Küche billig zu vermiethen.

Ohra, Schwarz. Weg 1 ist e. frdl. Wohn. mit Land für 15 ℳ montl. zu verm. Näh. Schwarz. Weg 3.

E. Wohnung, Stub., Küche., Bod., Kell., mtl. 11 ℳ v. 1. Januar zu verm. Schidlitz, Neue Sorge 18.

Arbeiter-Wohnungen u. e. Rück. Land sogl. i. St. Albrecht f. 8 ℳ z. verm. Näh. Breitgasse 124.

Kl. Bäckerg. Wohn., Stube, Küche, K. zum 1. Jan. z. vm. Näh. Eimermacherhof 3, Thüre 18, **Bloess.**

Fleischerg. 43 e. Part.-Wohn., b. aus 2 Z. u. Nebg. v. 1. Jan. zu v.

Zum 1. Jan. eine kl. Wohnung zu vermiethen Gr. Bäckergasse 3.

Elegante Wohnung, Beletage mit 8 Zimmern und reichlichem Zubehör, in bester Lage, zu vermiethen. Off. unt. **W 890.** (6556b

Eine kleine Hofwohnung zu vermiethen Gr. Schwalbengasse 7.

Parterrewohn. Hl. Geistg. 79, best. aus 3 St., Entr., gr. Küche u. v. Nebeng. z. 1. Jan. f. 600 ℳ v. J. zu vrm. Näheres das. 2. Et. (6573b

Hakelwerk 5, Stube, Kabinet u. Küche für 23 ℳ zu verm. (6566b

Langfuhr, Bahnhofstrasse 6, 3 Zimm., Entr., Nebenr., Garteneintr. sof. zu verm. u zu bez. Näh. das. part. bei Hrn. **Schulz.** (6569b

Die von Herrn Bauinspektor **Linke** innegehabte **Wohnung Halbe Allee 6,** bestehend aus 1 Saal, 6 Zimm., Badeeinrichtung, 2 Balkons, Mädchenstb., gr. Keller, Eintritt in gr. Garten, 2 gr. Böden, Stall, Rollkammer, Waschküche, vom 1. Januar 1901 zu vermiethen. Näheres Lindenstraße Nr. 27, 1 Treppe. (6549b

Ankerschmiedeg. 1, Kellerwohn. zum 1. Jan. zu verm. Näh. 3 Tr.

Schidlitz, Carthäuserstr. 106 ist eine kl. Wohnung zu verm. (6534b

Zimmer

Schmiedegasse 3, 2, eleg. möbl. Garçonwohn. v. 1. J. z. v. (6474b

Möblirtes Zimmer an gebildete junge Dame zu vermiethen. Auf Wunsch auch ganze oder halbe Pension. Vorstädtischer Graben Nr. 44, parterre. (841

Eine Stube o. Küche, a. möbl., Hof, pt., sep. Eg., Langgt. 96 z v. (6493b

Altst. Graben 72, 1, gut möbl., sep. Vorderzimm. b. zu vm. (6502b

Helle leere Stube zu vermieth. Heil. Geistgasse 99. (6527b

Hundegasse 23 ist ein hochelegantes möbl. Vorderzimmer zu verm. (6519b

Pfefferstadt 16, e. mbl. Zimmer m. Pension an 1-2 Hrn. zu v. (6523b

Kl. Mühlengasse 6, f. möbl. Zimm., sep. Eing. an Hrn. od. Dame zu vm.

Sep. B.-Zim. zu vrm. Katerg. 22.

Theilh. zum möbl. Zimmer mit Beköstig., nahe der kaiserl. Werft gesucht. Off. unt. W 855 an d. Exp.

Frdl. möbl. Zimmer, sep. Eing., zu verm. Hintergasse 13, 1 Tr.

Breitgasse 126b, 3 Tr., elegant möbl. sep. Vorderzimmer zu vm.

M. Oberstbch. Brodbänkg. 11, 4 z. v.

1 möbl. Zimm. ist an e. Herrn od. Dame zu verm. Poggenpf. 26, 1.

Hirschg. 1, hübsch mbl. Pt.-Vrdrz. z. Neujahr zu vrm 2. Eing. pt. lks.

Jopengasse 5, 1 Tr. ist ein möbl. Zimmer v. 1. Januar zu verm.

Lastadie 13, 1 Treppe, rechts, großes fein möblirtes Vorderzimmer zum 1. Januar zu verm.

Altst. Graben 42, 1, gut möblirtes Vorderzimmer sofort zu verm.

Vorst. Graben 33, pt., gut möbl. Vorderzimm. u Cab. v. Neuj. zu v.

1 kl. möbl. Vorderzimm. mit sep. Eing. zu vm. Heil. Geistgasse 58, 3.

Ein gut möbl., sep. gel. Vorderz. nebst Pension an 1—2 Herren zu verm. Röpergasse 15, 2 Tr.

Möbl. Zimmer mit Pension zu vermiethen Poggenpfuhl 3.

1 g. mbl. Zimm. ist v. gl. od. z. 1. Jan. 1901 zu vm. Frauengasse 11, 2. (6547b

1 gut möbl. Vorderzimmer zu verm. Schüsseldamm 11, 1. (6546b

2. Damm 12, 2, ein gut möblirtes Zimmer an einen Hrn. zu verm.

Frdl. Vorderz. m. a. o. Möb. a. anst. D. o. H. z. v. Hundeg. 119, 1. (6540b

Hl. Geistg. 128, 1, gr. f. möbl. Vord.-Zim. f. 18 ℳ z. Jan. an 1 Herrn z. v.

Steindamm 33 pt. mbl. Zimm. z. v.

Mbl. Zimm. zu vm. Holzgasse 9, 1.

Salon mit Schlafzimmer elegant möblirt, sofort zu vermiethen Ketterhagergasse 14, 2.

Frdl. möbl. Zimmer m. sep. Eing. an einen Herrn f. 12 ℳ z. 1. Januar zu verm. Hundegasse 36, Hinterh.

Gut möblirt. Vorderzimmer mit sep. Eingang z. Januar zu vermiethen Röpergasse 21, 2 Trepp.

Offiziers-Logis zu vm. Näh. Fleischerg. 16. (6567b

Pfefferstadt Nr. 51 fein möbl. Vorderzimmer zu vm.

Stadtgraben 17, 4 Treppen, elegant möblirter Salon und Schlafzimmer, Bad ist zum 1. Januar n. J. zu vermiethen.

Milchkannengasse 16, 3, möbl. Vorderz. mit a. o. Pens. zu v.

Frdl. Vrdrz. u. Z. z. v. Langebr. 23.

1 frdl. möbl., sep. Vorderzimm. mit Schreibtisch p. 1. Jan. z. v. Poggenpfuhl 8, 2, a. W. Mrgnk. a. v. Pens. (6581b

Heilige Geistgasse 57 ist d. parterre gelegene Vorderzimmer per 1. Januar mit oder ohne Möbel zu verm. **H. Döllner.**

Heil. Geistgasse 8 ist ein möbl. Vorderzimmer zu verm. (6563b

Frauengasse 7, 2, ist ein gr. möbl. Zimmer an e. Herrn zu v. (6565b

Ein gut möbl. **Vorderzimmer** mit separat. Eing. ist zum 1. Jan. zu vrm. Das. ist auch ein unmöbl. Vorderz. mit sep. Eing. z. 1. Jan. zu verm. Burggrafenstraße 8, 3.

1—2 möbl. Zimmer mit voll. Pension an 1—2 Hrn. zum 1. Jan. zu vm. Böttchergasse 1, 1. (6561b

Ein fein möbl. separ. gel. Zimmer zu vermiethen Frauengasse 20, 1.

Röpergasse 6, 1 Tr., f. möblirtes Zimmer und Cabinet zu verm

Breitgasse 66, möblirt. sauberes Vorderzimm. gleich zu vermieth.

Heil. Geistgasse 58, 1, mbl. Vorderzimmer mit auch ohne Pension an 1—2 Herren zu vermiethen.

Mbl. Zm., sep., m. Pens. z. 40 u 45 ℳ z. vm. Pensionat Tobiasgasse 11.

Weideng. kann s. e. Mitbewohn. mit Möbel melden. Zu erfragen Vorst. Graben 28, 1. Hof, 1 Tr.

Breitgasse 90, 1. f. frdl. möbl. Vorderzimmer m. Pension zu vm.

Fischmarkt 6, 1 ist eine freundliche große Vorderstube (leer) zum 1. Januar zu verm. Näh. daselbst.

Ein möbl. Zimmer u. Cabinet ist v. 1. Jan. Röpergasse 6, 1, zu vm.

Poggenpfuhl 20, 1 Tr., ein gut möbl. Vorderzimmer zu verm.

Ein möblirtes Zimmer zu vermiethen Pfefferstadt 50, 1 Treppe.

Langgarten 17, Hof, part., ist ein freundl. möbl. Zimmer sofort oder 1. Januar zu verm.

Heil. Geistgasse 65, 2, ist ein sehr freundl. möbl. Vorderzimm. zu v.

Breitgasse 6, 3 Tr., frdl. möbl. Zimmer z. 1. Januar zu vm.

Pfefferstadt 12, 2, möblirtes Zimmer sofort zu vermiethen.

Frauengasse 10, 2, ist ein kl. möbl. Vorderz. mit g Pens. f. 45 ℳ zu vm.

Ein anständ. Mann find. saubere Schlafstelle Häkergasse 31, 2 Tr.

Ein anst. junger Mann findet Logis Poggenpfuhl 65, 1 Trp.

G. Logis zu hab. Fleischerg. 6, 3.

Ordentl., junge Leute find. Logis Jungferng. 9, 2 Tr. Frau **Hintz.**

E. anständ. Mann f. g. Logis v. 1. J. St. Kath. Kirchenst. 16, 2b. **Hebel.**

Mitb. f. s. m. Barth.-Kirchng. 16, H.

Eine Frau oder Mädchen k. s. a. Mitbew. m. Nonnenhof 12, Th. 2.

Pension

Junge Damen, d. s. z. Fortbild. od. z. Vergnügen in Danzig aufhalt., ält. Schülerinn. od. Seminaristinnen, finden gute Pension und Familienanschluß bei verw. Frau Kreisbaumeister **Else Lucas, Vorstädtischer Graben 44, parterre.** (842

Gut Pens. m. eig. Zimmer für 1-2 Hrn. zu verm. Hundegasse 23, pt. (6520b

Ein junger Mann findet gute Pension Kneipab 27. (6441b

Junge Damen, ält. Schülerinn. od. Seminaristinnen finden gute Pension und Familienanschluß Fleischergasse 34, 1 Treppe.

Junge Leute finden gute und billige Pension Fleischerg. 8, 1.

Gute Pension für Schüler frei **Kling,** Stadtgraben 17, 3. (6578b

Div. Vermiethungen

Großer Laden mit Wohnung und reichlichem Nebengelaß zu vermieth. Näh. **Altstädt. Grab. 69/70.** (17314

Großer Laden, auf Wunsch mit Wohnung, zum 1. April 1901 zu v. Näh. Altst. Grab. 34. (6302b

Ein Comtoir u. Lagerkell. zum 1. Januar zu vrm. Näh. Hundegasse 23, bei **Joh. Reimann.** (6521b

Gr. Zimm. m. Gaseinricht., s. pass. z. Komtoir v. sof. od. sp. zu verm. Näher. Jopengasse 17, 1. (6503b

Ein Lagerkeller ist von gleich billig zu vermiethen **Jopengasse 16.** (6541b

Kl. Laden m. o. ohne Wohn. v. 1. Jan. Petersilieng. 11 zu verm.

Steindamm Nr. 12 13 sind 2 Pferdeställe jeder zu 3 Pferden u. Wagenremise von sogl. z. verm. Näher. daselbst bei **Jahn.** (6535b

Ein großer trockener Keller u. ein kl. Stübchen, part., v. sogleich zu verm. Heil. Geistg. 94. (6564b

Ein Laden, pass. zu jed. Geschäft, zu verm. Petersiliengasse Nr. 3.

Englischer Damm 11 ist eine große Tischlerwerkstätte u. Stall sofort zu verm. Näheres daselbst im Restaurant. (6570b

Offene Stellen

Männlich.

Kutsch., Knechte, Fütt., Jung. a. f. Berl. (Reise frei) ges. Breitg. 37.

1 Schneidergesellen auf Röcke sucht **C. Mohring,** Praust.

1 Barbiergehilfe find. dauernd. Stellung Poggenpfuhl 52. (6539b

Ein Heizer findet dauernde Beschäftigung in der Kraftstation d. elektrischen Straßenbahn in Danzig. Zu melden im Hauptbureau in Langfuhr, Mirchauerweg 24, Abends 7 Uhr. (984

Suche einen tüchtigen und sauberen **Hölzerschneider** für Holzpantoffeln bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung. **B. Genz,** Schidlitz, Neue Sorge 1.

Deutsche Lebens-Vers.-Gesellschaft in Lübeck (gegründet 1828). In Folge Ernennung unseres langjährigen Beamten zum General-Agenten ist unsere das westpreußische Gebiet links der Weichsel umfassende **Inspektion** ab **1. Januar a. f.** neu zu besetzen. Qualificirte Herren wollen Bewerbungen mit Lebenslauf einreichen an die General-Agentur für Ost- und Westpreußen **A. Zilian, Königsberg i. Fr., 3. Fliessstrasse 31.** Diskretion wird zugesichert. (825

Direktions-Inspektor von einer ersten angeseh. **Unfall-, Haftpflicht-, Glas- und Einbruchsdiebstahl-Versicherungs-Actien Gesellschaft** mit konkurrenzfähigen Einrichtungen — **gesucht.** — Hohes Gehalt neben angemessenen Reisespesen wird gewährt. Herren, die bereits in gleicher oder ähnlicher Stellung thätig waren und auf gute Erfolge zurückblicken können, belieben ihre Offerte unter **F 64144 b** an **Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim** einzureichen. (824

Taxameter-Kutscher zuverl. Fahrer, die in der Stadt Bescheid wissen und nicht bestraft sind, werden eingestellt (720 **Langgarten No. 27.**

Wer schnell und billig **Stellung finden** will, der verlange p. Postkarte die **Deutsche Vakanzenpost Eßlingen** (3749m

Von einer ersten deutschen Versicherungs-Aktien-Gesellschaft werd. **tüchtige Agenten** gegen höchste Provisionen für Danzig u. Umgegend gesucht. Offert. unter W 865 an die Exped. d. Bl. (975

Kanzlist mit guter Schulbildung, welcher perfekt stenographiren und mit Schreibmaschine arbeiten kann (eventl. auch Dame) für ein behördliches Bureau zum 1. Januar 1901 gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüch. und Angaben über frühere Beschäftigung unter W 869 an die Expedition dieses Blattes. (977

Für ein hiesiges erstes Cigarren-Spezialgeschäft wird bald oder 1. Januar ein fixer, freundlicher, erster **Verkäufer** ges., welch. auch gewandt im Komtoirfach ist. Off. unt. W 851 an die Exp. (6518b

Tüchtige Tapezier-Gehilfen werden sofort eingestellt bei **A. Schoenicke & Co., Dominikswall Nr. 12.** (6484b

Barbiergehilfe findet sofort dauernde und gute Stellung bei **M. Krause,** Mewe Westpr. (574

Leute zum Holzzerkleinern können sich melden **Rittergasse Nr. 14/15, Hof.**

Jüngerer Kaufmann für Komtoir u. Lager per 1. Jan. gesucht. Offerten mit Gehaltsanspruch unter W 860 an die Exp.

Ein Krankenwärter findet sofort Stellung im (978 Stadtlazareth am Olivaerthor.

Ein Tischler mit Hobelbank und Handwerksz. z. Ladeneinricht. ges. Schüsseld. 41.

Herrschaftlich. Diener, Offiziersbursche bevorzugt, ges. Offerten unter W 889 an die Exped. d. Bl.

Für die Zeit täglich von 2—8 **Komtoirist,** welch. gew. Korresp. ist, flotte schöne Schrift besitzend, gesucht. Gefl. Offerten nebst Zeugnißabschr. u. Gehaltsforder. unter **W 850** an die Exped.

Ein tücht. **Gärtnergehilfe** kann sich melden Schießstange 3. (6537

Ein tüchtiger Agent, der mit den Delikateß- und Kolonialwaarengeschäften gut bekannt ist, wird zum Verkauf von Tischkonserven gesucht. Offerten unter **0987** an die Expedition dieses Blattes erbeten. (987

Ein verh., zuverl. **Bierfahrer,** der in der Umgegend v. Danzig genau Bescheid weiß, kann sich melden Langenmarkt 18.

Tischlerges. m. sich Tobiasg. 31, 2.

Ein Rockarbeit. auf Kundenarb. kann sich meld. Tischlergasse 46, 2.

2 Materialisten per sofort, sowie ein **Eisenhändler** per Januar sucht im Auftrage. **J. Koslowski,** Heil. Geistgasse 81.

Ein Tapeziergehilfe kann sich melden Johannisgasse 21, 1 Tr.

Ein Schneidergeselle auf saub. Arbeit ges. Gr. Berggasse 22, pt., r.

Taxameterkutscher gesucht von **L. Kuhl,** Ketterhagergasse 11/12. (6572b

Einen Lehrling mit guten Schulkenntnissen sucht bei freier Station p. 1. Jan. 1901 **F. Ziebarth's** Buch- und Papier-Handlung, Buchbinderei. (925 **Deutsch-Krone.**

Für das Komtoir eines Getreidegeschäfts wird ein junger Mann mit besserer Schulbildung gegen monatliche Remuneration **als Lehrling** gesucht. Selbstgeschrieb. Offerten unter W 810 an die Exped. (6490b

Lehrling, der Töpfer werd. will, kann sich melden Mausegasse 17.

1 Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat, die Küferei zu erlernen, findet Stellung per 1. Januar 1901 unter monatlicher Vergütigung. Offerten unter **W 893** an die Expedition dieses Blatt.

Weiblich.

Saub. Mädch. zum 2. Januar ges. Schwarzes Meer 17, 1. (6292b

Mädch., in Marzipanarb. g., k. sich m. Altst. Grb. 96/97, **Roehr.** (6509b

Junge Dame aus achtbarer Familie, welche Lust hat das Papier- u. Galanteriegeschäft zu erlernen, kann sofort gegen monatliche Remuneration eintreten. **William Stobbies,** Neufahrwasser. (959

Suche für mein feines Wurst- und Aufschnitt-Geschäft vom 1. Januar eine gewandte **Verkäuferin. Th. Brucks,** Sperlingsgasse Nr. 24. (6447b

Arbeitsmädchen sucht **Paul Liebert,** Langgasse 65.

Jg. Mädch., ind. Damenschn. geübt kann sich meld. Heil. Geistg. 63, 2.

Kassirerin, mit guter Handschrift, angenehme Erscheinung u. feinen Manieren zum 1. Januar 1901 gesucht. Off. unt. W 880 an d. Exp. d. Bl. erb.

Ordentl. Aufwärterin melde sich Fleischergasse 9, 1 Tr.

Ein tüchtiges Mädchen für die Hauswirthschaft möge sich melden Steindamm 15, im Laden. Lohn nach Uebereinkunft. Gute Zeugnisse erforderlich

Kellnerinnen und Buffetfräulein für außerhalb und Danzig täglich gesucht. **Plath, Kleine Krämergasse Nr. 4.**

Tücht. Aufwärt. ohne Anhang f. Vorm. m. s. Bischofsberg 5, 1 Tr.

J. Mädch., i. Hrnschn. g., m. sich a. drnd. Wint.-Arb. Gr. Bergg. 10.

Suche zum 1. Januar eine Aufwärterin Rittergasse 10. (6544b

Anständ. Frau od. ält. Mädchen bei einer kranken Dame f. d. ganz. Tag gesucht Kl. Krämergasse 2.

Eine saub. Aufwärt. mit Zeugn. sof. ges. Töpfergasse 29, 2, lks.

Für Herrschaften, die Anfang Januar hierher versetzt werden, suche ein **ordentliches Mädchen** das kochen kann **M. Wodzack,** Vorstädt. Graben 63, 1 Treppe.

Eine Reinmachefrau kann sich melden Brodbänkeng. 31, part.

Aufwärt., 14-16 J., m. s. Hundeg. 4.

Ordentl. saub. Aufwärterin mit Buch melde sich Kohlenmarkt 25, 1.

Zum 1. resp. 15. Januar 1901 wird eine (1003 **Stütze** fürs Land ges., w. Masch. nähen u. gut Wäsche ausbessern kann und im Haushalt behilflich sein muß. Meldungen Mittwoch, den 19., Korkenmachergasse 2, 2.

45 erstklassige Fahrräder darunter auch **Damenräder,** Ankaufspreis 11 250 M., ferner 1555 Gold- und Silbergewinne i. W. v. 18750 M. kommen nächste Woche in der **Königsberger Thiergartenlotterie** zur Verloosung. Loose à 1 M., 11 Loose 10 M., Loosporto u. Gewinnliste 30 Pf. extra, empf. die Generalagentur **Leo Wolff,** Königsberg i. Pr., Kantstr. 2, sowie hier d. **H. A. W. Kafemann, Carl Feller jun., Wiens Joh. Nachf., S. Plotkin, Alb. Plew. Gebr. Wetzel.** (19668



Suche für das erste Hotel in Elbing vom 1. 1. 1901 eine in allen Fächern der feinen Hotelküche erfahr. tücht. **Wirthin.** Meld. m. Originalzeugnissen u. Gehaltsanspr. sof. erbet. (1006 **H. Paetsch,** Placeur, Elbing.

Eine Aufwärterin wird gesucht Thornscherweg 11, 2 Tr., rechts.

Mädchen, in Herrenarbeit geübt, melden sich Beutlergasse 1, 1 Tr.

Suche Köchinn., Haus-, Stub.-Kinder- u. Küchenmdch. für Stadt und Land Frau **Elise Mohr,** Heil. Geistgasse Nr. 48.

Suche zum 1. Januar ein **einfaches junges Mädchen** welches schneidern kann, als Stütze. Off. mit Gehaltsanspr. unter 1011 an die Exp. d. Bl. (1011

Für unser (995 **Schuhwaaren-Geschäft** suchen wir per 1. Januar **2 Lehrmädchen.** **Conrad Tack & Cie.,** Gr. Wollwebergasse 14.

Suche Ladenfräulein, Mädchen f. Berlin, Kiel, b. h. Lohn u. fr. Reise. **M. Haack,** Heilige Geistgasse 37.

Suche eine jüng. bess. Kinderfrau od. ält. Kindermädch. f. ein feines Haus b. hoh. Gehalt, eine Nähterin die Oberhemd. plätten k. f. ein gr. Gut J. Dau, Heilige Geistgasse 36.

Kräft. saub. Mädch. bis 15 J. bei e. Kinde f. Nchm. ges. Langebrücke 23.

Mädchen, im Nähen geübt, kann sich melden Langgarten 62.

Stellengesuche

Männlich.

Reconvalescent wünscht im eigenen Hause schriftl. Arbeiten oder andere leichte Arbeiten zu übernehmen. Offert. unter W 812 a. d. Exp. d. Bl. (6511b

Schlosser, w. Dampfkess. heiz. kann u. mit Gas- u. Petroleummotor. vertr., selbst mont. hat, sucht Stell. Off. unt. W 878 an die Exp. d. Bl.

Verh. Herr bittet um Beschäft. in einem Komtoir, eventl. als **Einkassirer, Bote, Aufseher** 2c. Offerten unter **Z 1** an die Exped. d. Blatt. erbet.

Weiblich.

Suche Stelle als Wochenpflegerin. Off. unt. **W 831.** (6500b

Wäscherin bitt. u. Wäsche, d. im Fr. getr. wird Weinbergstr 5, H., Th. 5

Näht., d. a. schneid., wünscht auß. d. Hause Besch. Schidlitz, Oberstr. 41

Kräftige Landamme weist nach **A. Malitzki,** Breitgasse 41.

Wäscherin von außerhalb, die im Freien trocknet, b. u. Stück- u. Monatswäsche. Off. u. **W 863.**

Kochfrau für Gesellsch. sucht St. zum Kochen Fleischergasse 81.

Jg. gebild. Mädchen s. z. 1. Jan. St. als Stütze b. älteren Herrschaften. Off. unt. **Z 2** an d. Exped. d. Bl. erb.

Anständige Frau bittet um Beschäftigung Rammbau 39.

Aelt. Mädchen d. mehr. J. a. Aufw. im bess. H. gew., sucht z. 1. e. St. f. d. ganz. Tag. Offert. u. W 892 an d. E.

Suche sofort evtl. z. 1. Januar eine Stelle als **Gesellschafterin** bei Dame od. alt. Herrsch. Würde a., w. Mädch. vorh., d. Wirthsch. bes. Off. unter **W 867** an die Exp. d. Bl.

Ein ord. Mädchen bittet um eine Aufwartst. Eimermacherh 2, Th. 5

Empfehle Wirthinnen, Stützen, Köchinnen, Haus- u. Stubenmädchen mit sehr gut. Zeugnissen. **M. Haack,** Heil. Geistgasse 37.

Empfehle Mamsells, Stützen, Köchin, Haus-, Stb.- und Küchenmädchen Frau **Elise Mohr, Heil. Geistgasse 48.**

Capitalien.

Geg. Vergüt. v. 20 M. suche 200 M. z. 6% a. 3 Mon. f. S. Off. u. **W 891** Exp.

20000 Mk. Mündelgelder weist nach **E. Assmann,** Langfuhr. (6555b

Darlehen Geschäftsl., Beamt. Offiz., coul. in jed. Höhe. Rückp. **Sallé, Berlin,** Weißbachstraße 1. (1002m

56000 Mk. zur 1. Stelle, städtisch, sof. gesucht. Offert. unt. **W 870** Expd.

Darlehnsuchende 986 welche Geld auf Schuldschein, Wechsel oder Bürgschaft, sowie auf Grundstücke oder Hypotheken suchen, erhalten geeignete Angebote. Anfragen mit adressirtem und frankirtem Kouvert an **H. Bittner & Co. Hannover Heiligerstr. 93.**

Gesucht 6000 M. Baugeld. Verm. verb. Off. u. W 875 an die Exp.

70000 Mk. zur ersten Stelle auf ein **allererstes Hausgrundstück** (9000 M. Miethsertrag) von solventem Hausbesitzer gesucht. Offerten unt. **W 902** an die Expedition d. Blattes. (1008

Zum 1. Januar 1901 werden **25000 Mark** à 6% auf schönes Gartengrundstück in Langfuhr gesucht. Taxe 56 000 M. Offerten unter **0908** an die Expedition d. Bl. (908

Geldsuchende erhalten sofort geeignete Angebote von **Albert Schindler, Berlin SW., Wilhelmstr. 134** (19386

2 Besitzer suchen z. rationell. Ausnutzung ihrer großen Torfbrüche auf 1 Jahr oder bis zum Torfverkauf jeder 400 M. gegen Sicherh., Vergüt. u. Zinsen. Der Torf ist vorzügl., unmittelbar an der Bahn. Off. unter **6532b** an die Exp. (6532b

2500 M. zur 2. Stelle ländliches Grundstück b. Danzig, goldsicher, gesucht. Off. u. 6497b a. d. E. (6497b

Besitzer e. Grundstücks sucht v. sogleich **300 M.** gegen gute Sicherheit und hohe Zinsen. Off. u. **W 798** an die Exp. (6488b

Unterricht

Kochschule
Vorstädt. Graben 62,
Eintritt von Schülerinnen täglich. Honorar bei täglichem Besuch monatlich 30 M., bei dreimal wöchentlichem Besuch 20 M.
6465b) **H. Scheller.**

Sprachinstitut Costa
Methode Berlitz
Hundegasse 26,
Lehrpersonal für
Französisch Mr. Léaud. (19471
Englisch Mr. Jackson.
Italienisch Signorina Fassetta.
Con Diploma di Abilitazione all' insegnamento Elementare Scuola Normale di Milano).
Spanisch u. Portugiesisch Dir. Senor Costa.
Russisch Mr. Müdler.
Deutsch für Ausländer. Hr. Mielke, Lehrer.
Probelektionen gratis.

Renommirtestes Lehr-Institut
für kaufmännische Ausbildung in **einfacher und doppelter Buchführung, Korrespondenz, Komtoirarbeit, Stenogr., Schreibmaschine.**
Garantie für vollständige Ausbildung.
Beste Anerkennung von den Herren **Geschäfts-Inhabern** für gediegene Ausbildung, sowie zahlreiche Dankschreiben von meinen Schülern liegen zur Einsicht bei mir aus. (17869
G. Wischneck, Bücher-Revisor,
Breitgasse 60, Saal-Etage.

Städtisches **Technikum Limbach i. S.** Maschinenbau. Elektrotechnik. Hoch- und Tiefbau. **Staatliche Aufsicht.** Progr. kostenlos. (976m

Sekund. g. Nachh.-Std. i. d. Ferien u. spät. Pfefferst. 50, Grth. 2, l.

Wer lehrt Zeichnen nach Gegenständen nach der Natur? Offerten unter **W 887** an die Exp.

Verloren u. Gefunden

Ein Zwerghahn hat sich verlaufen. (6516b Abzugeben gegen Belohnung Neugarten 8.

Kleiner gelber Hund verschwund. Abzugeben Sperlingsgasse 8-10.

Am Sonnabend Vormittag **ein Schirm** stehen geblieben. **Expedition der „Danziger Neueste Nachrichten".**

Entlaufen ein junger, schottischer Schäferhund gegen Belohnung abzugeben **Gewerbehaus,** Heilige Geistgasse Nr. 82.

Kdr.-Gummisch. Sonnt. v. Langf. b. Mauseg. vrl. Abz. Mauseg. 5, 1.

Ein Hund (Wolfspitz) schwarz mit gelben Pfoten hat sich verlaufen. Wiederbringer erhält hohe Belohnung **Vorstädtischer Graben Nr. 10 F.**

Kl. Mdch. e. Handarbeit (Tüllich.), beinahe fert. gestickt, vrl. v. Hausth b. Altst Gr. Abz. Hebeam.-Institut

Abhanden gekommen ist gestern den 17. Nachmittag 2 Uhr 5 Min. Vorst.-Bahnhofsperron ein Schul-Tornister mit Büchern. Abzugeben gegen Belohnung Langfuhr, Kl. Hammerweg Nr. 10. **Bernhardt.**

Ein Gebinde Essig von 50 Litern auf dem Wege Breitgasse, Johannisg., Kettershagergasse abhanden gekommen. Auskunft über den Verbleib erbeten Strandgasse Nr. 6, part

Vermischte Anzeigen

Künstl. Zähne Plomben 1841 **Conrad Steinberg** american dentist **Holzmarkt 16, 2. Etg.**

Zahnarzt Laube Langgasse 82/83 (am Thor). (6399b Sprechstunden: 9—1, 3—6, für Unbemittelte 8—9.

Künstl. Zähne, Plomben, Reparaturen etc. A. Neuhoff (6083b 2. Damm 1, 1, Eing. Johannisg.

Nur Reell! Jung. Geschäftsmann, kathol., 31 J., Vermög., wünscht baldige Heirath. Junge Damen mit etw. Vermögen werden gebeten, ihre Off. u. **W 900** Exp. bis 21. abzug.

Handwerker wünscht mit geschäftlichem hübschen jungen Mädchen, etwas Vermögen, Bekanntschaft, zwecks späterer Heirath. Offert. unter **W 873** an d. Exp. d. Bl. erb



Paul Caré,
Altstädt. Graben 11,
empfiehlt zum
Weihnachtsfeste
sein großes Lager sämmtlicher Musikartikel zu den billigsten Preisen.
Musikwerke, selbstspiel. Automaten, Phonographen usw. in grösster Auswahl.

Spezialität:



Zähne ohne Platte.

Künstliche Zähne von 2 M. an.
Cement-Füllungen von 1,50 M. an.
Silber-Füllungen von 3 M. an.
Gold-Füllungen von 6 M. an.
— Elektrischer Betrieb. — (18963
Amerikanisches zahnärztliches Institut.
Danzig, Kohlenmarkt Nr. 1 (Ecke Holzmarkt).
Langfuhr, Am Johannisberg Nr. 19 (neben der ev. Kirche).

Heirath. Auswahl zu den Festtagen colossal. Send. Sie nur Adresse sof. erh. Sie 1000 reiche, reelle Part. a. Bild. z. Ausw. **Reform, Berlin 14.** (6219b

Die Beleidigungen und Herabwürdigung., die ich d. Kaufm. H. **Otto Richter,** Ohra, Hauptstr. 43, zugef. h., erkläre ich a. unwahr u. nehme dies. hierm. abbitt. zurück. **Eduard Brück,** Kommis, Ohra. (6489b

Erfahrener Buchhalter empfiehlt sich zum Abschl. resp. Führung von Geschäftsbuch. Off. unt. W 874 an d. Exp. d. Bl. (6543b

Mitfracht für 2 Möbelwagen nach Dirschau Marienburg, Stuhm sucht sofort **Bötzmeyer** Altst. Grab. 63 (6560b

2g. maui. Katz. z. versch. Pferdetr. 9.

Katze, mittelgroß, stubenrein, zu verschenk. Langenmarkt 10, 2 Tr.

Jg. Damen d. in Zurückgezogenh. leb. w. k. sich meld Büttelg. 3, 1 Tr.

Wer giebt einer Dame Rath und Hilfe in diskreter Angelegenheit? — Offerten unter **Z 5** an die Expedition dieses Blattes erbeten. (6579b

W. fertigt Kravatten? Off W 882.

Jede Handarbeit f. d. Weihnchtst. wird noch angen. Breitgasse 5; 1.

Elegante Fracks und (6528b **Frackanzüge** werden stets verliehen **Breitgasse 36.**

Fracks und (6524b **Frack-Anzüge** werden verliehen **Breitgasse 20.**

Elegante (18899 **neue Frack-Anzüge** sowie **einzelne Fracks** verleiht **S. Baer, Kohlenmarkt 34.**

Zur Aufklärung! Das 1. Damm 18 befindliche Konfiturengeschäft führt ohne Berechtigung die Bezeichnung „Elbinger Zuckerwaarenfabrik". Das Publikum erhält daselbst nicht meine Elbinger Fabrikate, da ich mit demselben in keiner Verbindung stehe und keine Waare liefere. Meine Fabrikate „Elbinger Marzipan- u. Zuckerwaaren" sind nur in meiner **Filiale Kohlengasse 8** erhältlich. Wegen des Mißbrauchs meiner Firma habe ich bereits die Hilfe der Polizei erbeten. **Conrad Mahlke,** (970 Elbinger Zuckerwaarenfabrik, Filiale in Danzig **nur Kohlengasse Nr. 8.**

Zur Aufklärung!
Das **1. Damm 18** befindliche **Konfituren-Geschäft** führt mit vollem Rechte die Firma **Elbinger Zuckerwaaren-Fabrik,** da sie dieselbe käuflich erworben hat und hält außer selbstfabrizirtem Marzipan (ohne gesundheitsschädliche Beimengungen) nur Fabrikate erster Häuser (Hoflieferanten 2c.) zu allerbilligsten Preisen am Lager. Das gerichtliche Verfahren wegen widerrechtlichen Führens der Firma ist eingeleitet.
Conrad Mahlke,
nur 1. Damm 18. (996

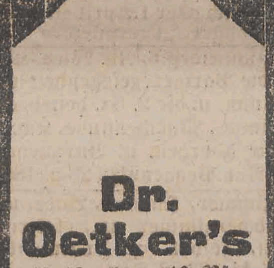
Muffs werd. gefütt., umgearb. u. wie neu herg. Schmiedeg. 25, 1.

Ein Tischläufer billig zu verkaufen Breitgasse 5, 1 Tr.

Einige jg. Leute k. an e. g. Privat-Mittagst. theiln. Tischlerg. 10, 2, l.

R. Stobbe's dtsch-amerik. Guitarre-Zither
R. Stobbe's dtsch.-amer. Aeol-Harfenzith.
Kassa 16 M., Theilzahlung 20 M. zurückgesetzte Zithern 8, 10, 12 M. Poggenpfuhl 28. (6568b

Noch nie dagewesen! **Echter Tilsiter Vollfettkäse** à Pfd. 65 Pfg. **ff. Tafel- u. Backbutter** nur zu Marktpreisen empfiehlt **P. Mertins,** Paradiesgasse 5, (6568b Butter- und Käse-Handlung, en gros und en détail.



Dr. Oetker's
Backpulver 10 Pfg.
Vanillin-Zucker 10 Pfg.
Pudding-Pulver 10, 15, 20 Pfg.
Millionenfach bewährte Recepte gratis von den besten Kolonialwaaren- u. Drogen-Geschäften jeder Stadt.
Dr. A. Oetker, Bielefeld (1009m

Jede Flechte Schuppen, auch die schmerzhafte, nässende, stets weiterfressende Art, selbst Bartflechte, sowie jeden Haut-Ausschlag heilt auch in den hartnäckigsten Fällen unbedingt sicher und schnell auf Nimmerwiederkehr (18454 **W. Sommer,** Goslar, Mauerstraße 17/71. Behandlungsvorschr. grat. u. fr.

Puppen, Puppenwagen, Kinderstühle, Neuheiten in Christbaumschmuck empfiehlt **Hans Guderian,** Papier-, Galanterie- und Spielwaarenhandlung, Langebrücke, am Brodbänkenthor.

כשר Prima Schmalzgänse u. Enten sind Mittwoch, Donnerstag und Freitag bill. zu haben Breitg. 127 Eingang Mauergang 2 Tr. (6321b

Schönen 1900er blau Mohn per Brutto-Zentner M. 18 u. Nachn. ab Elbing, bei 5 Ztr. 50 ₰ bill. offerirt **E. Tochtermann Nchf.,** Elbing. Muster zu Diensten. (1005

כשר Besond. fette **Gänse** Enten 2c. Jeden Donnerstag und Freitag früh im Laden **Große Wollwebergasse 26.** Telephon 1005.



Empfehle mein **Uhren- und Goldwaaren-Geschäft** bei bekannt solidester Bedienung. **Edelbüttel,** Uhrmacher, **jetzt Kürschnergasse 1.**

G. W. Bolz Nchfl.
Gustav Frost & Co.
Möbel-Magazin
Danzig, Jopengasse 2.
Fernsprecher 486.
Wir bieten in der Weihnachtszeit selten günstige Gelegenheit zum billigen Einkauf von (919
Buffets, Schreibtischen, Spiegeln, Kasten- und Polstermöbeln, sowie Teppichen,
indem wir die Preise für diese Zeit **bedeutend ermässigt** haben.
Auch machen wir besonders auf unsere
Weihnachtsausstellung
aufmerksam.

Clara Bernthal,
Papierhandlung, Postkartenverlag, Buchdruckerei, Lithographie
Heilige Geist- und Goldschmiedegassen-Ecke,
empfiehlt zum bevorstehenden (6359b
Weihnachts-Feste
passende und geschmackvolle Geschenke in großer Auswahl:
Albums
für Postkarten, Liebig- und Stollwerkbilder, Photographien, Visites, Oblaten, Briefmarken 2c.
Elegante und einfache Briefbogen und Karten in Cartons, Gesangbücher, Wandsprüche, Poesies, Tage- u. Kochbücher, Bilderbücher, Portemonnaies, Brief-, Zigarren- und Visitentaschen, Schreibmappen, Schreibzeuge, Abreißkalender, Malvorlagen, Schultaschen, Tornister und sämmtliche Schulutensilien.
Christbaum-Schmuck
wegen Aufgabe dieses Artikels 25 Proc. Ermäßigung.
Danziger **Weihnachts- und Neujahrspostkarten** in mehreren hundert Mustern, Liebig- u. Stollwerkbilder.
Gleichzeitig erlaube mir meine **Buchdruckerei** in empfehlende Erinnerung zu bringen; dieselbe bietet viel Neuheiten in Neujahrskarten, Visites, Anzeigen, Einladungen, Menus 2c. **Clara Bernthal.**



Weihnachts-Geschenke!
in großer Auswahl zu den allerbilligsten Preisen empfiehlt
S. Lewy,
Uhrmacher,
106 Breitgasse 106.
Silberne Herren- und Damenuhren von 10,— Mk. an
Goldene Damenuhren . . . . . „ 16,— „ „
Damen- und Herrenuhren in den neuesten Mustern bis zu 200 Mk. stets vorräthig.
Regulateure, echt Nußbaum, **Weck- und Küchenuhren** zu staunend billigen Preisen.
Für jede Uhr leiste 3 Jahre schriftliche Garantie.
Doublé-Ketten für Herren und Damen von 2,50 M. an.
Sämmtl. Schmucksachen in Gold, Silber u. Doublé prima Qualität, zu äußerst vortheilhaften Preisen.
Trauringe
in jeder Preislage stets am Lager. (18842
Reparatur-Preise:
1 Uhr reinigen 1 M., 1 Feder 1 M., Glas 15 ₰, Zeiger 10 ₰, Kapsel 15 ₰ **3 Jahre Garantie.**
S. Lewy, Uhrmacher, 106 Breitgasse 106.

Größtes Lager sämmtlicher (991
Packpapiere
in Rollen und Bogen.
Muster stehen auf Wunsch kostenlos zur Verfügung.
J. H. Jacobsohn, Papier-Groß-Handlung.
Fernsprecher 159.

Allen sehr geehrten Damen und Herren, welche bei dem geistlichen Konzert in der St. Bartholomäi-Kirche am Sonntage, den 16. December d. Js., mitgewirkt haben, und damit sowohl den Hörern einen herrlichen Kunstgenuß gewährt als auch der Gemeindediakonie eine erfreuliche Einnahme zugewandt haben, insonderheit dem Leiter des Konzertes, Herrn Organisten **Krieschen,** den Damen Frau **Küster,** Frau **Brieske,** Fräulein **Hundertmark,** Fräulein **Meyer** und Fräulein **Heinmann,** den Herren **Weber, Wernicke, Buchwald** und **Möller** sagen wir hiermit unsern innigsten Dank.
Der Gemeinde-Kirchen-Rath zu St. Bartholomäi.
Stengel, Pastor.

Ein jg. Mädchen wünscht Damenbekanntschaft aus d. Mittelstande zu mach. Off. unt. W 871 an d. Exp.

Trauerkutschen à 3,75 M. zu haben **Altstädt. Graben 63.**

Die Wohnungsnoth in Danzig.

Vorgestern Abend hielt im Verein für Gesundheitspflege Herr Geh. Kommerzienrath Gibsone einen Vortrag über die Wohnungsnoth in Danzig. Der Vortragende erinnerte daran, daß auf Antrag des Stadtverordneten Hardtmann z. Zt. eine gemischte Kommission eingesetzt worden sei, welche untersuchen solle, ob für die unteren Bevölkerungsschichten eine Wohnungsnoth bestehe, und wie derselben abgeholfen werden könne. — Dieser Kommission ist von dem Magistrat ein reichhaltiges statistisches Material überwiesen worden, aus welchem hervorgeht, daß in Danzig überhaupt 29759 Wohnungen existirten, darunter 984 Wohnungen, bestehend aus einem Zimmer ohne Küche, 13118 Wohnungen, bestehend aus einem Zimmer mit Küche, 290 Wohnungen, bestehend aus zwei Zimmern ohne Küche und 8910 Wohnungen, bestehend aus zwei Zimmern mit Küche. Es bestanden demnach 14102 Wohnungen aus einer Stube mit oder ohne Küche und 9200 Wohnungen aus zwei Zimmern mit oder ohne Küche, sodaß sich demnach 48 Prozent aller einzelnen Personen und Familien mit einem Zimmer mit oder ohne Küche begnügten, hierzu traten noch 31 Prozent, die 2 Zimmer mit oder ohne Küche bewohnten, sodaß nur 21 Prozent der Haushaltungen sich den „Luxus“ gestattete, mehr als zwei Zimmer zu bewohnen.

Zieht man die Wohnungen von einem Zimmer mit oder ohne Küche, die in einer zweiten sorgfältigen Zählung auf 13892 Stück festgestellt worden sind, in Betracht, so wurden diese bewohnt in 1178 Fällen von 1, 2955 Fällen von 2, 2921 Fällen von 3, 2262 Fällen von 4 und 1748 Fällen von 5 Personen bewohnt, also in 11064 Fällen war die zur Wohnung dienende einzige Stube mit einer bis zu 5 Personen belegt. In den wissenschaftlichen Broschüren wird eine Stube als „übervölkert“ bezeichnet, wenn sie von mehr als 5 Personen bewohnt wird. Legt man diesen Maßstab zu Grunde, so ergiebt sich, daß von den Wohnungen bestehend aus einem Zimmer 11064 mit 1—5 Personen und 2828 mit mehr als 5 Personen belegt waren. Bis jetzt hat allgemein Hamburg als diejenige Stadt gegolten, in welcher die Wohnungsnoth der Unbemittelten die häßlichste Form angenommen hatte. Nach der Volkszählung im Jahre 1895 hatte Hamburg 625552, Danzig 125605 Einwohner, nach der Volkszählung im Jahre 1900 kommen auf Hamburg 704669 und auf Danzig 138108 Einwohner, so daß Hamburg ungefähr 5 Mal so viel Einwohner hat wie Danzig. Dieser Umstand muß berücksichtigt werden bei einem Vergleich zwischen den Hamburger und Danziger Wohnungsverhältnissen. Es hausten nämlich in einer Stube in Danzig 6 Personen in 1268 Fällen (Hamburg 2752 Fällen), 7 Personen in 764 Fällen (Hamburg 1523), 8 Personen in 447 (Hamburg 720) 9 Personen in 215 Fällen (314), 10 Personen in 86 Fällen (123), 11 Personen in 28 Fällen (42), 12 Personen in 13 Fällen (17), 13 Personen in 4 Fällen (vakat), 14 Personen in 2 Fällen (vakat) und 15 Personen in 1 Falle (vakat.) Die Zahlen für Hamburg sind aus einem amtlichen Bericht des Senats aus dem Jahre 1895 entnommen, seit der Zeit haben sich jedoch die Wohnungsverhältnisse in Hamburg in einer Weise gehoben, daß ein Vergleich im Jahre 1900 für Danzig noch viel schlechter ausfallen würde. Man kann deshalb dem Inspektor Lieber Recht geben, wenn er unsere Stadt auf die niedrigste Stufe stellt, unter den vielen Städten, in denen er die Wohnungen der Arbeiter und Armen gesehen hat. Vergleicht man Hamburg im Jahre 1895 mit Danzig im Jahre 1900, so findet man, daß in Danzig bei einer Menschenzahl von 138000 Personen 2828 Wohnungen, bestehend aus einer Stube, übervölkert waren, während in Hamburg bei einer Bevölkerung von 625000 Personen nur 5504 übervölkerte Wohnungen vorhanden waren. In den 2828 übervölkerten Danziger Wohnungen wohnten 19886 Menschen, in den 5504 Hamburger Wohnungen gleicher Qualität 37841 Menschen. Nach Prozenten der Bevölkerungszahl befanden sich also in übervölkerten Wohnungen in Danzig 14,41 Proz. aller Einwohner, in Hamburg 6,09 Proz. und dabei kommen noch durchschnittlich auf jede übervölkerte Wohnung in Hamburg 6,87 Menschen, in Danzig aber 7,13 Menschen. Das ist für Danzig ein ganz erschreckendes Resultat, denn der siebente Mensch in unserer Bevölkerung lebt in einem Raume, der vom ethischen und hygienischen Standpunkt aus als unzulänglich aufzufassen ist. Vergegenwärtige man sich solche Feste wie das Johannisfest, ist, an dem sich vornehmlich die Unbemittelten betheiligen. Man freut sich über die gut und modisch angezogenen Männer, Frauen und Mädchen — aber man frage nicht, wie wohnen sie und wie schlafen sie? Mindestens der Siebente unter ihnen lebt und schläft mit wenigstens fünf anderen Personen in einem Raum, bestehend aus einem Zimmer mit oder ohne Küche! Käme ein Gesetz bei uns zustande, welches die Anzahl der Personen in jedem Zimmer auf fünf beschränkte, so würden, um die im übervölkerten Zustande befindlichen Menschen aufzunehmen 3977 neue Zimmer nothwendig sein, und gestattete das Gesetz, daß sechs Personen in einem Zimmer hausen dürfen, so würden 3224 neue Zimmer zu beschaffen sein. Rechnet man 10 Zimmer, jedes mit einer Küche, auf eine mäßig große Miethskaserne, so fehlen also 397 oder 332 Häuser.

Diejenigen, welche trotz solcher überzeugenden Zahlen behaupten, daß in Danzig kein Mangel an kleinen Wohnungen sei, wollen das aus dem Umstande folgern, daß stets einige derselben leer stehen. Nach den Ermittelungen des Magistrats standen nämlich zur Zeit der Aufnahme der Wohnungsstatistik 48 Wohnungen bestehend aus einem Zimmer ohne Küche und 151 bestehend aus einem Zimmer mit Küche leer. Nun nimmt man als Norm an, daß 3 Prozent aller Wohnungen leer stehen, abgesehen davon, daß einige polizeilich geschlossen sind, andere in den Stand gesetzt werden, was bei Arbeiterwohnungen häufig vorkommt, erfordert das Bedürfniß derjenigen, welche ihre Wohnungen verändern wollen, oder welche zuziehen, daß ihnen eine bescheidene Auswahl zusteht, denn jede Wohnung eignet sich nicht für Jeden. Nun betrug die Zahl aller in Danzig leerstehender Wohnungen zur Zeit der Aufstellung der Statistik nur 630 das heißt 2,12 Prozent aller Wohnungen, und von Wohnungen, bestehend aus einem Zimmer mit oder ohne Küche sogar nur 199 leer, d. h. 225 weniger, als nach der Norm von 3 Proc. hätten leer stehen müssen. Der hier herrschende Mangel an kleinen Wohnungen wird hierdurch zur Evidenz bewiesen.

Der Magistrat hat dann noch die Miethspreise aller Wohnungen ermittelt, unter Angabe wie viele der letzteren unter Berücksichtigung des Miethspreises leer gestanden haben. Dabei ergab sich, daß zu einer jährlichen Miethe bis zu 100 Mk. vermiethet waren 2333 Wohnungen, unvermiethet 73; bei einer Miethe von 101 bis 150 Mk. vermiethet 8702 Wohnungen, unvermiethet 86; bei einem Miethspreise von 151 bis 200 Mk. vermiethet 5938, unvermiethet 126. Wie lächerlich gering die Zahl der leerstehenden Wohnungen bei uns ist ergiebt wiederum ein Vergleich mit Hamburg. Dort waren im Jahre 1895 unvermiethet von Wohnungen bis 100 Mk. 1710 (in Danzig 73), von Wohnungen von 101 bis 150 Mk. 1378 (in Danzig 86), von Wohnungen von 151 bis 200 Mk. 2159 (in Danzig 126), also in Hamburg in der Preislage bis zu 200 Mk. 5247, in Danzig aber 285! Der Vortragende zieht aus den mitgetheilten Ziffern den Schluß, **daß in Danzig für die Unbemittelten eine Wohnungsnoth oder richtiger gesagt ein Wohnungselend bedenklichster Art besteht.** Unzweifelhaft ist, daß die Bevölkerung in ganz unzulässiger Weise zusammengepfercht wohnt, und daß es eine Anzahl von Gelassen giebt, die zur menschlichen Wohnung ganz ungeeignet sind, und in denen ein Landmann, der sich seines Viehs erbarmt, dasselbe nicht unterbringen würde.

Der Vortragende ging nunmehr auf die Gründe ein, welche zu diesem Wohnungselend geführt haben. Vor 30 oder 40 Jahren ist es nach seiner Erfahrung nicht so schlimm gewesen. Die Wohnungsnoth ist auch bei uns durch die schnelle Entwickelung der Industrie hervorgerufen worden und ist in unserer Stadt durch die verkehrsfeindlichen Rayonbeschränkungen und durch den damaligen Mangel an ausreichenden, billigen Kommunikationsmitteln noch erheblich verschärft worden. Es wurde damals jeder bisher in einem Miethshause unbenutzt gebliebene Raum zum Wohnen eingerichtet; die an und für sich kleinen Höfe wurden noch mehr beschränkt, die Seitengebäude erhöht, in den Kellern wurden Wohnungen abgeschlagen und besonders auf den Böden Kammern angelegt, deren Wände oft nur aus Brettern bestehen. Von welcher Art diese Wohnungen beschaffen sind, weiß Jeder, der mit der Armenpflege zu thun hat. Der Vortragende verlas aus der Broschüre des Herrn Lieber „Das Wohnungselend und seine Abhilfe“ einige drastische Beobachtungen vor und ergänzte diese noch durch Mittheilungen von Erfahrungen aus seiner eigenen Praxis. Er verbreitete sich dann weiter über die ungünstigen sanitären Einflüsse, welche das Zusammenpferchen vieler Menschen in kleine unzureichende Wohnungen mit sich bringt, und hob namentlich auch die schweren sittlichen Folgen hervor, welche das Wohnen in zu engen Wohnungen mit sich bringt. Eine Danziger Lehrerin, welche an einer Volksschule an der Altstadt unterrichtet, hat an den Vortragenden ein Schreiben gerichtet, in welchem folgende Stelle vorkommt:

> Durch die Ueberfüllung und schlechte Beschaffenheit der Arbeiterwohnungen gewisser Straßen der Altstadt wird geradezu ein Menschenschlag gezüchtet, dem man mit keinen Mitteln beizukommen vermag, der jenseits von Gut und Böse steht, da er von Geburt an keine andere als sittlich verpestete Luft einathmet“.

Welchen bösen Einfluß müssen solche verwahrloste Geschöpfe auf ihre Mitschüler ausüben! Es ist im hohen Grade entmuthigend für die Stadtverwaltung, die für die Schulen jährlich beinahe eine Million ausgiebt — darunter für die Volksschule 550000 Mk. — daß die Mehrzahl der Messerstecher und Rowdies aus jungen Leuten bestehen dürfte, die vor nicht zu langer Zeit die gehobene Elementarschule besucht haben. Die übervölkerten Wohnungen sind der geeignete Nährboden um diese rohen Burschen zu züchten und das Weitere besorgt dann der sie völlig verthierende Schnaps.

Diejenigen, welche von den Bestrebungen zur Milderung der Wohnungsnoth der Mittellosen nichts wissen wollen, berufen sich mit Vorliebe darauf, daß die Bewegung zur Besserung der Wohnungszustände nur in seltenen Fällen von den Leuten ausgeht, die selbst unter den Verhältnissen leiden. Das ist leider richtig, denn das ewige Umherziehen ohne sich zu verbessern, hat diese Heimathlosen stumpf gemacht, daß sie ihre schlechten Wohnungen als ein unabwendbares Fatum hinnehmen. Aber es sind doch fast alle größeren Reformen, welche das Volkswohl betreffen von gemeinnützig denkenden Menschen die außerhalb der Sphäre der unter den verbesserungsbedürftigen Zuständen Leidenden stehen, angeregt worden, zumal in unserem Staate, in dem die Selbsthilfe im Vergleich zu England und kleineren Ländern wie Dänemark und Belgien, noch wenig entwickelt ist, und dem die Schlacken der Polizeianhaken, welche Jahrhundertelang bestandt und das Vertrauen des Volkes zu Bethätigung der eigenen Kraft gelähmt hat: ich nenne unter solchen Wohlthätern nur Schulze-Delitzsch, den Vater des deutschen Genossenschaftswesens, der auch die Anregung zu den Baugenossenschaften gegeben hat. Dieser Kreisrichter hat mehr für Hebung des Mittelstandes und der Unbemittelten überhaupt gethan als alle Gesetze und Verordnungen. In der Kolonialpolitik ist das Streben dahin gerichtet, dem Wilden höhere Bedürfnisse beizubringen, und ganz ähnlich soll es sich auch bei uns den Unbemittelten gegenüber verhalten, sie müssen zur Erkenntniß ihrer unwürdigen Lage erzogen werden. Je mehr Bedürfnisse ein Volk hat, je höher steht es in der Kultur. Uebrigens ist darüber ein lebhafter Federkrieg entbrannt, ob die niedere Kultur das Wohnungselend verschuldet hat, oder ob die Wohnungsnoth die niedere Kultur veranlaßt hat. Dem Vortragenden erscheint dieser Streit müßig, ein roher Mensch wird nicht das Bedürfniß nach geordneter Häuslichkeit empfinden, und eine ungeordnete Häuslichkeit treibt den Menschen in die Schnapskneipe und verroht ihn.

In dem letzten Theil seines Vortrags ging Herr Geheimrath Gibsone auf die Bestrebungen zur Verbesserung der Arbeiterwohnungen ein. Schon im Jahre 1870 hatte er beabsichtigt, eine Arbeitergenossenschaft zu diesem Zwecke zu gründen. Die Sache scheiterte aber vornehmlich daran, daß bei diesen Bestrebungen eigennützige Zwecke gewittert wurden, und die Arbeiter überredet wurden, sich fern zu halten. Da starb in Wiesbaden der Kommerzienrath Abegg, der den Grund zu seinem beträchtlichen Vermögen in Danzig gelegt hatte. Sein Schwiegersohn und Neffe, der leider jüngst verstorbene Geheimrath Dr. Abegg, der ein offenes Herz und eine offene Hand für die in den unteren Klassen herrschenden Mißstände besaß, veranlaßte, seine Miterben, zum Andenken an den verschiedenen Schwiegervater mit einem Kapital von 20000 Thalern eine Stiftung zum Bau von Arbeiterwohnungen und zu anderen, das Volkswohl fördernden Einrichtungen zu begründen. Im Laufe der Jahre erhielt dann die Stiftung hauptsächlich von Dr. Abegg Geschenke bis zum Betrage von 20000 Mk., sodaß das Stiftungskapital 80000 Mk. betragen hat. Jetzt ist das Stammkapital, nachdem Wohnungen für 3000 Menschen geschaffen, außerdem drei Kaffeeküchen verbunden mit Volksspeiseanstalten, sowie eine Suppenküche eingerichtet sind, und außerdem der Fonds zum Bau der Kleinkinderbewahranstalt in Langfuhr hergegeben ist, auf 230000 Mark gestiegen. Damit ist doch jedenfalls der Beweis geliefert worden, daß der Hausbau für kleine Leute, selbst wenn man sich, wie die Stiftung es thut, mit kleinem Nutzen begnügt, ein lohnendes Geschäft ist. Der Vortragende ging nunmehr auf die Thätigkeit der Abeggstiftung näher ein, und entwickelte die Grundsätze nach denen die Stiftung verfährt. Nach einer 30jährigen Thätigkeit in der Verwaltung der Stiftung hat er sich folgendes Urtheil gebildet. Vom volkswirthschaftlichen Standpunkt wirkt das System insofern segensreich, als es die Einwohner zum Sparen zwingt. Während viele Arbeiter hoffnungslos in die Zukunft schauen, höchstens einmal darauf rechnen, wenn die Arbeitskraft verbraucht ist, eine Invaliditäts- oder Altersrente zu erhalten, winkt ihnen jetzt ein bestimmtes Ziel, und sie haben die Hoffnung, einmal in Gestalt ihres Hauses ein bescheidenes Vermögen anzusammeln, welches sie ihren Kindern hinterlassen können. Sie wissen außerdem, daß ihnen, wenn sie die Miethsbedingungen einhalten, nicht gekündigt werden kann, die Miethe kann nicht gesteigert werden, das leidige Umziehen hat aufgehört und der Garten und das eigene Heim halten die Männer vom Besuch der Kneipen ab. Die Stiftung ist nie wählerisch bei der Auswahl der Einwohner gewesen, namentlich sind stets kinderreiche Familien bevorzugt worden, und gerade mit den Anfangs zweifelhaften Elementen hat sie in manchen Fällen erfreuliche Erfahrungen gemacht. Dem Vortragenden hat vor Kurzem eine Arbeiterfrau versichert: „Sie glauben nicht, wie sehr sich in Kurzem die ganze Einwohnerschaft gehoben hat.“ Die Kinder, welchen Hof und Straße den Spielplatz ersetzt, gedeihen besser als in den engen Gassen der Altstadt. Diesen Vorzügen haben allerdings auch Schattenseiten gegenüber gestanden, die der Vortragende darin fand, daß die Aftervermiethung überhand nahm und die Häuser zu Spekulatioszwecken benutzt wurden. Diesen Uebelständen ist man jedoch durch schärfere Kontraktbedingungen gegenüber getreten und außerdem hat sich die Stiftung das Verkaufsrecht zu einer bestimmten Taxe vorbehalten. Weiter ging der Vortragende auf die Wirksamkeit des Spar- und Bauvereins ein und hob als einen nicht zu unterschätzenden Vortheil hervor, daß bei der Verwaltung auch Arbeiter betheiligt sind. In häufigen Sitzungen werden die Geschäfte erledigt und das harmonische Zusammenarbeiten von Leuten aus verschiedenen Ständen übt in sozialer Beziehung einen erfreulichen Einfluß aus. In den letzten Jahren hat diese Genossenschaft, bei deren Leitung Herr Stadtrath Poll Vorzügliches leistet, eine Dividende von 4 Prozent bezahlt.

Was nun weitere Maßnahmen zur Abhilfe der Wohnungsnoth anbetrifft, so beabsichtigt der Magistrat, im nächsten Jahre neben der Gasanstalt und dem Elektrizitätswerke eine Anzahl Arbeiterhäuser für seine Angestellten zu bauen, auch hat er in Aussicht gestellt, Vereinen und Privaten, welche Arbeiterhäuser bauen wollen, sofern Gewähr geleistet wird, daß dieselben ihrem ursprünglichen Zwecke stets erhalten werden, gegen mäßigen Zinsfuß mit Geldmitteln zu unterstützen. Desgleichen verlautet, daß die Artilleriewerkstätte endlich der ihr als großen Arbeitgeber obliegenden Verpflichtungen nachkommen und durch den Bau von passenden Häusern für ihre Arbeiter sorgen wird. Im Etat des Reichsamts des Innern soll eine nicht unerhebliche Summe zum Bau von Arbeiterwohnungen ausgeworfen sein und es schweben gegenwärtig Verhandlungen, einen Theil des Betrages für die Angestellten der hiesigen Kaiserlichen Werft nutzbar zu machen. Auf dem Holm schließlich beabsichtigt die Direktion des in der Errichtung begriffenen Stahlwerkes ihren Arbeitern Arbeiterwohnungen zu bauen.

Etwas mehr Fürsorge für die nothleidenden Arbeiter giebt sich also an verschiedenen Punkten kund, und wird hoffentlich dem Herrn Polizeipräsidenten Veranlassung geben, kräftiger als bisher die Schließung ungesunder, menschenunwürdiger Wohnungen in die Hand zu nehmen; bisher hat er seinen Wünschen oft Zügel anlegen müssen, weil es an Raum gebrach, die obdachlos werdenden Menschen unterzubringen. Im Ganzen sind von der Polizei in den letzten drei Jahren 68 Wohnungen in 35 Häusern kassirt worden.

Der Vortragende schloß mit den Worten: Wohnungsnoth und übermäßiger Schnapsgenuß sind die Vampyre, welche am Marke unserer Arbeiterschaft zehren — hat doch der socialdemokratische Reichstagsabgeordnete für Königsberg, Rechtsanwalt Haase den Danziger Arbeitern vorgeworfen, sie seien durch den Schnaps verroht und für jede Belehrung unempfänglich. Deshalb sollte Jeder in seinem Kreise nach Möglichkeit für Abstellung dieser Uebel sorgen. —

An den mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrag knüpfte sich eine längere Diskussion, in welcher unter Anderen der Vorsitzende Herr Medicinal- und Regierungsrath Dr. Bornträger mittheilte, daß auf den hygienischen Kongreß in Paris ein Jurist sehr interessante und beherzigungswerthe Vorschläge gemacht habe um eine wirsame Aufsicht der bereits bestehenden und noch zu bauenden Wohnungen zu ermöglichen.

Weihnachtsbüchertisch.

Im Verlag von **Engelhorn Stuttgart** erschien ein neuer Roman Ossip Schubin's „Im gewohnten Geleis“ (Preis elegant gebunden 7 Mk) Man erwartet etwas ganz Besonderes, Hervorragendes von ihm, dem Grafen Ronsky, der eine so glänzende Promotionsrede gehalten. Freunde und Verwandte staunen seinen Geist an und ergehen sich in den kühnsten Wahrsagungen. Seine drei Hofmeister, ein Deutscher, ein Ungar und ein Tscheche, hoffen ein Jeder, daß er die Partei ihres Volksstammes vertheidigen und zum Siege führen wird. Nur der Onkel Max erkennt des Jünglings Schwächen und sagt voraus, daß er nichts Niedagewesenes leisten wird. So geschiehts, Unentschlossenheit, schwankender Charakter lassen Graf Hans stets den richtigen Augenblick versäumen. Seine durch allzuviel Lobreden großgezogene Eigenliebe macht ihn taub gegen ernste Mahnungen. So entgehen ihm Ruhm und Glück. Er bleibt wie so viele Andere, im gewohnten Geleis und rafft sich nicht auf zum Weg auf die Höhe. — In wundervoller Sprache und in fesselnder Form ist das Leben dieses Mannes geschrieben, die Charakteristik der Personen ist meisterhaft. Ein eigenartiger Zauber liegt über dem Ganzen. Nicht nur um müssige Stunden hinzubringen, sondern wenn man sich einen großen Genuß schaffen will, soll man dies Werk zur Hand nehmen.

Unter den Publikationen, welche die **Union Deutsche Verlags-Anstalt Stuttgart** auf den Weihnachtsmarkt gebracht, nimmt, für junge Mädchen bestimmt, die Kränzchenbibliothek einen ganz besonders hervorragenden Platz ein. In dieser Sammlung beliebter Erzählungen für die deutschen Backfische sind bisher erschienen von Luise Gleß Das Sonntagskränzchen, ferner Gustl Wildfang, von Bernhardine Schulze-Smidt „Lissy“ Jeder Band, dessen Preis elegant gebunden 3 Mk., beträgt, ist mit zahlreichen Illustrationen geschmückt und dürfte als Festgabe für junge Mädchen ganz besonders zu empfehlen sein. Die Namen der rühmlichst bekannten Verfasserinnen bürgen dafür, daß unsere Jugend in der vorstehenden Sammlung eine wirklich gediegene Lektüre in die Hand bekommt.

Für die deutsche Knabenwelt wird die in dem gleichen Verlag erscheinende Kamerad-Bibliothek eine Quelle interessanter Unterhaltung sein. In diesem Jahre ist diese Bibliothek durch zwei Bände (Preis je 3 Mk.) fortgeführt. Eine Erzählung von Max Felde: Der Arragahu führt uns in die weiten Prärien Nordamerikas mit den unabsehbaren Jagdgründen, wo einst der Büffel und der graue Bär hausten und wo wilde Kämpfe zwischen den Rothhäuten und den Weißen ausgefochten wurden. Die lustigen Gymnasialgeschichten von Th. Bertold rufen in fröhlicher, launiger Weise die Erinnerung an unsere Gymnasiastenzeit zurück, mit all ihrem Streben und Drängen, in ihrem Scherz und ihrer fröhlichen Ungebundenheit.

Von den illustrirten Taschenbüchern sind bisher 12 Bände erschienen zum Preise von je 1 Mk., sie sind bestimmt, über die Praxis jugendlicher Liebhabereien, wichtiger Lebensfragen, über Sport und Spiel und vieles andere zweckentsprechende Auskunft zu geben und dem Laien ohne großem Geldaufwand mangelnde Erfahrung zu ersetzen. Die uns vorliegenden Bändchen „Der Briefmarkensammler“ „Radfahren“ und „Der Schmetterlingssammler“ lassen erkennen, daß diese Taschenbücher ihren Zweck, in knapper, übersichtlicher Form ein Hilfsmittel für alle möglichen Beschäftigungen zu geben, voll und ganz erfüllen.

Für die Jüngeren sorgen Viktor Blüthgens gesammelte „Jugendenwelten“, „Lebensfrühling“ und „Der Weg zum Glück“, das Letztere für Knaben, das Erste für Mädchen sehr geeignet. In anziehender Form werden uns in diesen beiden Büchern, eine Reihe von in sich abgeschlossenen Erzählungen geboten und da anregende und belehrende Unterhaltung das Liebste ist, was man Kindern bescheeren kann, so werden sicher wohl auch diese Bücher auf manchem Weihnachtstisch zu finden sein.

Geradezu als ein Prachtwerk stellt sich „Mein Tagebuch“; der Preis elegant ausgestattet 6 Mark, wundervolle Bilder nach Aquarellen von R. F. Keppler, zart und innig empfundene Gedichte von Viktor Blüthgen, bilden den Inhalt dieses Buches, dessen übriger Theil durch farbig umrahmtes, mit Vignetten verziertes Schreibpapier gebildet wird, dazu bestimmt die gern verschwiegenen Empfindungen und Gefühle junger Mädchen aufzunehmen und zu bewahren. Eine sinnige, prächtige Weihnachtsgabe.

Hermann Jahnke, „Eiserne Zeiten“. Geschichtliche Erzählung für Volk und Jugend. Verlag von **A. Hoffmann u. Co., Berlin.** In die ernsten Zeiten des tiefen Falles und der begeisterungsvollen Erhebung des deutschen Volkes führt uns die Erzählung ein, welche die Vorgänge der bezeichneten Tage so schildert, wie sie sich im Rahmen des Vaterhauses unseres großen Volkshelden „Otto v. Bismarck“ abgespielt haben. Mit den Familienbegebenheiten im Bismarck'schen Hause zu Schönhausen in der Altmark sind die vaterländischen Ereignisse verwebt, doch so, daß alles Erzählte und Geschilderte auf historischer Grundlage beruht. Bismarck's Mutter nahm mit regstem Interesse all die folgenschweren Ereignisse jener Zeit in ihrer Seele auf. Ihr Inneres erfüllte das geistige Ergebniß der hervorragendsten Männer der deutschen Nation. Sittlicher Ernst, unerschütterliche Kraft, eiserner Wille, das waren die Zeichen, unter denen die Tage der Erhebung heranreiften. Das war aber auch zugleich das, was sie an Tugenden ihres Volkes ihrem gewaltigen Sohne ins Leben mitgab. Die reichen, dem Verfasser zu Gebote gestandenen Quellen, Kirchenbücher, Chroniken, Archive, haben dazu beigetragen, ein wahrheitsgetreues Bild der großen Zeit zu geben.

Der Jäger von Rominten, Epos von Gabriele Lohde. Verlag von **Ed. A. Trappe in Dresden.** 1900. Elegant gebunden 4 Mk. In prächtigen, waldfrischen Versen hat hier die Verfasserin, die zur Zeit in Zoppot wohnt, es verstanden, den Quell der Poesie heiter dahinströmen zu lassen, wie die Quellen der ostpreußischen Haide die Hügel hinunterströmen. Jeder, ob jung oder alt, wird das Epos mit großem Vergnügen lesen, in das, wie duftige Blumen im grünen Tannengewinde, anmuthige Lieder eingestreut sind. Wir sind überzeugt, daß das Werk der sangesfrohen Dichterin mit lebhaftem Beifall begrüßt werden wird. Es wird seinen Weg in die stillen Waldschlösser wie in die Forsthäuser finden.

Moderne Essays zur Kunst und Litteratur, herausgegeben von Dr. Hauschandsberg. Verlagsbuchhandlung von **Gose u. Tetzlaff, Berlin W., Dr. Paul Ernst Friedrich Nietzsche.** Die Modernen Essays haben ihre Herausgabe den Erwägungen zu verdanken, daß alle Versuche, die moderne Kunst und Literatur in zusammenfassender Darstellung zu würdigen, an den Unfähigkeiten des Einzelnen gescheitert sind, die verschiedenen Individualitäten unserer Zeit gleichmäßig in sich aufzunehmen und zu einem einheitlichen Gesammtbilde zu verschmelzen. Durch gute Ausstattung und billigen Preis der einzeln erscheinenden Hefte sind in gleicher Weise der Kunst, der Kritik und dem Publikum gute Dienste geleistet.

Eine anmuthige Erzählung Friedrich Spielhagens „Die Dorfkoquette“ ist im Verlage von **Karl Krabbe, Stuttgart,** zum Preise von 2 Mark erschienen. Es ist eine eigenartige Dorfgeschichte mit einer tüchtigen Dosis Romantik, reizend wiedergegeben, fesselt uns die Erzählung sehr und hält uns bis zum Schluß in größter Spannung. H. Hübner hat das Buch mit naturwahren Bildern reich illustrirt.

„Das lustige Buch“ von Edwin Bormann, in **Bormann's Selbstverlag** zu Leipzig erschienen, macht seinem Namen alle Ehre. Humor und Fröhlichkeit kommen in dieser reizenden Gedichtsammlung zu ihrem Recht. Moderne Mißstände werden in witzigster Weise gegeißelt, altbekannte Weisen in ulkigster Form verändert und Gedichte sächsischer Mundart in netter Weise geboten. Jedem, der gern von Herzen lacht, wird dieses Buch, das sich außerdem in einem höchst aparten Gewande präsentirt, sehr willkommen sein.

Aus der Geschäftswelt.

Königsberg i. Pr. Durch Ministerialerlaß vom 14. September 1900 ist dem Königsberger Thiergartenverein die Genehmigung zu einer Lotterie, bestehend aus Loosen à 1 Mk., ertheilt worden. Es kommen bereits am 29. December cr. 1555 Gold- und Silbergewinne im Werthe von 18750 Mk., sowie 45 erstklassige Herren- und Damen-Fahrräder, Ankaufspreis 11250 Mk, zur Verloosung. Der Generalvertrieb der Loose ist Firma Leo Wolff in Königsberg i. Pr. übertragen, und ist der Verkauf derselben im ganzen Bereich der preußischen Monarchie gestattet. Es liegt für Jedermann die Möglichkeit vor, für 1 Mk. Einsatz ein erstklassiges Fahrrad zu gewinnen.

100000 Mark als Weihnachtsgeschenk zu erhalten, ist fürwahr nicht schlecht. Dieses Glück kann demjenigen blühen, dem auf den Weihnachtstisch ein Mühlhauser Loos zu Mk. 3,30 gelegt wird. Die zweite Mühlhauser Geld-Lotterie zum Zwecke der Wiederherstellung der Marienkirche bietet Hauptgewinne von 100000 Mk., 50000 Mk., 20000 Mk., 10000 Mk., 5000 Mk., im Ganzen 17597 Gewinne, zahlbar ohne Abzug mit 473000 Mk. Die Loose sind jetzt noch zum amtlichen Preise von Mk. 3,30 bei allen bekannten Loosverkaufsstellen der preußischen Monarchie zu haben oder durch das bekannte Generaldebit Lud. Müller u. Co., Bankgeschäft in Berlin, Breitestraße 5, zu beziehen.

Moskauer Internationale Handelsbank

Gegründet im Jahre 1873.

Langenmarkt No. 11.

Voll eingezahltes Grund-Capital . . . . 10 000 000 Rubel,
Reserven . . . . 3 700 000 „

gleich ca. 30 Millionen Mark.

Wir verzinsen **vom Tage der Einzahlung ab** (7588

Baareinlagen

zu 4½ % p. a. die ohne Kündigung zu beheben sind,
zu 5 % p. a. mit einmonatlicher Kündigung.

Moskauer Internationale Handelsbank
Filiale Danzig.

Concessionirt in Preussen durch Ministerialrescript vom 11. Juli 1894.



Passende Weihnachtsgeschenke!

Uhren,
Gold- u. Silberwaaren
kauft man am billigsten und vortheilhaftesten bei

J. Neufeld,
— Uhrmacher, —
Goldschmiedegasse No. 26.

Man lese und staune!

Regulateure 14 Tage-Schlagwerk . . . . . von 13,50 Mk.
Goldene Herren-Uhren . . . . „ 36,— „
Goldene Damen-Uhren . . . . „ 16,— „
Silberne Herren-Uhren . . . . „ 9,— „
Silberne Damen-Uhren . . . . „ 9,— „
Wecker . . . . „ 2,— „

Trauringe in jeder Preislage stets am Lager.
Ketten, Armbänder, Boutons, Brochen, Ringe
in Gold, Silber, Doublé.
Reparaturen billigst
nur bei (18304

Für jede gekaufte oder reparirte Uhr leiste 3 Jahre Garantie.

J. Neufeld, Uhrmacher, Goldschmiedegasse 26.

Spezial-Geschäft für Musik-Instrumente



Willy Trossert, Danzig,
Heilige Geistgasse 17. (928

Möbelfabrik und Magazin
A. F. Sohr,
Große Gerbergasse Nr. 11–12.
(526

Weihnachts-Ausstellung.

Spiegel, Bilder, Photographie-Rahmen, Säulen, Paneelbretter, Bauerntische, Rauchtische, Zeitungs-Mappen, Handtuch-Halter, Staffeleien, Etagèren, Album u. Frucht-Schaalen,
alles nur in bester Qualität,
empfiehlt in **reicher Auswahl billigst.**
Jede Bilder-Einrahmung wird nur in bester Waare und Arbeit ausgeführt. (5971b
E. König, Vergolder,
Portechaisengasse 6a.

Zu Weihnachtsgeschenken:
Porzellanmalkasten,
Oelmalkasten,
Aquarellmalkasten,
Pastellmalkasten,
Schulfarbkasten,
Tuschkasten u. Colorirbücher,
auch einzelne Farben u. Gegenstände zum Bemalen
empfiehlt in großer Auswahl.
Ernst Schwarzer,
Kürschnergasse 2. (986

Danziger Postkarten-Bazar
empfiehlt
Weihnachts-Postkarten
4 Stück 10 Pfennig
Hochfeine Ausführung. Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. (6558b
H. Oppel, Matzkauschegasse Nr. 6.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin i. Leipzig, Neumarkt 21, sowie durch jede Buchhandlung. (15372

Neu! Neu! כשר **Wurst-Fabrik** empfiehlt hochfeine Cervelatwurst, Rauchwurst, Polnische Rauchwurst, Dampfwurst, Knobelwurst, ff. Leberwurst, Kochwurst, hochf. Wiener Würstchen, a Dtzd. 1,00 M. Spezialität: Paprikawürstchen, hochfein im Geschmack, sehr passend und lohnend für Hotels und Restaurants. **S. Studinski, 4. Damm 5.**

Französische Wallnüsse
781) Ia. Qualität pro Pfd. **40** Pfg.



Tischmesser und Gabeln
„Henkels“ u. andere Fabrikate
Taschenmesser
in gröster Auswahl,
einfache bis feinste
Tranchirmesser und Gabeln,
Scheeren
I. Qualität in allen Façons.
Christbaumständer
in Schmiedeeisen
von Mark 0,50 per Stück an
empfiehlt (19819
Rudolph Mischke,
Langgasse 5.

Tadellose Weihnachtsbäume
in jeder Größe sind billig zu haben
Gärtnerei Neugarten No. 31.
Arthur Lietz.

Schlummer-Punsch,
à Flasche Mk. 2,25,
sowie vorzüglichen Rum, Arrac, Cognac etc. empfiehlt in jeder Preislage die Weinhandlung
C. H. Kiesau,
Hundegasse 4–5.



Passendes Weihnachtsgeschenk!
1 Flasche Danziger Goldwasser,
1 Flasche Danziger Kurfürsten,
1 Flasche „Ostseeperle“
(gesetzlich geschützt).
Postkiste incl. Verpackung und franko M. 5.—
Likörfabrik „Zum goldenen Fisch“
Alex Stein,
Danzig, Dominikswall Nr. 12.
Fernsprecher 915. (887

Eier-Offerte.

Bezugnehmend auf die Annonce in „D. N. N.“ und der „D. Z.“ der Eierhandlung auf dem Damm, daß sich in Danzig kein Eiergeschäft befindet, daß ihm Konkurrenz bieten könne, erklären wir Händler in der Markthalle, daß wir die Eier von jetzt ab mit **90 Pfg. pro Mandel verkaufen.** (6557b

Frau Ruttkowski, j. Stand 45/46 u. 72, Frau Karp, j. Stand 100, Frau Telge, j. Stand 48 49 und Frau Grandlich, j. Stand 102.

10 Pfennige die Mandel billiger als auf dem Damm.

Zu Weihnachtsgeschenken
empfiehlt Platin-Brenn-Apparate zu 9, 12, 14 und 16 M, seine weiße Holzsachen zum Schnitzen, Brennen und Malen, Brand- und Mal-Vorlagen. (985
Ernst Schwarzer, Kürschnergasse 2.
P. S. Jeder Käufer eines Brennapparates erhält, soweit der Vorrath reicht, einen **Mechanographen** zum Vergrößern von Vorlagen oder einen kl. Gegenstand zum Brennen gratis.

Evang. Vereinsbuchhandlung
Hundegasse 13
empfiehlt in reichhaltigster Auswahl
Glasbilder in allen Größen,
Stiche, Gravüren u. Photographien, gerahmt u. ungerahmt,
Wandsprüche in einfacher und künstlerischer Ausführung (Farbendruck, Celluloid, Brandmalerei),
Statuetten in Elfenbeinmasse (Thorwaldsen, Christus),
Weihnachts-Transparente von 3 bis 20 M
und zahlreiche kleinere Kunstgegenstände. (830

Frische 851
Rügenwalder Wurst
von Schmidthals ist eingetroffen.
Hermann Müller & Co.,
Kohlenmarkt 22.

Wegen Geschäftsaufgabe offerire
feinste Punsch-Essenz,
früher 2 M, jetzt 1,25 M per Flasche, sowie Rum, Cognac und sämmtliche Liqueure zu billigsten Preisen.
G. Viglahn,
Langgarten 9.

Neuheit in Baumschmuck
Lichte 30 u. 40 Pfg.
Sträuße u. Körbchen zu Festlichkeiten aller Art,
bronzirte Hufeisen 20 u. 40 ₰, lose Mohnblumen zu Tannenbäumen 40, 60 ₰, sowie Spielsachen aller Art. Beim Einkauf von 2 Mk. erhält jeder ein schönes Geschenk. Tobiasgasse 29 (6263b

Die Schaukelpferde-Fabrik von W. Dzuck, Altst. Graben 80, empfiehlt e. Auswahl Schaukelpferde in Naturfell, dauerhaft, stark und elegant gearbeitet, zu äußerst billigen Preisen. Alte Pferde werden zur Reparatur angenommen. (6437b

Feinste geschmackvollste
Luxuspapier-Artikel
in Aquarell-Malerei 2c.
empfiehlt (992
J. H. Jacobsohn,
Heilige Geistgasse Nr. 121.

Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.
Zu der bevorstehenden 1. Klasse 204. Lotterie habe ich einige noch nicht eingelöste Viertellose a 12 M verkäuflich.
H. Gronau,
Jopengasse 1. (902

כשר Tiegenhofer Schmalz-Gänse eingetroffen **H. Cohn,** Fischmarkt Nr. 12.

Paul Nachtigal
Kaffee-Gross-Rösterei
Brodbänkengasse No. 47
Altstädtischer Graben No. 25.

Eduard Bahl,
Altstädt. Graben 67,
Eisen- und Stahlwaarenhandlung.

Um mein Lager vor der Inventur bedeutend zu räumen, verkaufe bis Neujahr sämmtliche Eisen- und Wirthschaftsartikel zu und unterm Einkaufspreise, und mache ich zum Feste besonders auf meine **Blumentische, Wasch- u. Schirmständer, Ofenvorsetzer, Ofenschirme, emaill. Geschirre,** sowie Schlittschuhe, Schlittenglocken, Christbaumständer, Handwerkzeug und Laubsägekasten 2c. aufmerksam.

Eisen- und Stahlwaarenhandlung
Eduard Bahl,
Altstädt. Graben 67, nahe am Hausthor

Wo giebt's wirklich frische Eier?

Erwiderung auf die Eier-Offerte der Inhaber von Markthallenständen.

Durch Eröffnung meiner Eier-Spezialhandlung ist am hiesigen Platze für diesen Artikel eine gesunde, der Jahreszeit angemessene Preislage geschaffen worden.

Das geehrte Publikum weise ich diesbezüglich nur auf die früheren, enormen Eierpreise hin!!

Dadurch, daß ich jedes Ei, auf Wunsch auch in Gegenwart des Käufers, durch Lichtprobe auf seinen frischen Inhalt kläre, **liefere ich die bestmöglichste Garantie für frische Waare.**

Die gesammte Damenwelt von Danzig bitte ich höflichst, in meinem Unternehmen mich kräftig unterstützen zu wollen, da sonst mit Sicherheit die früheren ungesunden Preisverhältnisse für Eier zurückkehren.

Nach wie vor offerire ich durchaus frische Eier pro Mandel (15 Stück) 1 Mark.

Eier-Spezialhandlung
1. Damm Nr. 4.
Albert Laabs.

Seien Sie vorsichtig!

Kaufen Sie keinen Essenzrum! Guter Verschnittrum 1 M und 1,30 M, Cognac I 1,50, Nr. II 1,10 M p. Flasche, Mosel 0,60 M incl. Flasche, griechischer Wein 1,10 M.

!California!

Der beliebte Calif. Wein 1,20 M exkl. Flasche ist eingetroffen. Sekt per Flasche 1,50 M. Die feinsten Liqueure per Flasche 80 ₰. Punsch 1,75, aber ff. (993

Californische Weinhandlung Portechaisengasse 2.



(19606m

Gebr. Löwenthal,
13 Milchkannengasse 13
empfehlen
Porzellantassen pro Paar 10 ₰
Porzellanteller von 5 ₰ an
Porzellan-Kaffeekannen von 30 ₰ an
Porzellan-Saussieren von 35 ₰ an
Küchenlampen von 25 ₰ an
Tischlampen von 1,20 M an
emaill. Becher von 15 ₰ an
emaill. Eimer von 75 ₰ an
Kohlenkasten von 1,00 M an
Waschservice in allen Preislagen
Küchenwaagen, Fleischhackmaschinen, Messer und Gabeln, Ofenvorsetzer und Bettgestelle. (19298

Paletot-Monogramme werden billig gestickt Fischmarkt 15,2 Tr.

Jede Namenstickerei wird billig angefertigt Tischlergasse 40, 3.

64. Auflage.
Die Selbsthilfe.
Diejenigen, die an den Folgen jugendlicher Verirrungen, an Krankheiten der Nerven- u. Sexualsystems, veraltete Blasenleiden, Ausschläge, Schwächezustände leiden, finden rationelle Behandlung durch ein bewährtes Blut- u. Säfte verbesserndes Heilverfahren. Es lese es ein Jeder, der an den Folgen leidet. Preis 2 M. (in Briefmarken). Zu beziehen sub Couvert durch d. Buchhandl. August Schulze, Wien, Martinstr. Nr 71. (1683l

Königlich Preuß. Klass. Lotterie
Zur 1. Klasse 204. Lotterie, deren Zieh. am 8. Jan. k. J. beginnt, h. u. Viert u. h. Loose zubeg
R. Schroth, Kgl. Lott.-Einnehm. 6552b

Zur 1. Klasse 204. Lotterie



Königl. Preuss. Klassen-Lotterie
sind sicherem Vernehm. nach ¼ u. 1/10 Loose frei u. kosten 12 bezw 4,80 M. beim kgl. Lotterie-Einnehm. Meyer, Papenb. (1001m

Lebende Teichkarpfen,
fr. Ia Lachs, Steinbutte, Seezunge, Zander, sowie alle and. Fluß- u. Seefische empfiehlt und versendet **M. Bock,** Am brauf. Wasser 3. Telephon 648. Aufträge zum Feste rechtz. erbeten. (6571b

Bierverlag, Langenmarkt 21,
offerirt „Danziger Aktien“ hell und dunkel
40 Fl. für 3 M, 20 Fl. für 1,50 M,
hiesige Biere
45 Fl. für 3 M, 15 Fl. für 1 M
frei Haus. (6580b

Weihnachts-Kleider

in

eleganten Cartons

sowie

reinwollene Kleiderstoffe

Robe 6 Mtr. von 4 Mk. an

empfehlen (778

Prohl & Bouvain.

Jackets, Mäntel, Capes
sowie die letzten Modell-Kleider
haben wir
im Preise bedeutend ermäßigt.



Seit langen Jahren ist die Firma **Johannes Simon, Breitgasse 107,** als **billige und reelle Bezugsquelle** bekannt u. empfiehlt: Alle Art. Taschenuhren, Regulateure, Wand- und Weckeruhren unter 3jähr. Garantie, Schmucksachen in Gold, Silb., Doublé, Koralle und Granat in jeder Preislage. Trauringe in Gold, Silber u. Goldtalmi. Altes Gold und Silber wird zu höchsten Preisen gekauft und in Zahlung genommen. Reparaturen an Uhren und Schmucksachen allgemein bekannt für gut und billig. (19555

Johannes Simon, Uhren-, Gold- u. Silberwaarenlager, 107 Breitgasse 107.

Oscar Fröhlich,

Inh: Georg Woedtke,
Oliva, Pelonkerstraße 1.

Weinhandlung, Bier-Depot, Kolonialwaaren, Delikatessen, Konserven, Wild u. Geflügel

hält sich zum bevorstehenden Weihnachtsfeste mit sämmtlichen Artikeln in bester Qualität für den Weihnachtstisch bestens empfohlen. (6454b

Thorner Pfefferkuchen
von Gustav Weese und Herrmann Thomas.
Echt Königsberger Randmarzipan und Theekonfekt.
Zum heiligen Abend:
Lebende Karpfen sowie andere Fische.

Rabattmarken! Rabattmarken!

Bekanntmachung.

Zum bevorstehenden

Weihnachts-Feste

ist die beste und

billigste Bezugsquelle

für Bilder, lose Blätter und gerahmt, Haussegen, Leuchter, Wachslichte, Kruzifixe unter Glas, Nickel und Holz, Weihkessel, Weihsprengel, Diaphanien, Spiegel. Photographie-Rahmen in allen Mustern. Gebet-Bücher, Gesang-Bücher, Rosenkränze. Fertige Rahmen in allen Grössen

nur bei **Caesar Krueger,**
Altstädtischer Graben Nr. 17/18,
neben Hotel de Stolp.

NB. Allerbilligste Einrahmungs-Werkstätte für Bilder aller Art in allen Sorten Leisten. (597

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle:

Damen-Glacee- u. Waschleder-Handschuhe von 1,50 ℳ an,
Damen-Glacee-Handschuhe, vorzügliche Qualität, Garantie für Haltbarkeit, pro Paar 1,75 ℳ
Herren-Glacee-Handschuhe von 2,00 ℳ an,
Herren-Stepper, Nappa, mit 2 Druckverschlüssen, 3,00 ℳ

Neuheiten

in Ziegen- u. Juchtenleder-Handschuhen, nur erste Fabrikate,
Damen- u. Herren-Futter-Glacee-Handschuhe von 2,00 ℳ an,
Herren-Krimmer-Handschuhe von 1,25 ℳ an bis 4,00 ℳ

Grosse Auswahl

in Tricothandschuhen von 50 ₰ an bis zu den feinst. Qualität.

Neuheiten in Cravatten

in bekannt großer Auswahl zu billigsten Preisen.
Oberhemden, Kragen, Manschetten, Serviteurs, Regenschirme, Tragbänder, Kragenschoner, Manschetten- und Chemisett-Knöpfe, Portemonnaies. (833

Paul Borchard Nachf. M. Radtke, Postgasse.

Honigkuchen und Marzipan-Fabrik

von Georg Austen, Schmiedegasse 8,

empfiehlt bei Weihnachts-Einkäufen ihr großes Lager feinster Honigkuchen und Weißzeug. Täglich frisches Theekonfekt, Randmarzipan und Makronen, sowie alle andern Weihnachtsartikel zu billigsten Tagespreisen. **Jeder Käufer erhält auf Honigkuchen pro 1 Mark 40 Pfg. Rabatt.** (19249

Grosser

Weihnachts-Ausverkauf.

Um mit dem enorm großen Vorrath schleunigst zu räumen, verkaufe sämmtliche nachstehende Waaren zu wirklich herabgesetzten Preisen:

Cravatten

in sämmtlichen Ausführungen, elegante Neuheiten!

Oberhemden, Chemisettes,
Serviteurs, Kragen Manschetten,
Nachthemden, Tricotagen,
Strickwesten, Socken, Hosenträger,
Taschentücher, seidene Tücher.

Damenwäsche

von einfach bis elegant.

Manschettenknöpfe, Kettenknöpfe 2c.
Cravattennadeln, Cravattenspangen,
neueste Façons.

Sämmtliche Waaren zeichnen sich durch gediegene Qualität und tadellose Ausführung aus. (852

Rabattmarken werden ausgegeben.

A. Olschewitz,

28 Gr. Wollwebergasse 28.

A. Ulrich, Danzig,
Inhaber Ludwig Mühle. (3499
Wein-Gross-Handlung,
Brodbänkengasse 18.
Kellereien: Brodbänkengasse 17, 18, 25 und 28.
Specialitäten:
Griechische Weine der deutschen Weinbau-Gesellschaft
„Achaia" in Patras.
Porter und Ale.

Dr. Mellinghoff's

Cognac- u. Likör-Essenzen.

à Fl. 75 Pf.

zur leichten u. schnellen Selbstherstellung von

Cognac, Rum, Arrac, Benediktiner, Pfeffermünz, Kümmel,

Zubereitung für Jedermann höchst einfach.
Gebrauchsanweisung jeder Flasche beigegeben.

und aller anderen bekannten Liköre werden überall gern gekauft u. immer wieder als die besten erkannt.

Man achte beim Einkauf auf den Namenszug **Dr. F. W. Mellinghoff** und hüte sich vor meist minderwerthigen Nachahmungen.

Dr. Mellinghoff & Co.,
Essenzen-Fabrik, BÜCKEBURG.

In Flaschen à 75 Pf. zu haben in Danzig bei Apotheker **H. Lietzau**, Holzmarkt Nr. 1, bei Apotheker **O. Michelsen**, Breitgasse Nr. 97, bei Apotheker **Carl Seydel**, Heilige Geistgasse Nr. 22. (648

Adolf König,

Juwelier.
34 Goldschmiedegasse 34.

Empfehle mein Lager in (632
Gold, Silber, Corallen, Granaten, Türkisen, Opalen, Alfenide und Uhren
in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Trauringe,
eigenes Fabrikat, in jeder Preislage.

Gold und Silber
nehme stets zum höchsten Werth in Zahlung.



Die Firma

H. Kanthack, 3. Damm 11

empfiehlt bei vorkommenden Sterbefällen

Leichenwäsche, innere und äußere Sarg-Dekoration in neuesten Mustern. **Metallsärge Eichensärge.** zu Leichentransport, für Erbbestattung, für Gruft.

Fichten lackirte Särge von 12–120 Mk.
Polirte Särge von 60–300 Mark.
Kindersärge von 2,75 Mk. an.

Gewähre auch Kredit. (19347

Bestellungen nach auswärts werden schleunigst ausgeführt.
Reelle Bedienung. Grosse Auswahl. Billige Preise.

Ger. Landschinken, Fleischwurst, Zungenw., Rollschink. u. Gänsebr. sowie durchwachs. Bauchsp. empf. **E. F. Sontowski**, Hausthor 5. (6477b

---

Passenheim. Rübchen, à Pfd. 30 ₰ (Telt. übertreff.) Dill- u. Senfg., Preißelb., Pflaumenkr. u. Mrml. empf. **E. F. Sontowski**, Hausthor 5. (6478b

---

Die

Mödlinger Schuhfabrik,

Wien

Niederlage:

Danzig,
Langgasse 49.

empfiehlt ihr (868
reichsortirtes Lager für

Weihnachts- u. Neujahrs Einkäufe.

Damen- und Herrenstiefel Mk. 8,50.
Spezialartikel von Mk. $10\frac{1}{2}$ bis Mk. 15 per Paar.

Permanente

Kunst-Ausstellung.

Kunst-Salon
Jopengasse 19, Saal-Etage.

Soeben traf ein eine große Sammlung von

Original-Oelgemälden
in eleganten Rahmen
— zu billigen Preisen. —

Besichtigung gerne gestattet. Ohne Kaufzwang.

Grosses Lager von
Kupferstichen
gerahmt und ungerahmt.

Gelegenheitskauf:
Eine große Anzahl
Radierungen: } Künstlerdrucke und Remarque-Drucke.
zu billigen Preisen.

Farbige Drucke, Gravüren und Photographien
in allen Größen und Preislagen.

Farbige Ansichten von Danzig und Umgebung
in eleganten Rahmen à 7,50 ℳ

Ausverkauf von Diaphanien
zu billigen Preisen.

Rudolf Barth, Kunst-Handlung,
Jopengasse Nr. 19. (19142

Neu: Album von Danzig und Umgebung, kl. Folio, Preis 3 ℳ (enthält neue Aufnahmen vom Bahnhof, Langfuhr mit Kirche, Strandhalle Brösen 2c.)

Grosses Pracht-Album von Danzig und Umgegend, gr. Folio, 22 Ansichten, elegant gebunden, Preis 20 ℳ — Kl. Ausgabe 10 ℳ

Ostdeutsche Bank Akt.-Ges.,

vormals J. Simon Wwe. & Söhne.

Aktien-Kapital: 10 Millionen Mark.

Langenmarkt 18. Danzig. Langenmarkt 18.

An- und Verkauf, Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren.

Entgegennahme von Baareinlagen

unter provisionsfreier Verzinsung bis auf Weiteres mit

$3\frac{1}{2}$% p. a. ohne Kündigung.
4% p. a. mit 1-monatlicher Kündigung.
$4\frac{1}{2}$% p. a. mit 3-monatlicher Kündigung.

Beleihung von Werthpapieren und Waaren.
Discontirung, Einziehung und Ausstellung von Wechseln und Checks auf das In- und Ausland.
Vermiethung von Schrankfächern (Safes) in unserer feuer- und diebessicheren

Stahlkammer

unter eigenem Verschluss des Miethers.

Ostdeutsche Bank Akt.-Ges.,
vormals J. Simon Wwe. & Söhne. (8884

Christbaumschmuck in schöner Auswahl empfiehlt die Papierhandlung von (6421b
Elisabeth Böhrendt,
Langgarten 20.

Modellbausteine, 100 Stück 50 ₰, als Spielzeug für Kinder, auch in verschiedenen Größen und Formen verkauft billig **Bartsch**, Pfefferstadt 13, früher Mausegasse. (6251b

---

Speisekartoffeln unter Garantie der Vorzüglichkeit empf. (6480b
E. F. Sontowski, Hausthor 5.

Sopha, Chaiselongue, Krankenstuhl, Schaukelpferd sehr billig z. verk. Dienergasse 10, prt. (6443b

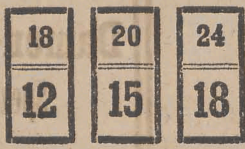
Grosser Weihnachts-Ausverkauf!

J. Jacobson

Danzig, Holzmarkt Nr. 22.

Wegen Räumung verkaufe ich: (980

Eskimo- und Krimmer-Herren-Paletots



bisheriger Preis:	18	20	24	30	36	40	45	M.
jetziger Preis nur:	12	15	18	20	24	28	33	M.

Hohenzollern-Mäntel
mit voller Glockenpelerine, bisheriger Preis: 24, 30, 36, 40, 45 Mk.
jetziger Preis: 18, 20, 24, 30, 35 Mark.

Kutscher-Mäntel
à 24, 30, 35, 40 Mark.

Herren-Rock-Anzüge
ein- und zweireihig, für Trau, Gesellschaft und Promenade, bisheriger Preis: 24, 30, 36, 40, 45 Mk.
jetziger Preis: 18, 20, 24, 30, 36 Mark.

Herren-Jacket-Anzüge
bisheriger Preis: 18, 20, 24, 27, 30, 36 Mk.
jetziger Preis: 12, 15, 18, 20, 22, 24 Mark.

Winter-Jackets von 7—15 Mk.

Loden-Joppen von 6—18 Mk.

Schlafröcke von 6—30 Mk.

Beinkleider in reicher Auswahl von 1,50—12 Mk.

Jünglings-Anzüge von 5—18 Mk.

Knaben-Anzüge von 2—12 Mk.

Knaben-Mäntel von 4—15 Mk.

Rabattmarken werden ausgegeben.

Zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen!!

Zu

Weihnachts-Einkäufen

empfehlen unsere grossen Sortimente

Damen-Kleiderstoffe
in Halbwolle, doppelbreit, à Meter 35, 40, 50, 60, 75, 90 Pf.,
in reiner Wolle, doppelbreit, à Meter 75, 90, 1,00, 1,25, 1,50, 2—3 Mk.

Abgepaßte Roben im Carton,
1,75, 2,00, 2,50, 3,00, 4,50, 6,00, 7,50.

Seidene Damen-Kleiderstoffe
schwarz, weiß und alle Farben, in besonders grosser Auswahl, von Mk. 1,25 pro Meter an.

Seidene Blousenstoffe
in hervorragenden schönen Neuheiten.

Roben knappen Maaßes und Reste
— enorm billig. —

Loubier & Barck,
76 Langgasse 76. (19842

Eckhard's Christbaumständer mit Musik
à 22,50 Mark vorräthig bei
Willy Trossert,
777) Spezial-Geschäft für Musikinstrumente,
Heilige Geistgasse No. 17.

Benedeck, früher Benedictine.
Carthäuser, gelb u. grün.
Schles. Gebirgskräuter.
Schweiz. Alpenkräuter.
Schles. Doppelkümmel
Stonsdorfer.

Deutsche Benedictine-Liqueur-Fabrik
Friedrich & Comp.
Waldenburg, Schlesien.

Allasch. Boonekamp.
Curaçao. Marasquino
Cacao à la Vanille.
Eiercognac. Mocca.
Steinhäger u. A.

Zu haben in allen besseren Geschäften der Branche. (18762

Beliebte und nützliche

Weihnachts-Geschenke

als: **Barometer, Thermometer, Operngläser, Fernrohre** in den verschiedensten Ausstattungen,

Brillen und Pincenez
in Gold, Doublé, Nickelin und Stahl; **Reisszeuge** in diversen Preislagen; **Taschenmesser, Tischmesser, Gartenmesser, Scheeren** in allen Größen und Preisen, nur reelle gute Waare empfiehlt preiswerth (502

A. Lehmann,
Jopengasse 31.

Bekanntmachung.

Der billige **Massen-Verkauf** in
Kolonialwaaren, Rum, Cognac, Wein und Zigarren
wird noch immer weiter fortgesetzt. (920

Sämmtliche Waaren für den Weihnachtstisch in vorzüglicher Qualität zu fabelhaft billigen Preisen.

Gelesene Marzipanmandeln		1,40 M.	per Pfd.
ff. Puderzucker . . .	nur	29 ₰	„ „
Würfelzucker. . . .	nur	29 ₰	„ „
Streuzucker	nur	25 ₰	„ „

2c. 2c. 2c.

R. Wischnewski,
Danzig, Breitgasse Nr. 17. — Praust, Chausseestraße Nr. 102.

Kutscher-Röcke mit Pelerine,
Kutscher-Mäntel mit Koller,
Kutscher-Pelzkragen, groß u. tief,
Imitation Bär, (65295
empfiehlt zu äußerst billigen Preisen
J. Baumann, Breitgasse 36.

Puppenwagen, Puppenwagen
empfiehlt in großer Auswahl
Th. Bonk, (6461b
Goldschmiedegasse 9.

Bindfaden,
Engroslager, zu billigst. Preisen
F. Balzer Nachfolger,
Kohlenmarkt 20. (6447b

Wunderschönes
Weihnachts-Geschenk.

Gegerbt. **Haidschnucken-Felle,** ähnlich wie Eisbär, vorzügliches Mittel gegen kalte Füsse, als Bett- u. Schreibtischvorlagen, in weiss, silbergrau und dunkel, à Stück 3,50—6 Mk. je nach Grösse. Postk. garant. reinen Lüneburg. **Haidhonig** franko 6,50 Mk. versendet
C. Jördens, Munster, Lüneburg. Haide. (718m

! Rübezahl-Punsch !
(Wein-Punsch.)

R.-P. richtig zubereitet, befriedigt den verwöhntesten Feinschmecker.
R.-P. ist das angenehmste, wohlschmeckendste, bekömmlichste u. bill. Familiengetränk.
R.-P. ist bei Erkältungen ganz besonders zu empfehlen und der Gesundheit dienlich.
R.-P. hat die gute Eigenschaft, dass er auch bei reichlichem Genuss keine Kopfschmerz. verursacht, **dah. ohne Konkurrenz.**
R.-P. nur echt mit dem Rübezahl und der Schneekoppe.

Ueberall zu haben! Wo nicht zu haben, sende direckt. (5898b
Alleiniger Fabrikant: **Hermann Meier,** Hirschberg im Riesengeb.
Vertret. f. Danzig: **Max Rönsch,** Danzig-Langf., Marienstr. 15, pt.

Preßhefe, tägl. frisch, Fabrikpr.,
Hauptniederlage Breitg. 109. (6445b

Prima-Glühlichtkörper
empfiehlt (19236
H. Ed. Axt, Langgasse 57/58.

Echte amerikanische Graphophone

Vollkommene Sprechmaschinen. Keine billige Imitat.

Grand Prix Paris 1900.

Ein Geschenk,
das für jede Gelegenheit paßt und Jung und Alt willkommen ist.
Das Graphophon
übertrifft alles bisher Dagewesene,
Singt Spielt Lacht
mit entzückender Deutlichkeit.
Die Columbia-Walzen sind weltberühmt.
Das Graphophon bietet Jedermann Unterhaltung und Belehrung.
Preis von Mk. 8.— an aufwärts.

Columbia Phonograph Company m. b. H.
Berlin W. 8, Friedrichstrasse 65a.
Auf Wunsch Katalog 50 gratis und franko. (754

Passendes Weihnachtsgeschenk.
Für 2,50 Mk.
Karton 4/4 Fl. Sekt.
M. Littmann,
Sektkellerei und Weinhandlung,
Dominikswall 8, neben der Passage. (822

Photographie-Albums und Postkarten-Albums
empfiehlt in größter Auswahl, (19210
Christbaumschmuck in schönen Mustern,
Adolph Cohn Wwe.,
Langgasse 1 (Langgasser Thor).

Richter's Anker-Steinbaukasten
19816) empfiehlt
Rudolph Mischke, Langgasse 5.

Billig! Billig!

Grosser Konkurswaaren-Ausverkauf
mit
Uhren-, Gold- und Silberwaaren,
Altstädtischer Graben 77.

Nur noch kurze Zeit wird das aus dem **Paul Förster**'schen Konkurse herrührende Lager in Regulatoren, Wanduhren, silbernen und goldenen Herren- u. Damenuhren, goldenen Ringen, Ketten, Armbändern, Broschen, Boutons, Ohrringen, Brillen, Pincenez 2c. ausverkauft. Sämmtliche Waaren werden zu und unter Taxpreisen, enorm billig ausverkauft. (2471b

Wer ein **gutes** und **billiges Weihnachtsgeschenk** machen will, versäume nicht nach Altst. Graben 77 zu gehen.

Adolf Sommerfeld, Langfuhr, Kleinhammerweg 11.

Sonntag tagsüber geöffnet.

Tafeluhren, mit freischwingendem Pendel, jede Viertelstunde auf 2 harmonisch klingend. Gangtonfedern schlag. (6386b
Eug. Bieber, Uhrmacher, Heil. Geistgasse 30.

Große und kleine Mandeln, Puderzucker u. Rosenwasser zu billigen Preisen empfiehlt
E. F. Sontowski, Hausth. 5. (6463b

Schleuder-, Werder- u. Kunsthonig sowie Honigsyrup zur Bäckerei empfiehlt (6479b
E. F. Sontowski, Hausthor 5.

Locales.

* **Weihnachtsfeier.** Die schöne Zeit des Weihnachtsfestes ist wieder herangerückt und überall finden sich edelgesinnte Menschen zusammen, um die Armen an den Freuden des Weihnachtsfestes theilnehmen zu lassen. Diese Aufgabe erfüllt seit einer Reihe von Jahren in Langfuhr der Orden der Kreuzritter, und Sonnabend hatten wir Gelegenheit kennen zu lernen, in welch' hervorragender Weise der Orden seiner Aufgabe gerecht wird. Im großen Saale des Tite'schen Hotels hatte er eine Weihnachtsfeier veranstaltet. Nach einem einleitenden Konzert der Kapelle des Leib-Husaren-Regiments, während dessen die in diesem Jahre zu bescherenden 21 Kinder mit Kaffee und Kuchen bewirthet wurden, wurden die Kinder in den Saal geführt und nahmen unter dem prächtig geschmückten, im schönsten Kerzenlichte erstrahlenden großen Weihnachtsbaume Aufstellung. Nachdem die Kapelle den Choral „Vom Himmel hoch, da komm ich her" intonirt und der Langfuhrer Männer-Gesang-Verein unter der bewährten Leitung seines Dirigenten Herrn Königl. Musikdirektor Joetze das bekannte Lied von Praetorius „Es ist ein Ros' entsprungen" zu Gehör gebracht hatte, begrüßte der Hochmeister des Ordens, Herr Regierungs-Sekretär Stangen die in sehr großer Zahl erschienenen Gäste und richtete dann an die Kinder herzliche Worte, sie dazu ermahnend, für die ihnen heute erwiesene Wohlthat sich durch Tüchtigkeit und Fleiß dankbar zu bezeigen. Im Anschluß hieran erfolgte die Bescherung der 21 Kinder, die mit nützlichen Sachen, Spielzeug und Naschwerk überreich bedacht wurden. Namens der Kinder dankte Herr Rektor Adler dem [illegible] für die Veranstaltung des Festes. Männerchöre, Sologesänge und Konzert wechselten später miteinander ab und hielten die Mitglieder des Vereins und Gäste noch recht lange beisammen. Bei einem [illegible] und einer Verloosung, sowie auch am Würfelbuden herrschte eine rege Betheiligung, und hoffentlich sind die Einnahmen aus demselben recht gute gewesen. Ein Ball beschloß das so schön verlaufene Fest.

* **Rückfahrkarten zum Weihnachtsfeste.** Wie in den Vorjahren, so wird auch in diesem Jahre zum Weihnachtsfeste auf den Preußischen und Hessischen Staatseisenbahnen sowie den meisten deutschen und anschließenden fremden Eisenbahnen die Geltungsdauer der gewöhnlichen Rückfahrkarten von sonst kürzerer Dauer, welche am 18. December d. J. und an den folgenden Tagen [illegible] dem Feste gelöst werden, bis einschließlich den 2. Januar des nächsten Jahres verlängert.

* **Bezirksausschuß.** Der Besitzer Johann v. [illegible] beantragte die Genehmigung, auf dem von der Wittwe [illegible] zu Berent gekauften Grundstücke von 11,25 Hektar durch Ausbau eines Wohnhauses eine neue Ansiedlung zu errichten. Bei dem Widerspruch des Besitzers v. Pischowski zu Berent, der damit begründet war, daß der neue Ansiedler von dem Ertrage des Grundstücks nicht leben könne, und daß eine Schädigung der angrenzenden Felder durch das Uebertreten des Viehs verursacht würde, erkannte der Kreisausschuß zu Berent auf Abweisung des Antrages, weil einmal die städtische Verwaltung durch die vielen Ausbauten sehr erschwert werde und dann auch durch die neue Ansiedlung der Schutz der Nutzungen der benachbarten Grundstücke aus dem Feldbau wie auch der Jagd und Fischerei gefährdet werden würde. Auf die eingelegte Berufung erkannte der Bezirksausschuß unter Abänderung der Vorentscheidung auf Ertheilung der Ansiedelungsgenehmigung jedoch unter der Bedingung, daß ein offener Weg zu der Ansiedelung angelegt wird. Der Bezirksausschuß nahm an, daß das Grundstück groß genug ist, um den Besitzer, der übrigens noch Bauhandwerker ist, zu unterhalten, und daß [illegible] eine Gefährdung der Jagd bei der Entfernung von 3 Kilometer von der Ansiedelung bis zur Forst nicht zu befürchten ist, die übrigen Gründe aber nicht derart sind, daß sie eine Versagung der Ansiedelungsgenehmigung rechtfertigen.

* **Nachtrag zur Gewerbeordnung.** Vom 1. Januar k. Js. finden die Bestimmungen in den §§ 135 bis 139b der Gewerbeordnung über Beschäftigung von Arbeitern in Fabriken auch in solchen Werkstätten Anwendung, die, ohne Fabriken zu sein, mit elementaren Kräften (Dampf, Wind, Wasser, Gas, Elektrizität rc.) betrieben werden. Nach diesen Bestimmungen ist die Arbeit von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern bestimmten Beschränkungen unterworfen und seitens der Betriebsunternehmer sind bestimmte Anzeigen an die Ortspolizeibehörden zu erstatten und Aushänge in den Werkstätten anzubringen. Die Letzteren können u. A. von Carl Heymann, Berlin W., Mauerstraße 44, bezogen werden.

* **Evangelisch-kirchlicher Hilfsverein.** Der westpreußische Provinzial-Verband hielt am Freitag Nachmittag unter Leitung des Herrn Generalsuperintendent D. Döblin im Sitzungssaal des Königlichen Konsistoriums eine Sitzung des Provinzial-Vorstandes, des weiteren Ausschusses und der Vorsitzenden der Zweigvereine ab. In den Provinzial-Vorstand wurden neu gewählt die Herren: Direktor Dr. [illegible]-Langfuhr, Pfarrer Malletke-Elbing, Konsistorialrath Reinhard-Danzig, Rittergutsbesitzer [illegible] und Pastor Stengel-Diakonissenhaus. Die ausscheidenden Herren [illegible] nahmen die Wahl an. Den Rechnungsbericht gab Herr Kommerzienrath Klaassen. Danach hat die alle 3 Jahre eingesammelte Hauskollekte einen Reinertrag von 11 735 Mk., die Kirchenkollekte 1884 Mk. ergeben. Mit der Prüfung der Rechnung wurden die Herren Konsistorialpräsident Meyer und [illegible] beauftragt. Ueber die eingegangenen Unterstützungsgesuche berichtete der Schriftführer Herr Pastor Scheffen. Folgende einmalige Beihilfen wurden bewilligt: Jünglingsheim in Danzig 400 Mk., Diakonissenstation Gruczno 100 Mk., Diakonissenstation Tuchel 100 Mk., Jünglingsverein Elbing 100 Mk., Gemeindehaus Dembowalonka 300 Mk., Diakonissenstation Dirschau 150 Mk., Gemeindediakonie [illegible] 30 Mk., Kleinkinderschule Pr. Friedland 20 Mk., Diakonissenstation Pr. Stargard 100 Mk., Sonntagsschule und Kinderhort Neubude 100 Mk., Diakonissenstation Kobissau 50 Mk., Gemeindehelfer St. Barbara Danzig 300 Mk., Summa 1800 Mk. Andere Gesuche, die erst im nächsten Etatsjahr bestimmt waren, wurden auf die nächste Vorstandssitzung verschoben. Die übrigen Gegenstände der Tagesordnung betrafen [illegible] Exemplaren herausgegeben werden soll.

* Die Freiwillige Feuerwehr in Ohra hielt am Sonnabend ihre monatliche Versammlung in O. Richter's Etablissement ab. In derselben wurde beschlossen, in Zukunft die Versammlungen nicht wie bisher an jedem Sonnabend nach dem 15. des Monats stattfinden zu lassen, sondern dieselben nach Bedürfniß durch besondere Einladungen einzuberufen. Fortan sollen die aktiven Mitglieder, welche dreimal hintereinander ohne ausreichende Entschuldigung bei Uebungen und Versammlungen fehlen, aus der Vereinigung ausgeschlossen werden. Weiter wird mitgetheilt, daß die Gemeinde auch im nächsten Etatsjahre der Wehr eine Beihilfe von 500 Mk. bewilligen wird, wovon letztere aber sämmtliche Ausgaben für Feuerlöschzwecke zu bestreiten hat. Nur die Prämien von 10, 8, 6 und 4 Mk. für die vier bei einem Brande zuerst am Spritzenhaus eintreffenden Gespanne sollen aus der Gemeindekasse gezahlt werden.

Provinz

r. **Oliva,** 16. Dec. Der Zoppot-Olivaer katholische Lehrerverein hielt heute in Thierfeld's Hotel seine Jahres-Generalversammlung ab. Den Vorsitz führte Herr Hauptlehrer Belowski, der vorweg die Mittheilung machte, daß der bisherige erste Vorsitzende des Vereins, Herr Hauptlehrer Jänger-Oliva, sein Amt niedergelegt habe. Aus dem Jahresbericht entnehmen wir, daß der Verein 33 Mitglieder zählt. Es sind 12 Vereinssitzungen abgehalten worden, in denen Themen wissenschaftlichen und praktischen Charakters zur Behandlung gelangten. Die Durchschnittsfrequenz des Besuchs betrug 60 Proz. Dem Bericht des Kassenführers Reiß-Zoppot entnehmen wir, daß die Einnahmen des Jahres unter Hinzuschreibung des vorjährigen Ueberschusses 226,60 Mk. betrugen. Denselben steht eine Ausgabe von 177,15 Mk. gegenüber, so daß ein Baarbestand von 49,45 Mk. vorhanden ist. Zu Kassenrevisoren wählt die Versammlung die Herren Brocki-Kielau und Peter-Koliebken. Es folgt nunmehr die Vorstandswahl. Das Resultat war folgendes: Splett-Zoppot erster, Belowski-Gdingen zweiter Vorsitzender; Schwanitz-Emaus erster, Görig-Oliva zweiter Schriftführer; Peter-Koliebken Kassenführer. Die Versammlung beschließt sodann, am 19. Januar einen Festkommers aus Anlaß des zweihundertjährigen Gedenktages der Erhebung Preußens zum Königreich zu veranstalten.

* **Nikolaiken,** 15. Dec. Ein Eisenbahnarbeiter kam auf dem Bahnhof Rudczanny beim Rangiren — wie man sagt, durch eigene Unvorsichtigkeit — zu Fall und gerieth unter die Räder. Es wurden dem Unglücklichen beide Beine abgefahren. Er lebte noch wenige Augenblicke; der Tod erlöste ihn schnell von seinen gräßlichen Schmerzen.

Handel und Industrie.

Bremen. 17. Dec. Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleumbörse.) Loko 6,85 Br.

Hamburg. 17. Dec. Petroleum still, Standard white loco 6.75

Paris. 17. Dec. Getreide-Markt. (Schluß.) Weizen behauptet, per December 20,15, per Januar 20,50, per Januar-April 20,90, per März-Juni 21,35. Roggen ruhig, per December 15,40, per März-Juni 15,75. Mehl ruhig, per December 26.10, per Januar 26,40, per Januar-April 26,85, per März-Juni 27,35. Rüböl behauptet, per December 71, per Januar 71½, per Januar-April 71, per Mai-August 62¾. Spiritus behauptet, per December 30¾, per Januar 31¼, per Januar-April 31½, per Mai-August 32¼. — Wetter: Schön.

Paris. 17. Dec. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88°, neue Konditionen 24 à 24¼. Weißer Zucker behauptet, Nr 3 per 100 Kilogramm, per December 27½, per Januar 27⅝, per März-Juni 28½, per Mai-August 29⅞.

Antwerpen, 17. Dec. Petroleum. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 18¼ bez. und Br., per December 18¼ Br., per Januar 18½ Br., per Januar-März 18¾ Br. Weichend. — Schmalz per December 93.

Pest, 17. Dec. Getreidemarkt. Weizen loko unverändert, per April 7,38 Gd., 7,39 Br., per Oktober 7,54 Gd., 7,56 Br. Roggen per April 7,17 Gd., 7,19 Br. Hafer per April 5,61 Gd., 5,62 Br. Mais per Mai 1901 4,82 Gd., 4,83 Br. Kohlraps per August-September 12,85 Gd., 13,90 Br. — Wetter: Trocken.

Havre, 17. Dec. Kaffee in New-York schloß mit 10 Points Baisse. Rio 6 000 Sack, Santos 18 000 Sack Recettes für Sonnabend.

Havre, 17. Dec. Kaffee good average Santos per Dezbr. 38,75, per März 39.00, per Mai 39.50 Ruhig.

Luzern, 17. Dec. Offiziell. Die Betriebseinnahmen der Gotthardbahn betrugen im November 1900 für den Personenverkehr 597 000 (im November 1899 prov. 524 000, def. 541 352,63) Francs, für den Güterverkehr 968 000 (im November 1899 prov. 996 000, def. 1 016 930,57) Francs, verschiedene Einnahmen 60 000 (im November 1899 prov. 60 000, def. 61 427,01) Frcs., zusammen 1 625 000 (im November 1899 prov. 1 580 000, def. 1 619 710,21) Frcs. Die Betriebsausgaben betrugen im November 1900 890 000 (im Nov. 1899 prov. 850 000, def. 262 903,61) Frcs. Demnach Ueberschuß im November 1900 735 000 (im November 1899 prov. 730 000, def. 756 806,60) Frcs.



Berliner Börse vom 17. Dezember 1900.

Deutsche Fonds.

Reichs-Schatz-Anleihe	4	101.40
Deutsche Reichs-Anleihe unk. 1905	3½	96.40
" "	3½	96.40
" "	3	87.80
Preuß. consol. Anleihe unk. 1905	3½	96.30
" "	3½	96.60
" "	3	87.70
Berliner Stadt-Obl. 66. 75.	3½	[illegible]
" 1892	3½	96.20
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	92.25
Landsch. Central. Pfdbr.	3½	93.60
" "	3	83.75
Ostpreußische	3½	94.10
Pommersche	3½	93.60
Posensche, 6–10	4	101.40
"	3½	95.—
Westpreußische rittsch. I.	3½	93.30
" I. B.	3½	93.90
" neuländisch.	3½	93.60
Westpreußische rittsch. 1. 2.	3	85.50
Westpreußische neuländisch. 2.	3	84.25
Preußische Rentenbriefe	4	100.50
"	3½	93.10

Ausländische Fonds.

Argentinische Gold-Anleihe	5	81.—
do. kleine	5	81.
do. innere	4½	70.70
do. äußere 500 L.	4½	72.70
do. 20 L.	4½	73.30
Barlett. L. M. p. St.	fr.	17.50
Chinesische Anleihe 1896	5	91.90
" 1898	4½	78.90
Egypter garantirt	3	—
do. priv.	3½	—
Griech. 1881 und 84	[illegible]	39.50
do. Goldrente L. 500.	1.3	30.75
do. L. 100	1.3	30.75
Griech. Goldrente L. 20	1.3	30.75
do. Monopol	[illegible]	45.75
Holländ. Anleihe	3	—
Ital. steuerfr. Hypothek	fr.	—
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	96.—
do. do. do.	4½	—
Italienische Rente	4	95.25
" kleine	4	95.25
" amortisirte Rente 3. 4.	4	—
Mexikaner 500 L.	6	98.50
Mexikaner 100 L.	6	98.90
Mexikaner 20 L.	6	98.90
Norw. Hypoth.-Oblig.	3½	—
Oesterr. Gold-Rente	4	100.25
do. Papier-Rente 100 G.	4⅕	—
do. do. 1000 G.	4⅕	98.20
do. Silber-Rente 100 G.	4⅕	97.90
do. do. 1000 G.	4⅕	97.90
do. 64er Loose	3,3	—
do. 60er L.	—	136.25
do. 64er L. p. St.	4	341.50
Pest. Comm.-Bank Pfandbrf.	—	92.60
Poln. Pfandbr.	4	95.75
do. Liqu.-Pfandbr.	4⅞	—
Röm. Stadt-Anleihe I.	4	—
do. 2–8	4	—
Rum. amort. Rente	5	87.75
do. do. 400 Mark	5	87.75
Rum. amort. de 1892/93	5	88.50
do. do. de 1889	5	78.50
do. do. de 1890	4	73.—
do. do. de 1891	4	73.—
do. do. de 1894	4	73.75
do. do. de 1896	4	73.—
do. do. de 1898	4	72.80
Ruß. Bodencr.	4	116.90
Türk. Anl. D.	5	22.90
Türk. Adm. 1888	1	99.60
" conf. A. 1890	5	—
do. 400 Fr.-L. p. St.	4	109.60
Ung. Gold-Rente	4	98.—
do. Kronen-Rente	4	—
do. G. invest. Anl.	4½	101.10
do. Loose p. St.	[illegible]	[illegible]

Inländ. Hypoth.-Pfandbr.

Dtsch. Grundsch.-Bank	4	40.—
do. unkündbar bis 1904	4	40.—
do. 7. 8. unk. 1906	3½	37.—
Hamb. Hypoth.-Bk.-Pfdbr. unk. 1900	4	[illegible]
" " " unk. 1905	4	98.—
" " " alte u. conv.	3½	87.60
" " 46–190 unk. 1905	3½	87.75
" " 391–360 unk. 1908	3½	[illegible]
Meininger Hyp.-Pfandbr. unk. 1900	4	97.50
Nordd. Grundcr.-Pfandbr. 3.	4	—
" 4. 5. unk. bis 1903	4	—
Pom. Hyp. 5. 6. unk. bis 1900	4	90.—
" 7. 8. unk. bis 1904	4	90.—
" 9. 10. unk. b. 1900	4	90.—
Pr. Bodencr.-Pfandbr. 1907	3½	[illegible]
" " 10. unk.	4½	110.—
" " 13. unk. 1900	4	97.—
" " 14. unk. 1905	4	96.90
" " 11.	3½	[illegible]
Pr. Centralbd. 1886/89	3½	88.60
Pr. Hypoth.-Actien-Bank 8–12.	4	79.—
" 15–18.	4	79.—
" 19. 20. unk. b. 1905	4	79.—
" "	3½	72.—
Pr. Pfandbr.-Bk.-Pfdbr. unk. 1905	3½	88.60
" " " 1908	3½	89.—
" " " 1908	4%	98.—
" " " 1909	4%	97.75
" " " 1910	4%	98.80
Pr. Pfdb.-Bk.-Kleinb.-Obl. u. 1904	3½	92.25
" " 1908	4%	98.50
Pr. Pfdbr.-Bk.-Comm.-Obl. u. 1907	3½	92.75
" " 1910	4%	99.40
Rhein.-Westfäl.		
Bod. 1. 3. 5. u. 1905	4	97.25
" 2. 4. u. 1904	3½	89.40
" 6. unk. 1908	3½	90.40
" 7. u. 1908	4	98.75
Stettiner Nat.-Hypothekenb.	4½	—
"	4	—
" unk. b. 1904	3½	—

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1–4.	4	99.75
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Std., alte	3	—
" 1874	3	—
" Ergänzungsnetz	3	[illegible]
" St. B.	5	[illegible]
" Gold	4	99.50
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	3,4	67.75
Kronpr. Rudolf	4	—
Moskau-Rjäsan	4	98.50
" Smolensk	4	96.20
Raab Oedenb.	3	73.40
North. Gen. Lien.	3	69.70
Northern Pacific 1.	4	104.20
Ung. Eisenb. Gold	4½	101.60
do. do. 500 fl.	4½	101.60
do. Staatseis. Gld.	4½	99.90

In- und ausländische Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	
Aachen Mastricht	6	137.—
Gotthardbahn	6	152.—
Königsberg-Cranz	8	—
Lübeck-Büchen	6¾	—
Marienburg-Mlawka	2¾	75.90
North.-Pac. Vorzg.	4	86.—
Oestr. Ung.-Staatsb.	5,7	143.25
Ostpr. Südbahn	3	91.50
Warschau-Wien	26¼	—

Stamm-Prioritäts-Actien

Marienburg-Mlawka	5	108.50
Ostpr. Südbahn	5	—

Bank- und Industrie-Papiere.

	Div.	
Berl. Kassen-Ver.	[illegible]	149.—
Berliner Handelsgesellschaft	9½	149.70
Berl. Pd. Hdl. M.	—	—
Braunschweiger Bank	6⅙	116.50
Bresl. Disconto	7½	102.25
Danziger Privatbank	7	126.50
Darmstädter Bank	7	132.90
Deutsche Bank	11	197.90
Deutsche Genossenschaftsb.	6	109.
Deutsche Effectenb.	8¾	113.70
Deutsche Grundschuld-B.	7	6.
Disconto-Gesellschaft	10	177.30
Dresdener Bank	9	146.40
Gothaer Grundcred.	7	120.25
Hamb. Hypoth.-B.	8	145.25
Hannoversche Bank	6	123.80
Königsberger Vereinsb.	6½	118.60
Lübeck. Commb.	8	138.75
Magdeb. Privatb.	6	106.50
Meining. Hypoth.-B.	7	124.—
Nationalbank für Deutschland	8½	132.10
Nordd. Creditanstalt	8½	120.—
Nordd. Grundcr.-B.	6	86.75
Oestr. Creditanstalt	11¼	—
Pommersche Hypoth.-Bk.	7	—
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	129.75
" Centralbodencred.-Bk.	9	150.—
Pr. Hypoth. A. B.	6½	40.—
Reichsbankantheile 3½%	10.48	149.60
Rhein. Westf. Bodencr.	6	116.—
Russ. Bank für ausw. Hdl.	8	—
Danziger Oelmühle	0	24.75
do. 5% St.-Prior.	0	59.50
Hibernia	12	200.25
Große Berl. Straßenbahn	10½	214.—
Hamb.-Amerik. Packetf.	8	130.—
Harpener	9	[illegible]
Königsb. Pferdeb. [illegible]	10	67.—
Laurahütte	15	201.—
Norddeutscher Lloyd	7½	118.10
Stett. Cham. Didier	30	330.50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	140.70
Bayerische Prämienanleihe	4	—
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	129.50
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3½	130.90
Hamburg. Staats-Anl.	3	129.75
Lübeck. Präm. Anl.	3½	—
Meininger Loose	—	25.80
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	128.90

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten p. St.	9.73	Am. Coup. zb.	
Souvereigns	20.36	Newy.	4.20
Napoleons	16.255	Engl. Banknoten	20.395
Dollars	4.1975	Franz. "	81.35
Imperials	—	Italien. "	77.15
" p. 500 Gr.	—	Nordische "	112.20
" neue	16.25	Oesterr. "	84.95
Am. Not. kl.	4.1875	Russ. Bankn.	216.53
		" Zollcoup.	323.75

Wechsel.

Amsterdam und Rotterdam	8T.	169.15
Brüssel und Antwerpen	8T.	81.20
Skandinav. Plätze	10T.	112.15
Kopenhagen	8T.	—
London	8T.	20.395
London	3M	20.205
New-York	vist.	4.2075
Paris	8T.	81.35
Wien österr. W.	8T.	84.90
Italien. Plätze	10T.	77.05
Petersburg	8T.	215.85
Petersburg	3M	212.70
Warschau	8T.	215.80

Diskont d. Reichsbank 5%.

Unterhaltungs-Beilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

> Beschränkt und unerfahren hält die Jugend
> Sich für ein einzig auserwähltes Wesen,
> Und alles über alle sich erlaubt.
> **Goethe.**

Irrsterne.

Roman von H. v. Götzendorff-Grabowski.

47) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Der junge Landmann stand noch eine Weile in der Mitte des Zimmers, unfähig, seine Gedanken zu sammeln. Das Ueberwältigende der Botschaft, die durch den Mund dessen, den er bisher für seinen erbittertsten Feind gehalten, zu ihm gelangt war, machte es ihm vor der Hand noch unmöglich, die Bedeutung der „vier Worte" in ihrem ganzen Umfange zu erfassen. Endlich aber kam auch dieser Augenblick. Und da kniete Lucian Werner vor demselben Tische nieder, an dem er damals nach dem Abschiede von Maja zusammengesunken, und kämpfte nun, allein mit Gott und sich, sein neues, großes Glück durch, wie er damals den ersten großen Schmerz seines Lebens durchgekämpft hatte.

Der Graf von Herrenstein ging unterdessen einsam seines Weges, dem Edelhofe zu. Er befand sich am Ende mit seinen Kräften. Die Erregung, in die ihn die Ausführung seiner schweren Mission versetzt, hatte nun naturgemäß einer tiefen Erschöpfung weichen müssen. Er sehnte sich danach, allein, innerhalb der eigenen vier Wände mit sich fertig zu werden, obschon ihm anderseits vor diesem Alleinsein bangte. Da gab es noch einen Kampf auszukämpfen, der ungleich schwerer, als alles Vorangegangene war. Da galt es abzuthun alle Wünsche und Hoffnungen für die Zukunft, und sich wieder zurückfinden auf den Weg, den er verlassen, um einem Irrsterne zu folgen.

Dieser Irrstern war nun erloschen. Tiefe Dunkelheit umgab ihn, tiefere Dunkelheit als je zuvor. Und welchen Schlag hatten sein Stolz, sein Selbstgefühl erhalten!

„Alles zerrinnt mir unter den Händen," sagte er sich, als er in einem stillen Zimmer auf dem Ruhebett gelandet war. „Ich bin ein von der Liebe und vom Glück Verlassener, seit jene verwünschte Kugel mich traf! Selbst als Spekulationsobjekt stehe ich nicht mehr hoch im Kurs; sogar ein Landmädchen bleibt mir gegenüber kalt, hält an einer alten Liebe fest und verzichtet gern auf die Ehre, Gräfin Herrenstein zu werden! . . . Mein Leben ist nun all seiner Freuden entkleidet; kahl wie ein herbstlicher Baum steht es da, inmitten welker Blätter. Und ich begann allen Ernstes zu hoffen, noch einmal glücklich werden zu können. Es soll nicht sein. Warum aber nun noch weiterleben? . . . . Eine Anzahl Tropfen mehr von jenem heilkräftigen Gifte, das unser guter Doktor in Vertretung des von mir so oft vergeblich angerufenen Gottes Morpheus verschrieben — und Alles ist zu Ende, Lust wie Schmerz. Der Letzte der Herrensteins fand durch einen „unglücklichen Zufall" seinen Tod, verschwindet, nachdem er die übliche Runde durch die Zeitungsspalten und die fashionablen „Auskunftsbureaus" der Gesellschaft gemacht, rasch genug aus der Erinnerung Derer, die ihn einst kannten, und darf dann ungestört schlummern in Ewigkeit. Ah! welch ein wohlthuender Gedanke das ist!"

Die Hand des Grafen streckte sich verlangend nach dem kleinen, unschuldig aussehenden Fläschchen aus, das unter vielen seinesgleichen auf dem Toilettentische stand. Da pochte man an die Thür und der schön frisirte Kopf des Kammerdieners ward sichtbar.

„Was giebt es?" fragte Herrenstein ungeduldig. „Ich wünsche ungestört zu sein!"

„Sehr wohl, Herr Graf — aber der Herr Baron von Borck hat mich gesandt. Er bittet dringend um eine kurze Unterredung."

„Ist der Herr Baron schon lange heimgekehrt?"

„Schon geraume Zeit, Herr Graf. Der Herr Baron und der Herr Rittmeister hatten eine Unterredung mit einander — keine ganz freundschaftliche, wie mir schien!"

„Genug! . . . Ich erwarte den Herrn Baron von Borck."

Bald darauf trat der Angemeldete bei Herrenstein ein. Sein Antlitz zeigte eine erhöhte Färbung und in seinen dunklen Augen brannte ein zorniges Feuer.

„Vergeben Sie mir, wenn ich störe, lieber Freund," sagte er, augenscheinlich bestrebt, im gewohnten leichten Tone zu reden; „meine Angelegenheit nimmt nur wenige Minuten in Anspruch. Ich muß einen Freundschaftsdienst von Ihnen erbitten."

„Die Bitte ist im Voraus gewährt. Aber Ihr Gesicht schaut nicht aus, als handle es sich um eine angenehme Sache. Wäre es möglich, daß wieder eine neue Sorge den Weg in mein stilles Haus gefunden hätte?"

„Ich weiß nicht, ob „Sorge" der richtige Ausdruck für dasjenige ist, was den Weg nach Herrenstein fand. Uebrigens handelt es sich diesmal um mich. Es gilt, eine Infamie zu bestrafen."

„Sie machen mich ängstlich. Es handelt sich doch nicht etwa um einen Ehrenhandel?"

„Allerdings. Und meine Bitte lautet, Sie möchten mein Sekundant sein, bester Freund!"

„Ich versprach es bereits. Aber, lieber Borck, wäre in dieser Sache nichts mehr zu thun? Wahrhaftig, ich sollte dergleichen nicht zugeben! Und wie kann es sein, daß Sie hier auf meiner Friedensinsel Gelegenheit zu Zwist und Zweikampf fanden? Ist am Ende gar einer der Unseren, ist etwa Geldern Ihr Gegner?"

„Gerathen. Sie scheinen heute die Gabe des zweiten Gesichts zu besitzen, Herrenstein. Ihre „Clair-Voyance" müßte Ihnen nun auch noch sagen, daß an einen gütlichen Ausgleich nicht zu denken ist."

„Was that Ihnen der Rittmeister, wenn diese Frage keine Indiskretion ist —"

„Nicht mehr, als daß er sich während meiner letzten Abreise heimlich nach Sielanka, meiner kleinen Besitzung, begab, angeblich, um mich zu besuchen, — dort die Personalverhältnisse der ehrenwerthen Leute, denen ich die Verwaltung dieses Besitzthums anvertraut, aus mir unerklärlichen Gründen ausspionirte, und schließlich in spitzbübischer Weise Mißbrauch mit den durch Dienstbotenbestechung in Erfahrung gebrachten Thatsachen trieb. Es hielt sich bei meiner Haushälterin eine junge Verwandte derselben auf, die man aus dem Heimathstädtchen entfernt und zu ihnen gesandt hatte, um sie aus der Gefahr zu bringen, die Beute eines Glücksjägers zu werden. Geldern machte es sich nun zur ehrenwerthen Aufgabe, das Vertrauen des armen Mädchens zu gewinnen, und bot ihm die Hand zur Flucht, indem er nicht allein den von den Eltern der Thörin so sehr gefürchteten Abenteuerer herbeizauberte, sondern den beiden Flüchtigen dann auch noch materielle Hilfe angedeihen ließ. Ich erfuhr das alles durch den Sohn meiner Haushälterin, der es seinerseits den Bekenntnissen des thörichten, kleinen Landmädchens verdankt, das Geldern bestochen, nach Kräften ausgenutzt und dann seinem Schicksal überlassen hat. Die kleine Dienerin muß in intime Berührung mit Geldern's Brieftasche gekommen und nicht zu blöde gewesen sein, sie zu durchstöbern, denn sie wußte den Namen meines „Freundes" anzugeben, und legte alles klar, in der Furcht, ein verstecktes Schweigen würde ihr nichts Geringeres als den Tod bringen. Die Einzelheiten ein ander Mal, wenn . . . . eh bien! — wenn es das Schicksal will. — — Als ich Geldern über seine Handlungsweise, von der mich ausführliche Briefe der Betheiligten genau unterrichtet, zur Rede stellte, wies er mich in einer Weise zurück, die an sich schon eine Erwiderung mit der Waffe verdient hätte, und hatte danach die Kühnheit, meiner Forderung zuvorzukommen, indem er bemerkte

ich sei ihm so oft hindernd in den Weg getreten, daß er wahrhaft danach gedürstet habe, auch mir einmal einen Vogel vor der Nase fortzuschießen, und sein höchster Wunsch sei seit Langem eine „Pistolen-Konversation“ mit mir. Wohl! Sie soll ihm werden!“

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Ein schreckliches Unglück, das dem gewesenen Stadtrichter Simon Brázsa, einen der wohlhabendsten Gutsbesitzer der Gegend von Kis Jenö betroffen, hält die Gemüther in Aufregung. In dem Hause des Gutsbesitzers erlitten er, seine Frau und seine vier Kinder im Alter von 5, 7, 10 und 16 Jahren so entsetzliche Brandwunden, daß die vier Kinder denselben erlagen. Bald folgte ihnen die Mutter, und er selbst, an Händen und Füßen stark verbrannt, mußte mit ansehen, wie seine durch die Petroleumexplosion getödteten vier Kinder unter der Theilnahme der ganzen Bevölkerung zu Grabe getragen wurden. Vom frühen Morgen bis zum späten Abend, da der riesige Leichenzug den Friedhof betrat, tönten sämmtliche Glocken der griechisch-orientalischen Kirche. Oberdechant Dr. Johann Traibeszku sollte unter Assistenz mehrerer Geistlicher die Leichen einsegnen, doch kaum hatte er begonnen, als er vom Schmerze überwältigt laut zu schluchzen anfing und lange nicht seine ausbrechenden Gefühle zu bemeistern vermochte. Während der Trauerszenen bewachten zwei Aerzte die beklagenswerthen Eltern. Brázsa versprach den Aerzten hunderttausend Kronen für die Rettung seiner Gattin. Umsonst, gegen 4 Uhr erlöste sie der Tod von ihrem Leiden. Brázsa selbst lebt noch, doch dürfte auch er kaum mit dem Leben davonkommen. Blos ein sechs Monate alter Säugling dürfte der schrecklichen Katastrophe entrinnen. Das Haus des angesehenen Mannes, wo noch vor drei Tagen Frohsinn und Wohlstand herrschten, ist heute eine Stätte der Trauer und des Elends.

Eine moderne Delila. Vor dem Militärgericht von Clermont-Ferrand in Frankreich hatte sich dieser Tage ein Gendarmerie-Unteroffizier wegen Desertirens zu verantworten. Recht romantisch war der Beweggrund, der den in Ambert stationirt gewesenen Bertrand Guinte zu der schweren Pflichtverletzung veranlaßte. Der 34jährige Mann heirathete vor etwa einem Jahre ein hübsches 17jähriges Mädchen, dessen leichtfertiges Wesen ihm aber viel Kummer bereitete. Endlich der Ueberwachung, die er seiner Gattin beständig angedeihen lassen mußte, überdrüssig, schickte der Ehemann sie zu ihren Eltern zurück. Unbesiegbare Liebe aber trieb ihn dazu, die Ungetreue zurückzuholen. Er nahm einige Tage Urlaub und begab sich nach Bagnères-de-Bigorre, dem Wohnorte seiner Schwiegereltern. Auf der Rückfahrt nach Ambert wußte Mme. Guinte ihren schwachen Gatten zu überreden, nicht mehr in seinen Dienst zurückzukehren, sondern mit ihr nach Spanien zu gehen, wo sie ihm eine treue Frau sein wolle. In San Sebastian, nahe der französischen Grenze, ließ sich das Paar nieder, und da der Mann schnell eine gut bezahlte Stellung fand, ging zuerst alles gut. Nach sechs Monaten jedoch wurde das ruhige Leben der nach Abwechselung schmachtenden Schönen unerträglich; sie bemächtigte sich der Ersparnisse ihres Angetrauten, die während der kurzen Zeit schon eine Höhe von 400 Francs erreicht hatten, und flüchtete nach Biarritz, wo sie ein lustiges Leben begann. Der noch immer liebestolle Gemahl trotzte der Gefahr, als Deserteur eingefangen zu werden, und reiste der Wankelmüthigen unverzüglich nach. Eine heftige Szene zwischen ihm und der Durchgängerin endete damit, daß er auf das Telegraphenamt eilte und seinen Schwiegervater per Telegramm ersuchte, sofort zu kommen und seine Tochter zurückzuholen. Währenddessen denunzirte die moderne Delila, die sich in den Besitz des Militärpasses ihres Mannes gesetzt hatte, diesen bei der Gendarmerie, und Guinte fand bei seiner Rückkehr bereits Beamte vor, die ihn verhafteten. Nachdem nun alle näheren Umstände der eigenartigen Affäre bekannt geworden waren verurtheilte man den Deserteur zu zwei Jahren Gefängniß.

Tödtungen durch Blitzschlag sind in den Vereinigten Staaten im Jahre 1899 weit zahlreicher gewesen als in irgend einem früheren Jahre, seitdem statistische Angaben gesammelt wurden. Die Gesammtzahl der Personen, die entweder sofort durch den Blitz getödtet wurden oder doch in Folge des Blitzschlages starben, betrug 562, während die Zahl der bloß Verletzten 820 ist. Die meisten Personen, nämlich 45 Proz., wurden im Freien vom Blitz getroffen, 34 Prozent während des Aufenthalts in Häusern, 11 Prozent unter Bäumen, 9 Prozent in Scheunen. Bezeichnenderweise wurden 12 Personen vom Blitze getroffen, als sie während des Gewitters Wäsche von einem Draht abnahmen oder in die Nähe von solchen Drähten kamen.

Das Lied vom Skat.

Solches ist der Männer Weise
Abends vom Familienkreise
Heimlich sich hinweg zu schleichen,
Um das Freie zu erreichen.
Dies geschah bei Englands Söhnen,
Meistentheils dem Sport zu fröhnen;
Rußlands ungerath'ne Knaben
Sehnsucht nach dem Wudki haben;
Italiener, Portugiese,
Serenaden klimpern diese;
Der Franzose stets voll Feuer,
Sucht sich Liebesabenteuer,
Doch der Deutsche fromm und bieder,
Hütet sich, daß er so lieder-
Lich jemals den werthen Seinen
Oder Nachbarn möcht' erscheinen,
Ihm genügt es, mit noch Andern
Still zur Kneipe hin zu wandern,
Darzubringen zum Verständniß
Sein politisches Bekenntniß
Oder aber auch hingegen
Die Geselligkeit zu pflegen
Und bei einem vollen Schoppen
Schlicht und einfach Skat zu kloppen.
Jeder, der zu guter Stunden
Den Hausschlüssel hat gefunden,
Was die Gattin nicht bezweckte,
Da sie sorgsam ihn versteckte.
(Dies jedoch in Parenthese —),
Ob bei Tag er Akten lese
Oder auch im Kursberichte,
Ob er Liebeslieder dichte
Oder Wasserröhren, sei er
Schuster, Schneider, Pfänderleiher,
Kammerjäger, Todtengräber,
Schutzmann, Hofrath, Dütenkleber,
Möbelhändler, Zahnarzt, Lehrer,
Oder aber Rauchfangkehrer;
Jeder, wie er, wo er, was er
Heiße, wohne, thu' und laß' er,
Ob er edel sei wie Keiner
Oder aber, ob er einer
Von der ersten Schwefelbande,
Ob er Städter, ob vom Lande,
Ob er male, backe, brate,
Jeder huldiget dem Skate.
Erst nach guter, alter Sitte,
Fehlet stets der Mann, der dritte,
Doch gelingt es, diesen leid'gen
Uebelstand stets zu beseit'gen
Und nun mag die Welt in Trümmern
Geh'n, die Schwiegermütter wimmern,
Mag die theure Gattin lauern,
Feste sitzen sie und mauern.
„Also um den Viertelpfennig.“
„Lehmann, mogle nicht, Dir kenn' ich!“
„Bring' mir Keiner nich' im Zorne!“
„Reizt mich doch, ich sitze vorne!“
„Solo?„ „Tournez!“ „Rothen“, „Grünen“.
„Bitte, richtig zu bedienen!“
„Schellen“, „Eichel“. „Langt es?“ „Leider“.
„Wir sind nicht' mal aus dem Schneider!“
„Grand mit Vieren“, Gott sei gnädig!“
„Ja, so spielt man in Venedig!“
Kommt der Eh'mann dann nach Hause,
Harret sein in stiller Klause
Treu die Gattin und entledigt
Jetzt sich der Gardinenpredigt,
Die so sorgsam memorirt,
Während er sich amüsirt.
Und hier zeigt sich durch die That noch
Wie erzieblich wirkt der Skat doch:
Er erwidert keinen Ton
Auf die Interpellation,
Folgt dem Rathe so, dem alten,
Regel ist: den Mund zu halten.

Lustige Ecke.

Zeitgemäß. Freier: „Nun, lieber Herr Goldbaum, lassen Sie mich nicht so lange auf die Antwort warten. Sie sehen ja, ich stehe wie auf Kohlen.“ — Bankier: „Mit solchen protzenhaften Bemerkungen werden Sie mir nix meine Tochter herausschwindeln!“

Verfängliche Frage. „Herr Oberst, ich bitte dringend, zu verbieten Ihren Offizieren das Hazardspiel. Mein Sohn, der Leutnant der Reserve, der ist eingezogen zu einer vierwöchentlichen Uebung bei Ihrem Regiment, hat verloren gestern im Spiele baare dreitausend Mark!“ — „Ich bin Ihnen für diese Mittheilung sehr dankbar, werde die Sache streng untersuchen und die Schuldigen zur Verantwortung ziehen ... Aber sagen Sie mir mal ganz aufrichtig, Herr Kommerzienrath: Würden Sie auch dann zu mir gekommen sein, wenn Ihr Herr Sohn dreitausend Mark — gewonnen hätte?“

Gut versteckt. Ausgeraubter (triumphirend): „Meinen Trauring haben die Lumpenkerle aber doch nicht gefunden!“

Im Hotel. Hausfrau: „Köchin, Sie sollten das Fleisch länger klopfen!“ — Köchin: „Ach, das hat schon der Droschkenkutscher genügend geklopft!“

Weise Vorsicht. Ein betrunkener Dienstmann kam zu einem Prediger und sagte: „Herr Pastor, ich will mir scheiden lassen!“ — „Warum denn?“ — „Ja, meine Frau trinkt zu ville Schnaps“ — „Zu viel Schnaps?“ fragt verwundert der Prediger, „und darüber beklagst Du Dich, der doch täglich betrunken ist?“ — „Eben darum,“ antwortete der Dienstmann, „eener muß doch in de Familie sin, der nüchtern ist!“

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82